

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Die Wahlagitationen.

B u d a p e s t, 11. Juni.

Zu den düstersten Schattenseiten unseres öffentlichen Lebens gehören jedenfalls die rohen, die öffentliche Sicherheit gefährdenden Ausbrüche der Parteileidenschaft. Solche Leidenschaft ist ein altes Uebel, das aber noch nie sich so weit verbreitete und eine so drohende Gestalt angenommen hat, wie jetzt. In Alfalu und Dittro waren es die Leute der Regierungspartei, in Mindzent die Anhänger der Unabhängigkeitspartei, in Makó, im Kalocsaer Wahlbezirke und an anderen Orten die Antisemiten, welche die Unruhen begonnen haben — bei dem Pöbel kommt es nicht auf die Parteirichtung an; er ist überall derselbe.

Es war vor sechzig und einigen Jahren, daß im Neograder Komitate bei einer Restauration die ungebildeten Wähler, zum ersten Male durch Wein und Geld bestochen, zur Abstimmung gebracht wurden. Die spanischen Cortes waren damals durch ihren Liberalismus und den Widerstand, welchen sie den Truppen der Reaktion leisteten, bei den Gebildeten der Gegenstand des Gesprächs und der Aufmerksamkeit; der Name übergang jetzt auf die Wahlagitation und die Wahlagitatoren bei uns und er bürgerte sich bald in der Sprache ein, denn das erste Beispiel wirkte ansteckend, das Uebel verbreitete sich bald in anderen Komitaten. Mit dem Erwachen des öffentlichen Lebens in den Dreißiger-Jahren und den Vierziger-Jahren nahm dieser Unfug immer mehr überhand; er war der Schatten, welcher sich an den Fuß des Fortschritts heftete und erlangte in den Jahren 1843 bis 1847 seine größte Ausdehnung, als der Bundschuhadel unter der Führung konservativer Regierungsmänner und unter dem Wahlspruch: „Wir zahlen keine Steuern“, in die Komitatssäle draug, die Intelligenz thätlich angriff und sie vertrieb und bei vielen Wahlen die Oberhand erhielt. Die Wahlen in den Jahren 1848 bis 1861 und 1865 geschahen ohne obrigkeitliche Präsenz, ohne Geldbestechungen, ohne betrunkenen Orgien, ohne rohe Gewaltthatigkeiten. Aber schon nach den Wahlen von 1869 beklagte sich die Opposition über die unlauteren Mittel, welche bei den Wahlen zur Anwendung kamen; es war ja eine bekannte Sache, daß das Exekutivkomitee der Regierungspartei über bedeutende Geldmittel verfügte und bei den Wahlen

das Bestechen, Terrorisiren und Fanatisiren an der Tagesordnung war. Koloman Tisza, damals Führer der Opposition, brachte diesen Gegenstand wiederholt zur Sprache und wurde in der Regierungspartei von mir unterstützt; so kam endlich das jetzt bestehende Gesetz zu Stande, welches scharf genug die Bestechungen, das Abfüttern und Tränken der Wähler, und die Pression, welche die Beamten ausüben, mit Strafen belegt. Und wirklich war die darauf folgende Wahl im Jahre 1875 eine ruhige, bei welcher unlautere Mittel nicht angewandt wurden. Nachdem aber die Klagen bezüglich der Reinheit der Wahlen nicht durch unabhängige Richter entschieden werden, vielmehr der Reichstag selbst die Verifikation sich vorbehält, und dabei stets durch die Finger sieht, wuchsen die Wahlerzesse bei jeder folgenden Gelegenheit, bis sie endlich jetzt zu einer Höhe gelangt sind, von welcher sie den öffentlichen Frieden und die Sicherheit der Personen und des Eigenthums in der ernstesten Weise bedrohen und nur durch Waffengewalt unterdrückt werden können. Es ist ein wahrer Krieg, den die Parteien gegen einander führen; während wir über die Höhe der Steuern klagen, wird das Geld von allen Seiten rücksichtslos ausgestreut. Der Obergespan theilt überall an die Komitatsbeamten den Befehl aus, den Sieg der Regierungskandidaten auf alle Fälle zu sichern, während ein Theil der Unabhängigkeitspartei und die Antisemiten an die schlechtesten Leidenenschaften des Volkes appelliren und dieses nicht verhindern, daß es zu Knütteln und Steinen greife, um die Gegenpartei aus dem Felde zu schlagen.

Alle Blätter beklagen diese Zustände und einige von ihnen erheben ihre Stimme gegen die Opposition, daß sie durch ihre Reden das Ansehen aller Autoritäten untergrabe. Diese Blätter denken aber nicht daran, daß, wenn das Volk sieht, wie der Stuhlrichter und jeder Regierungsbeamte die Wähler mit Drohungen und Versprechungen aufsucht und mit unlauteren Mitteln auf ihre politische Ueberzeugung einwirkt, der Nimbus der Autorität viel mehr geschädigt, als wenn die Politik der Minister einer noch so scharfen Kritik unterzogen wird. Eine Abhilfe und reinere Wahlen werden erst dann ermöglicht werden, wenn die Verifikation nicht länger durch den Reichstag selbst geschieht, sondern einem höheren Gerichtsstuhl übergeben wird, welcher die Ausschreitungen gegen das Gesetz auch wirklich be-

strafte. Denn das Gesetz über die Wahlerzesse ist streng genug, nur ist es ein todter Buchstabe geblieben, weshalb die systematische Verrohung des Volkes, die Untergrabung der öffentlichen Moral zu den Mitteln gehört, die für Wahlzwecke ungeahndet angewendet werden. Es ist ein böser Same, der auf diese Art ausgestreut wird; die Regierung sollte nicht vergessen, daß, wer Wind sät, Sturm ernten wird.

Franz Putzky.

## Neue Männer.

B u d a p e s t, 11. Juni.

Selten hat in Ungarn eine Wahlcampagne so zahlreiche Neulinge in die politische Arena gebracht, in der ein Mandat des Siegers Preis ist, als gerade die gegenwärtige. Männer verschiedenster Stellung und verschiedensten Alters, deren Namen dem Lande bisher gänzlich unbekannt gewesen, treten jetzt in dichten Schwärmen vor die Wähler hin, sich um deren politisches Vertrauen bewerbend. Selbstverständlich haben wir nichts gegen diese Thatsache einzuwenden. Besteht ja die Aufgabe der Wahlen just darin, die ermatteten Kräfte des Parlaments wieder aufzufrischen. Möge das Feld sich den neuen Talenten immerhin eröffnen. Möge das Abgeordnetenhaus die Neulinge immerhin aufnehmen. Sind sie Talente, so bedeutet ihre Wahl einen Gewinn für das Land. Das ist ja eben das Hauptübel der langwährenden Parlamentsperioden, daß ihre Atmosphäre verwittert, ihrer elastischen Frische verlustig geht und sich der inzwischen angesammelten Dünste nicht leicht zu entledigen vermag. Auch hindern sie die in der Zwischenzeit an die Oberfläche gelangten Talente, zur rechten Zeit sich zur Geltung zu bringen.

Es ist in England durch die Erfahrung bewiesen, daß neue Männer nicht vor dem Alter zwischen dreißig und vierzig Jahren in das Parlament kommen. Die Pitt's waren Ausnahmen, und zwar seltene Ausnahmen. Allerdings kommt dies daher, daß die praktischen Engländer von der Ansicht ausgehen, auch das hervorragendste Talent müsse vorerst lernen und gewisse Erfahrungen sammeln, ehe es sich an den hohen Beruf eines Gesetzgebers wagen dürfe. Die Studien und das Sammeln praktischer Erfahrungen erfordern aber Zeit, und die Folge ist, daß in England der junge Mann in der Regel erst in der Mitte der Dreißiger-Jahre sich jener

## Metternich's Sturz. \*)

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„Guten Tag, Bürger Széchenyi!“ „Guten Tag, reizende Sansculotte!“ In dieser scherzhaften Weise begrüßten sich Melanie Metternich und Stephan Széchenyi in den ersten Märztagen des Jahres 1848. Bald darauf änderte sich die Sachlage derart, daß es kaum mehr möglich war, ihr eine heitere Seite abzugewinnen. Am 10. März rief man der Fürstin, ihre Diamanten in einem Privathause zu hinterlegen. Der Staatskanzler erhielt eine Reihe von anonymen Drohbriefen, damals noch ein sehr bedeutendes Zeichen. Auf dem Haussthor, der Bastei gegenüber, fand man eine Aufschrift mit den Worten: „Fort mit Metternich, keine Allianz mit Rußland, nur KonzeSSIONen!“

Am 13., um 10 Uhr Nachts, war das Vorzimmer des Erzherzogs Ludwig dicht gedrängt von einer Menge Leuten aus allen Ständen, Professoren, Bürgern, Studenten und Arbeitern. Auf dem Glacis wurde gekämpft, das Volk auf dem Ballplatz erhob ein Geschrei, man verlangte den Kopf Metternich's. Als der Erzherzog mit dem Staatskanzler im Vorzimmer erschien, trat Graf Breuner vor und erklärte, er wolle die Verantwortung für die Bewegung übernehmen, wenn der Fürst entlassen werde. Metternich kannte den Volkshaß wohl, indeß Volkshaß schien ihm ein Ding zu sein, wohl stark genug, um schwachmüthige juste-milieu-Leute, wie Guizot und Louis Philippe, wegzufegen, nicht aber den Staatsmann, der sich geru als den Fels in der Sturmfluth Europa's nennen hörte

\*) Aus Metternich's nachgelassenen Papieren, herausgegeben vom Sohne des Staatskanzlers, Fürsten Richard Metternich = Wurmberg. 8. Band. Wien, Braunmüller.

Er überreichte seine Demission, „indef — so fügte er hinzu — er müsse fürchten, daß man ihn vorwerfen werde, die Monarchie auf seinen Schultern fortgetragen zu haben, ein Vorwurf, den er zurückweise.“ Der parlamentarische Ausdruck für diese Redensart ist: „er klammert sich an das Portefeuille.“ Erst am nächsten Tage fiel es Metternich ein, daß er in der Staatskanzlei nicht mehr ganz am Platze sei. Man übersiedelte zu dem „gastfreundlichen Laaffe“. Auch da wurde es unheimlich. Die Rädelstörer suchten Clemens in der ganzen Stadt, schrieb Fürstin Melanie. Alle Freunde und Anhänger waren von dem Gefallenen gewichen. „Ich habe nie viel von den Menschen gehalten, aber ich gestehe, daß ich sie mir nicht so niedrig vorgestellt hatte“, heißt es in dem Tagebuch der Frau des Staatskanzlers. Fürst Liechtenstein (es gibt doch noch hochherzige Herren von edlem Blute, rief die Fürstin aus) war einer der wenigen Treugebliebenen. Er stellte der schutzbedürftigen Familie Schloß Feldsberg zur Verfügung. Die Kinder wurden unter Obhut des „guten Reichberg“ per Bahn hingeschickt. Der Fürst und die Fürstin entkamen in einem Fiaker aus Wien, Baron Hügel begleitete sie. Hügel und die Fürstin saßen an den Wagenthüren. Metternich in der Mitte; jeden Augenblick fürchtete man, entdeckt zu werden. „Was haben wir gethan? Haben wir das verdient?“ klagte die unglückliche Begleiterin auf der Flucht. Auch in Feldsberg war kein Bleiben. Der Gemeinderath forderte die Entfernung der Verhafteten binnen 24 Stunden. Wohin sich nun wenden? Hügel bat in Wien, man möge nach Nikolsburg einen Befehl ertheilen, damit die dortige Garnison im Falle der Gefahr Schutz gewähre. Er erfolgte keine Antwort. Nun wandte man sich nach Olmütz. Gewiß, der Festungskommandant, der Erzbischof werden bereitwillig Zuflucht gewähren. Allein in Olmütz angekommen, erklärten Kommandant und

Erzbischof, sie könnten die Verantwortung nicht übernehmen und verweigerten den Flüchtlingen rundweg die Aufnahme. „Ich gestehe“, heißt es im Tagebuch, „daß ich mich in diesem Augenblick dem Tode nahe fühlte.“ Es war 4 Uhr Früh, der Staatskanzler, die Frau, die Begleiter wurden in ein Coupee gehoben, in dem ein Weib mit einem kranken Kinde saß; das Kind schrie entsetzlich. In einem Dorfe vor Prag stiegen die Reisenden aus, „da standen wir nun ohne Geld, ohne Kredit einer langen und weiten Reise gegenüber.“ Der Fürst hatte nämlich beschlossen, nach England zu fliehen. Unter vielen Widerwärtigkeiten und in fortwährender Angst und Aufregung gelangte man über die Grenze. Die Pässe lauteten auf den Namen Herr und Frau von Matteur. In einem Dorfwirtschaftshaus (man machte geflüstertlich in kleinen und entlegenen Orten Halt) steckten die Leute die Köpfe zusammen. Sie hatten die Fürstentrone an der Wäsche entdeckt und die Feinheit der Hemden und Schnupftücher war ihnen aufgefallen. „Das ist gewiß wieder ein König, der hat durchgehen müssen“, meinten die guten Wirthsleute. So sprach man im Jahre 1848. In Arnheim hatten die Flüchtlinge keinen geringen Schrecken zu überstehen. Ein Kellner rief: „Kommt mir der Fürst Metternich in den Weg, so werde ich ihn umbringen.“ Die Flüchtlinge suchten eiligst das Weite. In England konnte man endlich frei aufathmen. Die Familie suchte sich einzurichten, das Leben war angenehm, aber schien allzu theuer. Man lebte und webte nur in dem Gedanken an die Heimath, aus der ziemlich traurige und oft widersprechende Neuigkeiten über den Kanal drangen. Das konservative Europa schien ganz in Trümmern zu gehen; Metternich, sein privilegirter Schutzmännchen, hatte ihm zwar unter der Legende seiner Prinzipien ewige Ruhe und Stillstand versprochen, schien aber seine Sache, wie es nun zu Tage kam, herzlich schlecht gemacht zu haben.



politischen Reife rühmen darf, welche mit Recht als ein nothwendiges Attribut des Gesetzgebers gilt.

Das Parlament ist keine Schule für Kinder, noch eine Anstalt für den Unterricht Erwachsener. Der neue Gesetzgeber muß schon vollendete Studien, geläuterte Kenntnisse aufweisen und nichts darf ihm fehlen, als höchstens die parlamentarische Routine.

Bei uns sind die Verhältnisse in dieser Beziehung anders geartet. Der Betreffende macht vielleicht den Haupttreffer und dann ist es gut; zieht er nur eine Niete im parlamentarischen Leben, dann folgt eben der Bankrott.

Ohne Zweifel gibt es unter den neuen Männern manchen, der vielleicht berufen sein wird, eine Zierde unseres Parlaments zu werden.

Neulinge sind dem Lande selbst dem Namen nach nicht bekannt, geschweige denn von ihren Verdiensten her. Wohl bedarf jede Partei auch guter parlamentarischer Soldaten; allein schon das parlamentarische Soldatenthum erheischt ganz hervorragende Eigenschaften und Fähigkeiten.

Diese Gewandtheit ist ohne Zweifel eine nicht zu unterschätzende Eigenschaft, denn vornehmlich ihr hat der ungarische Stamm seine Superiorität zu danken.

Nebst diesen Gesichtspunkten gibt es auch noch einen anderen, aus welchem das Erscheinen der neuen Männer ins Auge gefaßt werden muß.

Die gemäßigten Opposition hat an vielen Orten kirchliche und weltliche Männer kandidirt, die voraussichtlich ihr besonderes Augenmerk auf die konfessionellen Interessen richten werden.

Auch bei uns sind jene achtenswerthen Männer die liberalsten, denen der Liberalismus mehr als ein politischer Grundsatz, denen er geradehin ein Glaubensbekenntniß ist.

Jahre großgewachsen sind. Die Vertreter der retrograden Richtung sind verhältnismäßig jüngere Leute. Die jüngste Generation aber wurde vielleicht schon in den Schulbänken angeweht von jenem reaktionären Geiste, den diese Letzteren heraufbeschworen haben.

Zu künftigen Reichstage wird es sich nun entscheiden, ob die retrograde Richtung auf die junge Generation wird zählen können oder ob der Liberalismus und die Demokratie in den neuen Männern frische, belebende Kräfte gewinnen werden.

Gustav Bessies.

Budapest, 11. Juni.

\* Die nahe bevorstehenden Abgeordnetenwahlen werden mit Rücksicht sowohl auf die bisherigen, im Laufe der Wahlbewegung vorgefallenen Ereignisse, als auch auf die bei den Wahlen selbst für möglich gehaltenen weiteren Ausbreitungen mit einer weit größeren Inanspruchnahme der Militär-Affizienz vor sich gehen, als dies bisher je der Fall war.

\* In Agram hat die Affaire Starcevic's-Josipobics noch immer keinen rechten Abschluß gefunden. Bekanntlich hat Starcevic in seiner üblichen rüden Weise der Majorität des kroatisch-slavonischen Landtages in offener Sitzung insinuirt, sie sei käuflich, sie habe von den Ungarn Geld angenommen.

Nachdem Herr Dr. David Starcevic in der 80. Sitzung des Landtages der Königreiche Dalmatien, Kroatien-Slavonien einen gewissen Ausdruck geäußert, er-

Italien stand in Flammen, Venedig bekam die Republik, Sardinien fiel über die Lombardei her, Toscana stieß Parma und Modena ein, der Papst segnete die Truppen, die gegen Oesterreich marschirten.

In Wien wurden, so hieß es, alle Bäume im Prater umgehauen, zwei Mann der Nationalgarde, die dies hindern wollten, grub man lebendig ein.

die Herzogin von Cambridge bei uns und zupfte Charpie; da trat Lord Palmerston ein und begrüßte sie. Ohne ihre Beschäftigung zu unterbrechen, wies sie darauf und sagte: „Ich zupfte Charpie für die tapfere österreichische Armee“

Tief in's Herz trafen den Verbannten in London die Worte, die der König von Hannover in einem Manifest gebraucht hatte: „Obgleich man die verwerfliche Politik des Fürsten Metternich nicht mehr annehmen könnte.“

Zu dieser trübten Zeit bewahrte Fürstin Melanie eine wahrhaft bewunderungswürdige Haltung. Sie hatte einen Mann an ihrer Seite, der alt, krank und durch die herbe Enttäuschung im Leben gebrochen war.

dem allgemeinen Haß und Abfall zu Tage traten, desto mehr fühlte sich die edle Frau gedrungen, sich enger an den von aller Welt Gehäßen anzuschließen und die Vorstellung von seinem Werthe in ihrem Herzen zu erkalten.

Einen weit weniger sympathischen Eindruck gewährt die Haltung des Fürsten selbst im Exil zu London. Wie standen denn die Dinge damals für Metternich? Bierzig Jahre lang hatte er sein System rücksichtslos zur Geltung gebracht.

mächtigte uns Herr Emerich v. Jospovic, von Herrn Dr. Starcevic's Anklagen zu verlangen, und hat demzufolge Herr Dr. David Starcevic vor uns die Erklärung abgegeben, daß er wohl anerkennt, jene Worte in der Sitzung, ausgesprochen zu haben, er versichere jedoch, nicht die Absicht gehabt zu haben, Herrn Emerich v. Jospovic zu beleidigen und er bedauere, daß Herr v. Jospovic jene Worte als gegen ihn gerichtet erachtete und dies umso mehr, als er diesen als einen Mann von ausgezeichnetem Charakter kenne und als solchen schätze.

Aggram, 10. Juni 1884.

Karl Michalovics, Joseph Mraovics.

Starcevic ist aber nicht der Mann, eine in Fluß gerathene Sache kurz und bald abthun zu lassen, und so fühlte er sich denn bewogen, in der heutigen kroatischen Landtags-Sitzung, wie telegraphisch gemeldet wird, vor der Tagesordnung zu erklären, die Zeitungs-nachrichten seien falsch, als habe er irgend Jemanden wegen seiner Aeußerung im Landtage um Verzeihung gebeten. Zur Richtschnur seiner Worte habe ihm die Aeußerung gedient, die Andrássy gethan haben soll, als Bonczina gelegentlich der Ausgleichs-Revision in Budapest antichambrierte. (Andrássy soll gesagt haben: „Für Geld und Aemter seid Ihr Alle zu haben.“) Der Präsi-dent erklärte, dies gehöre nicht zur Sache und entzieht dem Redner das Wort, worauf Starcevic rief: Es gehört hierher, denn es fällt auf die Ehre der kroatischen Nation zurück, die Ihr mit Füßen getreten! — Der Landtag trat hierauf in die Tagesordnung ein, doch dürfte die geschilderte Affaire hiemit noch schwerlich endgültig erledigt sein.

Die Wahlbewegung.

Paul Dröbny, der gewesene Kommunikationsminister, wurde, wie bereits gemeldet, in Szentes zum Kandidaten der liberalen Partei kandidirt. Diese Partei entwickelt denn auch im Interesse der erwähnten Kandidatur eine sehr lebhaft Thätigkeit, doch soll sie, wie Szenteser Nachrichten melden, kaum Aussichten auf den Wahlsieg haben, da die Unabhängigkeitspartei in Szentes sich in großer Majorität befindet und der bisherige Abgeordnete, Koloman Törös, sich der größten Popularität und der wärmsten Sympathien erfreue.

Graf Alexander Karolyi, der bekanntlich in seinem bisherigen Wahlbezirk (Tasnád im Komitate Szilágh) als Anhänger der gemäßigten Opposition wieder kandidirt, hat an Mikolans Valázy (M. V.) einen starken Gegner gefunden, für welchen der frühere Abgeordnete, Jakob Spon-gott, mit größtem Nachdruck agitirt. Jeder dieser Kandidaten verfügt über eine große, wohl organisirte Partei, so daß es am 22. d. in Tasnád einen harten, heißen Wahlkampf geben wird.

Graf Robert Zelenky findet, wie oppositionelle Quellen melden, im Wahlbezirk Szent-Anna des Arader Komitates als Kandidat der gemäßigten Opposition eine siegreichere Aufnahme seitens der Wähler. Zugleich wird jedoch darüber Beschwerde geführt, daß die Stuhlrichter den Oppositionellen gegenüber in höchst veratorischer Weise handeln.

Georg Konstantini, der gewesene Abgeordnete des Jospascher Wahlbezirks im Arader Komitate, wurde, obwohl er zur Regierungspartei gehörte und seine Stellung als guter Rumäne und guter Patriot stets im besten Einklang zu halten wußte, durch den vom Arader Obergespan mit den Rumänen geschlossenen Pakt depostidirt. Konstantini nahm in Folge dessen von seinen Wählern mit einem offenen Schreiben Abschied, dessen würdevolle Haltung auf vollste Anerkennung Anspruch hat. Obwohl des Vertrauens der überwiegenden Majorität seiner Wähler sicher, tritt er doch nicht als Kandidat auf, damit er nicht Zwispalt und Unfriede hervorrufe; er mahnt im Gegentheile seine Wähler, in erster Linie stets dem Vaterlande treu zu sein und dem ihnen oktrovirten Kandidaten ihre Stimmen zu geben; nur das Eine wünscht Konstantini, daß der zu

Metternich war zu Boden gestreckt, er hatte die Schlacht verloren. Sein Ruhm, seine Macht, seine Armeekorps, seine Polizei und seine Kerkermeister — nichts konnte ihn vor dem schmachlichsten Sturz bewahren. Kam ihm denn niemals in den Sinn, daß jene Macht, die ihm eine so glänzende Schlacht geliefert, denn doch nicht so ganz verächtlich sein könne, daß eine Volksbewegung denn doch etwas fast ebenso Bedeutendes, wie vielleicht das Protokoll einer Konferenz sei, und daß eine Revolution unmöglich bloß von „Demagogen, Polacken und Juden“ angezettelt sein könne? Nein, dieser Strahl von Erleuchtung drang nie durch die Vernebelung dieses engen Diplomatenhirnes. Im Gegentheil, nie sprach Metternich annahmender und verblendeter, als zur Zeit, wo die bitterste Lektion ihn so leicht eines Besseren hätte belhren können. Alles hat er vorausgesehen, jedes Geschehnis prophezeit, nichts hat „den Mann auf dem Observatorium, dessen Horizont die Welt ist“ im geringsten überrascht. „Was für Schnitzer habe ich in meinem Leben schon gemacht!“ sagte Thiers zu ihm im Jahre 1850. „Ich — ich habe mich nie getäuscht“, erwidert Metternich großartig. Wie hat der kleine, kluge Mann über diesen Größenwahn lächeln müssen!

In Folge des Metternich'schen Systems ist die Revolution ausgebrochen, gegen ihn richtete sich die Empörung, er riß die Staatsordnung mit in seinem Fall — und doch nannte er sich noch immer den Hort des Konservatismus in Europa. Vergebens wird noch heute durch Mittheilung seiner nachgelassenen Schriften für ihn plaidirt, um nach dem erfolglosen Kampfe zum Mindesten den Ruhm einer zwar vergeblichen, aber glänzenden Staatskunst zu retten. Diese Verung hat an dem Urtheil der Nachwelt nichts geändert. Es lautet unverrückbar fest: Metternich war ein findiger Diplomat, als Staatsmann hat er kleinlich, kurzfristig und zweckwidrig gehandelt.

Paul Faber.

Wählende sich ebenfalls als guter Rumäne und zugleich als guter Patriot bewähren möge.

Zörö-Becse. Der gewesene Abgeordnete Gedeon Mohonczy, bekannt durch seine Theilregulierungs-Interpellationen, hat in diesem Bezirke an Mikolans Marjomovic's einen Gegner erhalten, dessen Auftreten einen heißen Wahlkampf zur Folge haben wird. Marjomovic, der Urheber des Groß-Rindauer Serben-Programmes, schließt sich der Regierungspartei an.

Aus Drosháza wird uns mitgetheilt, daß die Anhänger der Regierung sich keineswegs den Antifemiten angeschlossen haben und daß die Letzteren bei der Wahl der Unabhängigkeitspartei gegenüber hoffentlich unterliegen werden.

Sorofár. Im alten Stammwahlbezirke Dabas ist der Halák'schen Partei, die jetzt mit einem prononcirten Unabhängigkeits-Programm da steht, in der Person des Domherrn Lazar Markovic's ein ernsthafter Konkurrent mit einem liberalen Programm entgegengetreten. Nachdem Markovic's, wie man uns schreibt, seine Programmrede im unteren Theil des Bezirkes bereits abgehalten und überall mit Enthusiasmus empfangen wurde, wird er Donnerstag, den 12. d., seine Programmrede in Sorofár, Harafti, Lakon u. s. w. abhalten und sich den Wählern des Dabaser Bezirkes empfehlen.

Graf Theodor Andrássy hat, wie bereits erwähnt, am 8. d. in Gálkés seinen Rechenschaftsbericht erstattet. Bei dieser Gelegenheit hat er unter Anderem sein Votum, das er zu Gunsten des Gesetzeswurfes über die Civilehe zwischen Christen und Juden abgegeben, folgendermaßen motivirt: „Das Hauptprinzip des Liberalismus ist, keine Kraft unbenützt und alle Kräfte, die für die öffentlichen Angelegenheiten nicht schädlich sind, sich frei entwickeln zu lassen. Es gibt ein Element im Lande, das in Folge seiner Fähigkeiten, seiner Kraft und seines Fleißes berufen ist, ein nützlich Element unserer Gesellschaft zu sein. Eine hundertjährige Unterdrückung hat auf ihm gelastet und ich gestehe es zu, sie hat in vielen Beziehungen ihre Spuren zurückgelassen. Mögen diese Spuren aber in ihren Auswüchsen wie abstoßend immer sein, mir ist es klar, daß die Zerstörung der Scheidewände, dieser letzten Ueberreste der Unterdrückung, zum Verschwinden dieser Spuren führen wird und daß die schönen Eigenschaften dieser Race dann sich freier werden entwickeln können. Ein Theil Derjenigen, die verhindert haben, daß die Vorlage zum Gesetz werde, hat sich, um sich gegen den obigen Anschein des konfessionellen Hasses zu verwahren, in den Deckmantel des Liberalismus gehüllt, seine Opposition damit begründet, daß ein solches Gesetz dem Ideal, der Einführung der obligatorischen Civilehe im Wege stehen werde. Diese Herren kommen mir wie ein Verliebter vor, der seine Geliebte aus lauter Achtung nicht küssen will.“ Graf Andrássy führte ferner aus, daß Andere den Gesetzeswurf aus Religionshaß bekämpften und daß dieselben die traditionelle ungarische Gerechtigkeit verletzten, indem sie einem ganzen Stamme den Stempel der Gemeingefährlichkeit aufdrücken wollten. Er gab ferner zu, daß der Gesetzeswurf auch solche Gegner hatte, welche glaubten, derselbe widerspreche den Lehren der katholischen Kirche. Graf Andrássy ist überzeugt, daß gerade der Widerstand dieser, von einem achtungswerthen Motiv geleiteten Männer am wenigsten lange dauere. — Hinsichtlich des Gewerbegesetzes erklärte Graf Andrássy, er halte dasselbe keineswegs für die gerühmte Panacee der Leiden des Gewerbestandes, allein er habe es aus Rücksicht auf die Wünsche der Gewerbetreibenden votirt. — Ferner plaidirte er für die fünfjährige Legislaturperiode und für die baldige Reform des Oberhauses. Bezüglich des letzteren bemerkte er unter Anderem, dasselbe sei weit weniger unabhängig als das Abgeordnetenhaus, denn erstens gebe es viele verarmte Magnaten, zweitens sitze dort eine Menge von Regierungsbeamten, vom Konzipisten angefangen bis zum Ministerialrath, die aus dem Abgeordnetenhaus ge-fesselt ausgeschlossen sind. Er wünscht, daß das Oberhaus künftig nur aus solchen Magnaten, die eine gewisse, von ihrer materiellen Unabhängigkeit zugehende Steuerumme zahlen, aus den Oberhäuptern der verschiedenen Kirchen und aus solchen Mitgliedern bestehen möge, die der Mon-arch ohne Rücksicht auf Religion und Stand, sondern mit ausschließlichlicher Berücksichtigung ihrer Erfahrungen und Verdienste ernennen würde.

Ausland.

Budapest, 11. Juni.

Zur Tagesgeschichte.

Wir durchleben eine schwarze Woche. Die Reaktion entfaltet ihr Banner auf Gebieten, in welchen ihre Wiederkehr für kaum glaublich gehalten worden. Die belgischen Liberalen haben bei den gestrigen Kammerwahlen eine zerschmetternde Niederlage erlitten; selbst in Brüssel haben — zum ersten Male seit Schaffung des belgischen Staates — die Klerikalen und zwar mit einer Majorität von fast anderthalbtausend Stimmen, gesiegt. Und die belgischen Klerikalen sind zehnmal schwärzer, als selbst ihre Tiroler Genossen! Das sind die Folgen der von den Radikalen erzwungenen Erweiterung des Stimmrechtes. Das liberale Ministerium Frère-Orban tritt noch heute zurück, der klerikale Führer Malou wird mit der Kabinettsbildung betraut werden. Der erste Akt des neuen Ministeriums dürfte die Auflösung des Senats sein, in dem die Liberalen noch eine Majorität von sechs Stimmen haben. Die Aufregung der liberalen Bevölkerung Brüssels ist unbeschreiblich. Trozdem ist es bis jetzt zu keiner ernstlichen Ruhestörung gekommen. Die bewaffnete Bürgergarde und berittene Gendarmen halten sich indessen bereit, um nöthigenfalls einzuschreiten. — In Antwerpen, wo ebenfalls die Klerikalen gesiegt haben, kam es zu einer blutigen Kämpfe zwischen Liberalen und Klerikalen.

Auch in Italien hat die klerikale Partei Triumphe errungen; bei den Municipalwahlen in Genua, Turin und Rom hat sie ihre sämtlichen Kandidaten durchgesetzt.

Parallel mit dieser Bewegung geht die Reaktion in Deutschland. Der deutsche Reichstag hat gestern nach längerer Debatte den Antrag Adersmann's, welcher die Regierung ermächtigt, einzelnen Innungen, die sich bewährt haben, in ihrem Bezirke das ausschließliche Recht zum Halten von Lehrlingen einzuräumen, mit 157 gegen 144 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Konservativen, die Klerikalen, die Polen und die Mehrheit der Reichspartei. Diese Bestimmung ermöglicht die Umwandlung der jetzigen freien in Zwangs-Innungen, weil den Nichtmitgliedern der Innungen das Halten von Lehrlingen verboten werden kann. In Berlin fand gestern ein großartiger Festzug zur Feier des sechshundertsten Jahrestages der Stiftung der Schuhmacher-Innung statt. Deputationen aller Handwerke nahmen theil. Dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck wurde gehuldigt. Letzterem riefen die Abgesandten zu: „Kanzler, werde hart!“ — nämlich gegen die Liberalen.

Die Transvaal-Boeren werden in Berlin hoch gefeiert und drücken in ihren Antworten die Ueberzeugung aus, „daß, wie ein Kind bei seinen Eltern, so auch der Transvaalstaat bei dem starken mächtigen Mutterlande Deutschland und dessen ruhmreichen Herrscherhause Rückhalt suchen und hoffentlich finden werde.“

Eine Depesche der „Daily News“ aus Assiut meldet, ein Versuch der Steuereinhebung in natura sei vollständig fehlgeschlagen. Die Fellahs Ober-Egyptens verweigern auf das hartnäckigste die Steuerzahlung sowohl in Geld, wie in natura. Es zeigt sich zwar kein offener, allein allerorten ein trotziger passiver Widerstand, welcher von den Scheiks und Notabeln begünstigt wird. Die Regierung steht bis 4. Juli — wie verlautet — vor einem absoluten Bankrott. Es ist kein Schilling vorhanden für die laufenden Ausgaben und der Finanzminister befahl die sofortige zwangsweise Eintreibung der Steuern, eventuell den sofortigen Verkauf der Ländereien der steuerrückständigen Fellahs. Der Korrespondent der „Daily News“ befürchtet, diese Exekutionen könnten einen Bürgerkrieg verursachen, und die Europäer in Ober-Egypten schicken bereits ihre Familien nach Kairo.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem hauptstädt. Municipalausschusse.

Budapest, 11. Juni. Die hauptstädtische Repräsentanz erledigte heute in spärlich besuchter Versammlung die Gegenstände der Tagesordnung fast ohne Bemerkung kurz und bündig nach den Anträgen der Referenten.

Der Vorstehende Oberbürgermeister Rath eröffnete die Generalversammlung mit folgenden Mittheilungen: Se. Majestät der König spendete gelegentlich seines Aufenthaltes in Budapest 2000 fl. für die hiesigen Armen (Ehrenruhe); des Ferneren spendete ein Ungenannter für den Bau der Basilika 1000 fl. und der Civilingenieur Otto Müller anlässlich seiner Aufnahme in den Staatsverband 100 fl.

Die Generalversammlung übergeht sodann zur Tagesordnung. Die Anträge betreffs der Verpachtung der Sandgruben nächst der Promontorer Straße, eines Grundstückes in der Marketenbergasse und des Platzes, wo der Cirkus gestanden (an den Baumeister Napoleon Kler als Materialienplatz) werden genehmigt.

Die Erweiterung des Braubades, welche in erster Reihe die Errichtung eines Volks- und Dampfbades in sich schließt, wird genehmigt. Das Präliminäre beträgt 96,000 fl.

Der katholische Gesellenverein, dessen Vereinshaus auf einem der Hauptstadt gehörenden Grunde erbaut ist, bittet um die Erlaubnis, auf dieses Objekt eine Hypothekenschuld von 12,000 fl. aufzunehmen zu dürfen. Wird bewilligt.

Die eingelangten zwei Gesuche auf die in der Ludovica-Akademie zu besetzenden (drei) hauptstädtischen Stützungsplätze werden dem Landesverteidigungs-Minister zur Entscheidung übergeben. Der Vorstehende drückt sein bedauerliches Bedauern darüber aus, daß sich nur so wenig Jünglinge für die militärische Karriere melden. Er glaubt die Ursache dieser auffallenden Erscheinung darin zu finden, daß die Ausschreibung des Konkurses in sehr mangelhafter Weise erfolgte. Die Generalversammlung beschließt, daß in Zukunft diese Konkursausschreibungen in den Blättern veröffentlicht und auch den Direktoren der Gymnasien und Realschulen mitgetheilt werden.

Zahlreiche Bürger des 10. Bezirkes (Steinbruch) richten an die Hauptstadt ein Gesuch um die Erbauung einer katholischen Kirche in dem genannten Bezirke. Der Magistrat beantragt die Entsendung einer Kommission, welche die Verhältnisse in Steinbruch zu prüfen und dem Municipalausschusse einen konkreten Vorschlag zu unterbreiten hat. (Angenommen.)

Paul Luczenbacher sen. stellt den Antrag, mit Rücksicht auf den im nächsten Jahre beginnenden Burgbau möge eine Spezialkommission entsendet werden, welche über die Ablösung sämtlicher Blockberggründe Vorschläge erstatten möge. In Anbetracht der herrschenden Wohnungsnoth seien jedoch die Häuschen nicht vor drei Jahren zu demoliren. Der Antrag wird unter allgemeiner Zustimmung der Generalversammlung an den Magistrat gewiesen.

Auf Antrag der Unterrichtscommission, sowie des Magistrates wird an der Kaban-Bürgerchule des 6. Bezirkes (gleichwie dies im vergangenen Jahre an der Diner Knabenbürgerchule geschah) im nächsten Schuljahre ein Handelskurs errichtet. Ein Gegenantrag Emerich Békés's, diese Idee — da die Anlagen für Schulzwecke ohnehin riesig groß sind und der Handelskurs an der Diner Bürgerchule sich noch nicht bewährt hat — vorläufig als „verfrüht“ fallen zu lassen, wird von Karl Scheich, Moriz Ballagi, Peter Busdach, Philipp Kun-

váry, Professor Senghel und Karl Nác bekämpft und von Ignaz Havas unterstützt, von der Generalversammlung jedoch abgelehnt. Hiemit schloß die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 11. Juni.

\* Landesausstellungs-Eisenbahn. Der Magistrat hat den Bericht der gemischten Kommission, betreffend die Verbindung des österr.-ungar. Staatsbahnhofs und des Ausstellungsterrains mittelst einer Flügelsbahn verhandelt und die Anlage der projektirten Trasse gutgeheißen. In nächster Woche wird am Ausstellungsterrain dieser Flügelsbahn bereits in Angriff genommen.

\* Wasserleitungs-Angelegenheit. Betreffs der Verbindung des Diner mit dem Pester Wasserwerke via Margarethenbrücke sind bereits alle Vorarbeiten beendet. Nur die Lieferungsverträge betreffs der Röhren und Eisenkonstruktionen konnten noch nicht abgeschlossen werden, weil die ministerielle Genehmigung der diesbezüglichen Kostenverrechnung noch nicht erfolgt ist.

\* Die Revision der Pfastermauth-Tarife wird vom Oberbuchhalter noch in dieser Woche beendet und werden die theilweise neuen Tarife dann den verschiedenen Foren zur Verhandlung vorgelegt. Im Interesse des Handels stellt die Buchhaltung gleichzeitig den Antrag, daß die Restititionen in Zukunft nicht mehr an der städtischen Kammerkasse, sondern durch jene Gesellschaften rückerstattet werden sollen, welche die Einhebung der Restititionen besorgt haben; die neuen Pfastermauth-Tarife sollen bis 1. Juli dem Minister des Innern unterbreitet werden, was jedoch kaum durchführbar sein wird.

\* Gasbeleuchtung. Der Magistrat hat die theilweise Einführung der Gasbeleuchtung im Stadtwaldchen angeordnet.

\* Neuer Staatsbürger. Der aus Magdeburg gebürtige, hier domicilirende bekannte Maschinen-Ingenieur Otto Hermann Müller hat gestern den Eid als ungarischer Staatsbürger vor dem Bürgermeister abgelegt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusammenlegung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

B u d a p e s t, 11. Juni.

\* Wetterbericht. Die Witterung war Vormittags veränderlich, doch vorherrschend trüb; Nachmittags um 2 Uhr entlud sich ein starkes Gewitter mit heftigen Nalregnen, der sich gegen 5 Uhr Abends wiederholte. Das Thermometer zeigte Morgens 11 Grad Reaumur, Nachmittags 17 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 758.5 Mm. gestiegen. Die Depression ist in der Gegend von Hermannstadt (752), der hohe Luftdruck (765-766) in der Nähe der Alpen. In Ungarn ist bei zumeist nördlichen und nordwestlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist im Südosten bedeutend gefallen. Das Wetter ist veränderlich, im Südosten zum Theil trüb. Regen waren an zahlreichen Orten, im Südosten hier und da starke Gewitterregen. Gewitter waren in Großwardein, Pancsova, Sztármár-Németi, Sepsit-Szent-György und Ungvár. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Nordwesten veränderliches, bei Nacht kühles, im Südosten trübes Wetter mit Regen, hier und da mit Gewitter, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet zumeist trübes Wetter; Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden: Schemnitz 1, Neuhof 1, Erlau 2, Debreczin 20, Késmark 2, Neu-Schmecs 2, Ungvár 4, Sztármár 20, Großwardein 12, Alma-Églatina 7, Klausenburg 13, Hermannstadt 15, Orjova 25, Kécskésvár 36, Urad 12, Pancsova 23, Agram 7, Firme 5 Mm. Dononomet in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 7.

\* Kronprinz Rudolf wurde, wie das „Berliner Tagbl.“ meldet, zum Herbst vom Kaiser Wilhelm zu Jagden auf Edelwild in Ostpreußen eingeladen.

\* Unterrichtsminister Trefort besuchte heute Vormittags in Begleitung des Rectors Dr. Joseph Szabó und des Dekans Dr. Béla Senghel die Universitätsbibliothek, in welcher er fast eine Stunde verweilte. Der Minister besichtigte eingehend die einzelnen Abtheilungen des Gebäudes, namentlich die theologische Bibliothek, deren Ordnung eben vollendet wurde. Se. Excellenz sprach dem Bibliotheksdirektor Alexander Szilágyi, sowie den Beamten der Bibliothek wiederholt seinen Dank und seine Anerkennung für ihre Wirksamkeit aus.

\* Ernennung. Der König hat den Privatdozenten an der Budapestener Universität, Dr. Joseph Bockor, zum öffentlichen a. o. Professor der Staats-Rechnungslchre mit den normalmäßigen Gehältern ernannt.

\* Der belgische Maler Victor Flamaghe wurde, wie die heutige Nummer des Amtsblattes meldet, durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Josephs-Ordens ausgezeichnet. Der Künstler erhielt diese Auszeichnung als Anerkennung für seine im Interesse

der ungarischen Malerei entfaltete Wirksamkeit. Er ist es nämlich, der seit Jahren die Theilnahme der belgischen Maler für die hiesigen Ausstellungen sichert und auch den Bildern ungarischer Maler in Belgien freundliches Gastrecht errungen hat.

\* „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.“ In dem Redaktionsbureau des oben bezeichneten Werkes, welches nunmehr in Wien, in der Stallburg Nr. 2 etablirt ist, versammelte der Kronprinz am 7. d. das Direktorium, die Fachreferenten und das Künstler-Komitee zu einer Berathung. Sektions-Chef Freiherr v. Szögyény und Moriz Fókai wohnten der Sitzung als Vertreter der ungarischen Ausgabe bei. Der erste Band des Werkes, die Einleitung und Uebersicht der österreichisch-ungarischen Monarchie enthaltend, ist bereits unter die Mitglieder hier wie in Ungarn vertheilt, und in dieser Sitzung wurde die Wahl der Mitarbeiter für den zweiten Band (Niederösterreich) getroffen. Alle zur Mitwirkung Berufenen werden von dem Kronprinzen selbst schriftlich aufgefordert, sich an dem Werke zu betheiligen. Die Wahl der Künstler, welche Illustrationen für diese beiden Bände liefern sollen, erfolgt erst in einigen Wochen.

\* Die Landesausstellungs-Kommission hielt heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Matkovic eine Sitzung, in welcher mehrere wichtige Angelegenheiten erledigt wurden.

Der Präsident theilte mit, daß an Stelle des verstorbenen Gustav Weber der Samenhändler Karl Weber und an Stelle des zurückgetretenen A. Lakó der Juwelier Max Spitzer zu Gruppen-Kommissären ernannt wurden; ferner, daß in Angelegenheit der Ausstellungs-Eisenbahn die Begebung der Strecke stattgefunden hat. Ferner meldete der Präsident, daß das ausschließliche Recht zur Anbringung von Annoncen an der Einplankung des Ausstellungstrahons von Gabor Waltersdorff um 10,000 fl. erworben wurde; schließlich, daß mit Bezug auf die Beistellung der bei der Sämereien-Ausstellung nothwendigen Glasgefäße die Offerten Heinrich Giergls und der ersten ung. Glasfabriks-Actiengesellschaft acceptirt wurden, wonach das Stück der für die inländischen Sämereien bestimmten Glasgefäße 1 fl. 25 kr. und 1 fl. 35 kr., die Glasgefäße für die ausländischen Sämereien 1 fl. 60 kr. und 1 fl. 70 kr. kosten werden. — Betreffs der in den Ausstellungskatalog aufzunehmenden Annoncen wurde seitens der Kommission das Offert Rudolf Mofes als das vortheilhafteste befunden. — Mit Bezug auf die Ausführung der Ausstellungen-Schranke, deren Zeichnungen von der technischen Abtheilung bereits hergestellt wurden, hat die Landeskommission beschlossen, mit der Ausführung der Tischlerarbeiten unter den hiesigen Konkurrenten die Tischlermeister und Fabrikanten Joseph Wintergerst, Johann Grün, Csepreghy u. Mihal, Madany und Kovács, Edm. und Marcel Reuschloß und Peter Ueber zu betrauen, welche die Herstellung der in der Jubelhalle aufzustellenden Schranke und Stellagen für zusammen 44,964 fl. ausführen.

\* Das Wetter hat heute in den ersten Nachmittagsstunden eine radikale Wandlung erfahren. An die Stelle des schwankenden, unentschiedenen Charakters der letzten Tage, die uns kurz andauernden Sprühregen nach warmen Vor- und kühlen Nachmittagen brachten, ist heute ein sehr ausgiebiger, mit Gewitter verbundener Sommerregen getreten, der zuweilen wolkenbruchartig wurde. Für die Vegetation ist derselbe unstreitig von heilsamster Wirkung und auch zur Beseitigung des besonders in den Straßen außerhalb der Stadt mächtigen Staubes höchst erwünscht. Wenn auch im Regen kurze Pausen eintreten, so zeigt sich am Firmament doch eine solche Masse hochaufgetürmter schwerer Wolken, daß noch starke Niederschläge zu erwarten sind. Vielleicht heitert es sich übrigens bis morgen Früh gänzlich auf, was sowohl im Interesse der feierlichen Umzüge am morgigen Frohleichnamstage, als wegen der zahlreichen sonstigen für den Donnerstag geplanten Unternehmungen sehr wünschenswerth wäre. Nur der eine Tag trennt uns ja noch von den Wahlen, und wenn man die vom Regen völlig durchnässten Fahnen sieht, die sich traurig senken und zu keinem kühnen Fluge aufzuraffen vermögen, dann möchte es Einem fast bange um's Herz werden. Aber diese momentane Kopfhängerei wird von einem eindringlichen Nord- oder Ostwind leicht überwunden, und bis zum Entscheidungstage werden alle die bunten Flaggen und Banner wieder in voller Aktion sein. Wenn der Regen sich für mehrere Tage instilliren und auch am Freitag noch andauern sollte, dann freilich würden die Wahlen selbst ein eigenes Aussehen erhalten und durch den feuchten Dampf manches von ihrem feuerigen Wesen verlieren.

\* Ein Donau-Dampfer verjunkt. In Ergänzung unserer Mittheilung vom 7. d. wird uns aus Semlin, 9. d., geschrieben:

An der Stelle, wo der Dampfer „Joseph“ verjunkt, besitzt die Donau eine Tiefe von über acht Metern. Bei dem Maschinenbruch brach der Kolben, und die freigewordene Zugstange stieß bei der Rotation in den Boden des Schiffes und schlug in denselben ein so riesiges Loch, daß das Wasser mächtig in den Schiffskörper drang und bis an die Decke des Schiffsraumes schlug. Alle Versuche, das Loch zu verstopfen, blieben erfolglos, und nach etwa zwölf Minuten sank das Schiff auf den Grund, nur der Rauchfang ragt etwas aus dem Wasser hervor. Zur Hebung des Schiffes sind die hiesigen bestmöglichen Werkzeuge unzureichend, deshalb werden die Hebmäschinen von der Schiffswerke in Alföden erwartet. Wie bereits mitgetheilt, ist kein Menschenleben zu beklagen, auch die Schlepsschiffe haben keinen Schaden erlitten und gebührt den wackeren Steuerleuten derselben volles Lob.

\* Wegen Wechselfälschung wird der gewesene Direktor der Kunstmühle in Bethlendorf (Zipser Komitat) Rudolf Csaner vom Everlejer Gerichtshofe konvictirt.

\* Schützenfest. Aus Petrozjén wird uns unter dem 9. d. geschrieben: Noch nie war unsere kleine Bergwerkstadt so lebhaft, als in den jüngst verfloffenen Tagen; unser Schützenverein feierte nämlich die Einweihung der im Barcsay'schen Garten gelegenen Schießstätte. Am 7. d. Abends, trafen die geladenen Gäste und zwar einige Schützen des Brooser Schützenvereins mit ihrem Oberstlieutenanten, einige Offiziere des in Broos stationirten 64. Infanterie-Regiments mit ihrer Militärkapelle ein. Zu Ehren der Gäste fand ein glänzendes Banket zu 150 Gedecken in den Gasthauslokalitäten des Herrn Barcsay statt. Am 8. wurde von 7 Uhr Früh bis Nachmittag 1 Uhr geschossen. Nach dem Diner wurde mit Erlaubniß des Kohlenbergwerksdirektors Tallacsek ein Ausflug auf der schmahlspurigen Eisenbahn zum Volksfeste nach dem nahegelegenen Petvilla unternommen. Abends war ebendort schönes Feuerwerk. Am 10. Uhr Abends kehrte die Gesellschaft zurück, um bei den heiteren Weisen der Militärkapelle dem Tange bis 3 Uhr Morgens zu fröhnen.

\* Der Centralpersonenbahnhof geht seiner Vollenbung entgegen und wird Anfangs Juli eröffnet. Die Grundarbeiten der Verbindungslinie sind bereits beendet; binnen vier Wochen werden die ständigen Schienen gelegt.

\* Schiffsunfall. Aus Sissek wird uns unterm 9. d. gemeldet: Der Dampfer „Drina“ erlitt vor einigen Tagen auf der Fahrt zwischen Semlin und Sissek einen starken Maschinenbruch, und mußte in Folge dessen hierher remorquirt werden.

\* Polizeinachrichten. Ein unbekannter Ganner entlockte dem Weißwaarenhändler Joseph Weiß ein Duzend Hemden in der Weise, daß er den Geschäftsdiener, welcher die Hemden nach seiner Wohnung trug, unterwegs in eine Traft um Cigarren schickte und mit dem Packet, das ihm der Diener zum Halten gab, das Weite suchte. — Aus der im Stadtwaldchen auf der Széchenyi-Insel aufgestellten Telephonhütte wurden gestern Nachts mechanische Requisiten im Werthe von 100 fl. gestohlen. — Aus der Wohnung eines hochgestellten Honvédoffiziers entwendete ein unbekannter einen silbernen Korb, der aus Mützen verschiedener Sorten zusammengefaßt ist. — Auf Anzeige des Mistolczer Wagnermeisters Johann Marosek, welcher sich beschädigt glaubt, wurde heute der Dienstvermittler Robert Beer (Mellnerstraße Nr. 10) in Haft genommen. — Heute Vormittags wurde auf der Kerepeserstraße der 39jährige Tagelöhner Sam. Steinmann, welcher heute nach längerer Krankheit aus der Augenklammer entlassen wurde, von einem Fiaker überfahren, zum Glück indeß nur unbedeutend verletzt. — Der verwitwete 46jährige, aus Alt-Urad gebürtige Schuhmacher Karl Strauch hat sich heute Morgens mittelst eines Schusterwerkzeugs in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchgeschnitten. Er wurde in schwerem verletztem Zustande in das Nothspital befördert.

Der Herr Ignaz Weinman, Nyitra-Bajna, verlobte sich mit Fräulein Regine Hilwerth, Kis-Gyémén.

Der allenthalben bekannte Thee Chambar, aus wohlriechenden Kräutern und Blumen zusammengesetzt, empfiehlt sich ohne allen Zweifel als das wohlgeschmeckteste und am leichtesten zu nehmende Abführmittel. Eine Büchse 70 kr. Paris, 13 Rue Vertin-Voivée. Budapest, J. Dörf, Apotheker, und in den größeren Apotheken.

Zur Wahlbewegung in der Hauptstadt.

Szilágyi vor seinen Wählern.

Die Szilágyi-Partei des achten Bezirkes hielt heute Abends um 6 Uhr eine Konferenz im Mafias-Saale, zu welcher auch der Kandidat durch eine Deputation eingeholt wurde.

Parteipräsident Ferdinand Horánky begrüßte in der Eröffnungssprache den Kandidaten, der den Bezirk schon durch zwei Reichstage in würdigster Weise vertrat und dem wohl auch morgen das Mandat der Josephstadt unter der aufrichtigen Begeisterung der Wählerchaft übergeben werden wird. Der Redner schloß mit der Aufforderung die Wähler, am Wahltag um 7 Uhr Morgens möglichst zahlreich am Josephstädter Kirchensplatz sich einzufinden, damit der Aufzug nach dem Wahlplatze sich so imposant als möglich gestalte und ein siegesverheißendes Sinnbild des zu erkämpfenden Erfolges sei. (Lebhafte Beifall.) In ähnlichem Sinne sprachen noch Dr. Ladányi in ungarischer und Dr. Johann Neuhoffer in deutscher Sprache, worauf

Desider Szilágyi das Wort ergriff. Wir gehen — sprach er — zusammen in den Kampf; es geht nicht anders, wir müssen kämpfen und kämpfen wollen. Wir wollen zunächst kämpfen für die Verfassung. Nicht als ob unsere Konstitution gefährdet wäre, allein unser Streben hat dahin zu gehen, daß die Verfassung nicht allein auf dem Papiere bestehe, sondern auch im praktischen Leben zur Geltung gelangt. (Zustimmung.) Hier ist zunächst erforderlich, daß ein Abgeordnetenhaus zusammentrete, welches ein treuer Ausdruck der politischen Grundzüge der Nation ist. Zu diesem Behufe werden wir in der Zukunft die Freiheit, die Unabhängigkeit der Wahlen besser sichern müssen. Jedes Volk hat ein Schicksal, wie es ein Parlament besitzt. Wenn die Unabhängigkeit des Parlaments nicht gesichert wird, so gewinnt das letztere Uebermacht und das Volk wird der schwächeren Theil gegenüber seiner Gesetzgebung. In nächster Zeit werden die Machtbefugnisse der Regierung im Interesse der Nation ausgedehnt werden müssen. Aber eben deshalb muß das Parlament unabhängig gemacht werden von jedweder unberechtigten Agitation auf einer und von der Willkür der Regierung auf der anderen Seite. Auch im Interesse unseres Verhältnisses gegenüber Oesterreich soll die Unabhängigkeit und mit dieser das Ansehen des Parlaments gewahrt werden. Der Dualismus hat zum Grundprinzip die volle Rechtsgleichheit, diese aber wird nur dann eine vollkommene sein, wenn hinter dem Gesetze die Macht eines einzigen Volkes steht. Oesterreich hat den Vortheil einer älteren Kultur und eines größeren Reichthums über uns. Gegen diese beiden Vortheile können wir nur zwei Faktoren ins Treffen führen: die Einigkeit unseres Staatsgebietes; wir haben nur ein Kronland, während Oesterreich in Provinzen gesplittert ist; dann das einheitliche Streben, das jedes Partei-Interesse überragt, das Streben,

die ungarische Staatsidee zu wahren und zu kräftigen, während in Oesterreich die diesfälligen Strebungen divergieren. Wir wollen auch für unsere Freiheit und unsere Rechte kämpfen. Die liberalen Ideen haben ihre Mission in Ungarn noch nicht erfüllt. Ich bin ein entschiedener und unerschütterlicher Anhänger dieser Ideen. Wenn es ein Land gibt, wo jedes Streben mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden muß, welches auf die Heranbeschwörung konfessioneller und sozialer Zwietigkeiten abzielt, so ist dieses Land Ungarn, welches dem Fortschritt huldigen muß und wo das Volk im Interesse des Fortschritts Lasten trägt, so schwere, wie wenig andere in Europa. (Beifall.)

Meiner Ueberzeugung nach kann ich diesen Grundgedanken am besten und treuesten in meiner gegenwärtigen oppositionellen Stellung huldigen. (Zustimmung.) Wer ehrlich verspricht, dem fällt es leicht, sein Versprechen einzulösen. Und ich gelobe hier ehrlich und feierlich, der bisher befolgten politischen Richtung auch in der Zukunft unentwandt treu zu bleiben. (Lebhafte Clenrufe.)

Nach dieser durch häufigen Beifall unterbrochenen Rede Szilágyi sprach Horányi dem Kandidaten den Dank der Versammlung aus.

Wahlbankete.

Trotz der Ungunst des Wetters, trotz des rauhen Windes und des ungemüthlichen Regens hatten sich heute Abends im städtischen Gasthaus im Stadtwaldchen, wo die Matkovic's-Partei des siebenten Bezirkes zu Ehren ihres Kandidaten ein Banket veranstaltete, mindestens 400-500 Wähler eingefunden. Selbstverständlich waren die Tische nicht im Freien, sondern in den inneren vollgepfropften Sälen gedeckt. Mit der glühenden Hitze, die dableibt herrichte, vermochte nur der wahrhaft südliche Enthusiasmus zu wetteifern, welcher von Seiten der Anwesenden dem gegen 8 Uhr erschienenen Kandidaten, Dr. Alexander Matkovic's, in donnernden Zurufen, in stürmischen Affirmationen entgegengebracht wurde, um sodann während der ganzen Dauer des Soupers in gleicher Temperatur anzuhalten. Das ungemein opulente Banket, die unzulänglichen Räumlichkeiten, die steten Ovationen, welcher der Kandidat in engeren Kreisen theilhaftig wurde, beförderten zwar die Gastfreundschaft, ließen es jedoch nur schwer zu der für Reden notwendigen Ruhe kommen. Als erster Sprecher erhob sich Matkovic's selbst. Er drückte seine besondere Freude darüber aus, daß jener Bezirk des Landes, welcher die meisten Industriellen zählt, eben ihn, der sich berufsmäßig mit der Förderung des Handels und der Industrie beschäftigt, und seinen Advokaten oder Großgrundbesitzer zu seinem Kandidaten erkoren habe. Er trinkt auf das Wohl des Führers der Industriellen, des Führers der Wähler im Bezirke, auf Stephan Mendl. (Stürmische Clenrufe.) Professor Ernst Bajdaffy feiert in Matkovic's den Mann der Arbeit, den Mann der Thaten, dem jede Frage, jedes leere Versprechen ferne ist. Sein Wort allein ist ein Programm. Matkovic's gehört zu jenen wenigen Ungarn, die dem Vaterlande auch im Auslande Ehre erworben haben. Redner denkt auch der Gegenpartei, meint, man dürfe die politische Ueberzeugung selbst dem Gefühle des Dankes nicht unterordnen und überwälzt auf die Gegner die Verantwortung für den Zwist unter den Bürgern des Bezirkes. Er leert sein Glas auf das Wohl des fünfzigjährigen Matkovic's. (Minutenlanges Beifall.) Ladislaus Toldy knüpft in geistvoller Weise an den heutigen, von uns Allen sehnsüchtig erwarteten Regen an und führt aus, daß derselbe — wie die glänzende Versammlung beweise — die hier lohnende Flamme der Begeisterung nicht zu erlöschen vermochte. So befruchtend der Regen für unseren Boden ist, so befruchtend mögen übermorgen die Boten für die Ideen Matkovic's sein. (Stürmischer Applaus.) Johann Ludwig jun. spricht zu den Wählern deutscher Zunge in deutscher Sprache. Matkovic's unternimmt sodann, schier unter Lebensgefahr, einen Rundgang durch die Säle, wird allüberall von den Wählern umjubelt, behändedrückt und angetastet — wer kennt die Redner, nennt die Namen? Als wir uns gegen halb 11 Uhr entfernten, war die Stimmung eine solche begeisterte, daß wir kühn annehmen dürfen, das Symphonie werde um Mitternacht noch kein Ende erreicht haben.

Die Zichy-Partei des 4. hauptstädtischen Bezirkes (in ungarischer Sprache) veranstaltete heute Abends im Saale des „Hotel Hungaria“ zu Ehren ihres Kandidaten ein gemeinsames Souper, an welchem circa 300 Wähler des Bezirkes theilnahmen. Die Reihe der ersten Toaste wurde vom Parteipräsidenten Bárdos mit einem begeisterten „Glen“ auf den Kandidaten eröffnet. Graf Eugen Zichy betonte in einer beifällig aufgenommenen Rede, daß sein größter Stolz in dem Bewußtsein liege, den Sieg seiner Ideen im ersten Bezirke des Landes verwirklicht zu sehen. Die Fahne, auf welche die Wähler das Lösungswort Arbeit und Fortschritt geschrieben haben, werde triumphieren, und dieser Sieg werde den Sieg der Bürgerschaft bedeuten. (Stürmischer Applaus.) Aristid Matyas hebt hervor, daß sich die Bürgerschaft der inneren Stadt durch die Zichy-Bewegung von ihrer bisherigen Vormundschaft befreit habe, denn das Ziel dieser Partei sei, für die Reformen der Zukunft unter der bürgerlichen Mittelklasse eine feste Basis zu schaffen. Er erhebt sein Glas auf Zichy, den er nach Verlauf von 48 Stunden als den Abgeordneten des Bezirkes begrüßen zu können hofft. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Nachdem hierauf Andreas Brünauer in einer lebhaft affamirten Rede die von gewisser Seite aufgetauchte Infamiation, als ob Zichy Antisemit wäre, mit energischen Worten zurückweist, ergreift der Kandidat noch einmal das Wort, um zu betonen, daß er den Feind, der gegen ihn solche Waffen gebraucht, nur bedauern könne, denn es sei traurig, wenn man in diesem Bezirke über den Antisemitismus auch nur ein Wort verlieren müsse. Redner schätzt jeden Menschen nach seinem Charakter, seiner Arbeit und seiner Intelligenz. Solche Kortessnisse werden den Fortschritt der Zeit nicht aufhalten. Arbeit vor Allem! sei die Parole der Zukunft und diesem Lösungsworte müssen Christen wie Juden gleichmäßig huldigen. (Stürmische Clenrufe.) Es folgte hierauf noch eine schier endlose Serie von heiteren Toasten.

Im Kuffischen Gasthaus im Stadtwaldchen wurde ein Banket zu Ehren des Kandidaten Grafen Paul Festetich abgehalten, an welchem, trotz des schlechten Wetters, mehr als dreihundert Gäste theilnahmen. Während des Speisens erschienen auch der Kandidat und wurde enthusiastisch empfangen. Den ersten Toast brachte Wähler Vignio

auf den Grafen Festetich, welcher sodann eine längere Rede hielt, in der er auf das gemeinsame Ziel der Wähler: das Wohl des Vaterlandes, sein Glas erhob. Er sprach auch darüber, daß das Beamtenthum nur durch eine Dienstespragmatik seine Unabhängigkeit wahren könne. Schließlich ließ er die Damen hochleben, welche ihren Männern so willig einen Urlaub zur Theilnahme an den Wahlagitationen gewähren. Für diese Galanterie wurde der Kandidat durch die Ansprache einer Dame, die ihm ein Bouquet überreichte, belohnt. Natürlich folgte sodann eine größere Reihe von halb und ganz wilden Toasten.

Die Vorbereitungen zur Wahl.

Das Präsidium der Busbach-Partei des sechsten Bezirkes veröffentlicht einen Aufruf an die Wähler, in welchem diese auf die Wichtigkeit der Abgeordnetenwahl aufmerksam gemacht werden. Sodann heißt es: Wir hoffen, daß Sie, g. Mitbürger, von diesem Ihrem Bürgerrechte Gebrauch machend, mit Ihrer Stimme nur unseren geliebten Mitbürger Peter Busbach beehren werden, dessen Leben und Thaten eine ununterbrochene Kette selbstloser Thaten bilden und der in der abgelassenen dreijährigen Reichstags-Acta die Fahne des echten und unverfälschten Liberalismus so hoch und heilig hielt. Der Sammelplatz der Busbach-Partei am Wahltage (Freitag, den 13. Juni, Morgens halb 7 Uhr) ist: Waiznerboulevard, vor dem Gwertzky'schen Hause, von wo unser Zug vor halb 8 Uhr sich in Bewegung setzt, um über die Waiznerstraße, Radialstraße und große Feldgasse feierlichst auf dem Wahlplatze einzuziehen. Unsere Partei nimmt vor der Theresienstädter Kirche in der großen Feldgasse Aufstellung, wohin der Eingang sowohl von der großen Feldgasse, als auch von der Königsstraße aus stattfinden kann. Die Partei-Kanzlei befindet sich am Wahltage im Hause der Königsstraße Nr. 52.

Die Zichy-Partei der inneren Stadt versammelt sich am Wahltage um halb 8 Uhr Morgens im Schodl'schen Gasthaus, alte Postgasse, und begibt sich von dort korporativ zur Abstimmung.

Die Festetich-Partei des sechsten Bezirkes hielt heute eine gut besuchte Ausschlußsitzung, in welcher angemeldet wurde, daß die in dem Bezirke wohnhaften Beamten in einer jüngst abgehaltenen Berathung für die Wahl des Grafen Paul Festetich zu wirken beschlossen haben. Das Präsidium konstatirt mit Bedauern das Erscheinen einer Flugchrift, welche zur Unterstützung der Kandidatur des Grafen Festetich konfessionelle Motive vorbringt. Das Präsidium erklärt, dieser Flugchrift vollständig fern zu stehen und dieselbe zu mißbilligen. Die Sammelbogen der Partei weisen in überraschend großer Anzahl Unterschriften auf und der Parteiauschuß hält die Wahl des Grafen Festetich für gesichert. Das große Komitee hält morgen, Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, in den Kankleifalitäten der Partei (Dokogonplatz) eine Sitzung; um 6 Uhr versammeln sich die Wähler der Festetich-Partei Bajzagasse Nr. 40. Mehrere Mitglieder der Festetich-Partei wollten gestern Abends zu Ehren ihres Kandidaten einen Fackelzug arrangiren, welcher jedoch in Anbetracht der überaus bewegten Wahlperiode von der Oberstadthauptmannschaft unterjagt wurde.

Die Matkovic's-Partei des siebenten Bezirkes veröffentlicht einen Aufruf an die Wahlbürger, in welchem diese aufgefordert werden, das mit großer Verantwortlichkeit einhergehende Wahlrecht besonnen, ohne Leidenschaft und Voreingenommenheit, ohne nationalen, Stammes- und Konfessionsunterschied auszuüben. Wir — so heißt es in dem Aufruf — die wir den Namen Alexander Matkovic's auf unsere Wahlfahne geschrieben, sind der Ueberzeugung, daß nur die Entwicklung unserer politischen und sozialen Institutionen in liberaler Richtung unsere Nation glücklich und mächtig machen kann. Nur dann wird der Grund zur künftigen Größe unseres Vaterlandes wirklich gelegt sein, wenn die großen Ideen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verwirklicht sein werden, wenn den Maßstab des Geachtseins des Bürgers nicht Abstammung, Stand, Nationalität oder Konfession, sondern die treue Erfüllung des patriotischen und bürgerlichen Berufs bilden wird. Und wir betrachten als einziges Mittel der Erreichung dieser großen Zwecke die redliche Arbeit. Unsere Ueberzeugung, unser politisches Glaubensbekenntnis sehen wir in der Person unseres geliebten Abgeordneten-Kandidaten Alexander Matkovic's verkörpert. Er ist der Mann des liberalen Fortschritts und der Arbeit, der unerschütterliche Kämpfer der bürgerlichen Gleichberechtigung, der Gegner aller Richtungen, welche durch Aufhebung der Stämme und Konfessionen gegen einander die heiligen Ideen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in kräftlicher Weise gefährden. Schließlich werden die Wähler wiederholt gebeten, die sie treffende Verantwortlichkeit zu erwägen und den Haß daheim zu lassen, wenn sie bei der Wahlurne erscheinen.

Die Wähler der Eötvös-Partei des siebenten Bezirkes versammeln sich am Wahltage, Freitag, um halb 7 Uhr Morgens, am Karisiri-g vor dem „Café Szegedin“ und begeben sich von da korporativ durch die Trommelgasse in die Schießstätte, wo die Wahl vor sich geht. Der Ausschluß der Partei hält morgen, Donnerstag, 4 Uhr Nachmittags, in der Klublokalität (Königsstraße Nr. 59, Balerohof) eine wichtige Konferenz.

Die Unabhängigkeitspartei des siebenten Bezirkes hält morgen, Donnerstag, 6 Uhr Nachmittags, im Volksgarten (äußere Trommelgasse Nr. 10) eine Wählerkonferenz. Am Tage der Wahl versammelt sich die Partei ebendort um 7 Uhr Früh.

Die Unabhängigkeitspartei des achten Bezirkes (Josefstadt) hält morgen, Donnerstag, im Dinger'schen Gasthaus (Josefplatz Nr. 26) eine Versammlung, zu welcher jene Wähler geladen werden, welche die Kandidatur Daniel Frányi's billigen. Das Präsidium des 100er-Ausschusses der Frányi-Partei besteht aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Gabriel Madar; Vizepräsidenten: Jakob Gladfelder, Joseph Herwarter und Dr. Moriz Neumann; Schriftführer:

Alexius Kovách, Paul Lehel, Joseph Schmidt und Alexander Verényi.

Jugendliche Selbstmörder.

Budapest, 11. Juni. Zwei junge Leute, die an der Schwelle einer vielversprechenden Zukunft standen, schossen sich heute Vormittags in selbstmörderischer Absicht an. Der Eine starb einige Minuten nach seiner unglückseligen That, der Andere lebt zwar noch, allein es ist kaum Hoffnung vorhanden, daß er davonkomme. Wir berichten über die traurigen Fälle in Folgendem:

Um halb 11 Uhr Vormittags kam ein junger Mann in einem Fiaker ins „Hotel Garni“ in der Basteigasse und ließ sich ein Zimmer im ersten Stock öffnen. Der junge Mann hatte kein Gepäck mit, er hielt bloß in der Hand zwei in Papier gehüllte Blumenbouquets. Kaum war er eine halbe Stunde im Zimmer, so rief er zwei Dienstmänner vom Fenster aus zu sich, übergab jedem derselben einen Brief und ein Bouquet und befahl ihnen, die Bouquets sammt den Briefen an die auf letzteren angegebenen Adressen abzugeben. Der eine Brief war an den Richter der königl. Tafel Alexander Séllye, Mariengasse 29, der andere an den Vize-Staatsanwalt Alexander Séllye, Ofen, Fortunagebäude, adressirt. Einige Minuten, nachdem sich die Dienstmänner aus dem Zimmer entfernt hatten, wurden drei rasch nacheinander abgegebene Schüsse aus dem Zimmer des jungen Passagiers vernehmbar. Die Hotelbediensteten liefen erschrocken ins Zimmer und fanden den jungen Mann blutüberströmt im Bette liegen. Er hielt noch den Revolver in der Rechten und stöhnte herzzerreißend vor Schmerzen. Der Portier benachrichtigte eilends die Stadthauptmannschaft des innerstädtischen Bezirkes und binnen Kurzem erschien der Polizei-Oberarzt Dr. Rozsaffy mit seinem Assistenten, später auch noch mehrere Civilärzte am Lager des unglücklichen jungen Mannes und wendeten die ersten Hilfsversuche an. Der Selbstmörder lebte, vermochte aber nicht zu sprechen.

Bald kam auch ein älterer Herr, der Vater des jungen Mannes, Herr Alexander Séllye, der allgemein bekannte und geachtete Richter an der k. Tafel. Später langte der Sohn desselben, Vize-Staatsanwalt Alexander Séllye jun. an. Der tödtlich ver wundete junge Mann blickte den verzweifeltsten Vater und Bruder wehmüthig an, während die Aerzte seine Wunden, deren er zwei an der Brust und eine am Vorderhaupte hat, wuschen und unterzuchten. Vize-Staatsanwalt Séllye befand sich eben im Verhandlungssaale bei einer Schlussverhandlung als öffentlicher Ankläger, als der Brief anlangte. Er fuhr sofort mittelst Wagens nach Pest ins „Hotel Garni“.

Professor Kunzler, welcher zu dem Verwundeten gerufen wurde, erklärte, daß eine Ueberriedelung nicht stattfinden könne, daher auch der Selbstmordkandidat vorläufig im Hotel gepflegt wird. Barabas Séllye, des der Name des Unglücklichen, ist erst 18 Jahre alt, Jurist im zweiten Jahrgange. Man kennt ihn als einen soliden, fleißigen jungen Mann. Gestern Abends war er bei seinem Bruder, dem Vize-Staatsanwalt zum Nachtmahl und verblieb dort in der heitersten Stimmung bis 11 Uhr, worauf er zu seinen Eltern nach Hause ging. Die Ursache dieser That wird wahrscheinlich in den Briefen angegeben sein. Dem Vernehmen nach litt der Unglückliche an Konfessionen und möglicherweise beging er auch in einem derartigen Anfälle die traurige That. Der Fall erregt allgemeine Theilnahme und das Beileid, das der schwergetroffenen Familie bekundet wird, ist ein aufrichtiges. Abends wurde der Selbstmörder nach der Wohnung seiner Eltern getragen. Die Regeln konnten bisher nicht herausgezogen werden, aber die Aerzte hoffen, daß bei einem günstigen Verlauf des Wundfieberris eine Heilung eintreten kann, nachdem die Lunge unverletzt ist.

Der zweite Selbstmordfall ereignete sich in der Rufbaugasse Nr. 9. Der dreißigjährige Mediziner Alexander Heller, 24 Jahre alt, bewohnte seit 1. d. in dem benannten Hause im Parterre ein Monatzimmer. Heute Vormittags um 11 Uhr kam er nach Hause und nachdem er eine Zeit lang durchs Fenster auf die Gasse hinausgeschaut hatte, begab er sich zur Miethsfrau hinein und bat sie um die Erlaubniß, die Dienstmagd mit einem Brief fortzuschicken. Bald nachdem er den Brief abgeschickt hatte, ertönten zwei Schüsse aus dem Zimmer des Mediziners. Die Miethsfrau lief erschrocken hinein und traf den jungen Mann auf dem Divan in den letzten Zügen. Der eine Schuß war durchs Herz gedrungen.

Nach Verlauf von einigen Minuten hatte der Aermste ausgelitten. Einer seiner Freunde, an den er sein letztes Schreiben abgeschickt hatte, fand nur mehr die Leiche Helles. In dem Schreiben gab der Unglückliche als Grund des Selbstmordes ein Liebesverhältniß an, welches ihn auch mit seinen Eltern entzweit hatte. Die Polizei ließ die Leiche in die Todtenkammer des Nochsospitals überführen.

Gerichtshalle.

Der kleinere (15,000 fl.) Postdiebstahl.

(Dritter Verhandlungstag.)

Budapest, 11. Juni. Das Beweisverfahren hat einen für den Angeklagten günstigen Verlauf genommen, indem mehrere Zeugen das vorchristmännliche Gebahren Stipanic's in der Nacht vom 12. auf den 13. Januar bezeugten, andererseits aber auch mehrere Fälle konstatirt wurden, in denen Postsendungen durch Zufall in Verlust gerietten, was bei dem immensen Verkehr der hauptstädtischen Postämter kein Wunder ist. Vormittags wurde das Beweisverfahren bezüglich des 15,000 fl.-Geldbrieses geschlossen, in der Nachmittagsitzung aber das Faktum der Veruntreuung des 104 Gulden-Geldbrieses vorgenommen. Hierauf fanden die Schlussreden und die Urtheilsfällung statt, welche die vollständige Freisprechung Stipanic's ergab.

Die Verhandlung wurde mit dem Verhör des Postamtsdieners Alexander Mester wieder aufgenommen. Derselbe hatte am 13. Januar vom Postkante der österreichisch-ungarischen Staatsbahn zwischen 5 und 6 Uhr Morgens die Sendungen für die Drisvaer Linie zu übernehmen. Auf die Frage des Präsidenten gibt Zeuge an, daß er zuerst im Erdgeschosse die Wertsendungen bei der Wertheimkasse übernahm und dann in den Stock hinaufging, wo ihm Stipanic's die Geldsäcke übergab. Er brachte die

Geldsäcken hinab und Stipanics begleitete ihn und blieb so lange unten, bis die Geldsäcken expediert waren.

Zeuge Ferdinand R e p f, Postamtsdiener, ging am Morgen des 13. Januar von der Hauptpost zum Postamt des Bahnhofes der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, um die für die Semliner Linie bestimmten Sendungen zu übernehmen.

Der Präsident konstatiert, daß Zeuge schon in der Untersuchung die Unwahrheit angegeben, indem er behauptete, die Semliner Sendungen wären aus der Wertheimkasse herausgenommen worden.

Bertheidiger Dr. Gr a n e r bittet noch um die Vernehmung des Postdirektors Leopold Z o b e l, um zu konstatieren, daß Geldbriefe öfter in Verlust gerathen sind, worauf Postinspektor A d i c s bemerkt, daß auch er in der Lage sei, über in Verlust gerathene Geldbriefe Auskunft zu geben.

Postbeamter Lorenz F ü l ö p war am 13. Januar im Post-Ambulanzwagen der Semliner Linie beschäftigt. Der ihm untergeordnete Beamte hatte die Pflicht, die einzelnen Säcke und deren Siegel zu untersuchen.

Angellager St i p a n i c s wünscht die Frage an den Zeugen zu stellen, ob Säcke in den Ambulanzwagen schon spoliert wurden. — Postinspektor A d i c s: Ich konstatire, daß Fälle vorkamen, daß in dem Ambulanzwagen Säcke aufgeschnitten und daraus einzelne Gegenstände herausgenommen wurden, aber es ist noch nie vorgekommen, daß von einem Sack die Siegel abgelöst und der Sack mit neuen Siegeln versehen worden wäre.

Peter H o l z b e r g e r, Unter-Offizial, war im Ambulanzwagen am fraglichen Tage. — Bertheidiger Dr. Gr a n e r: Haben Sie die Säcke betastet? — Ze u g e: Dazu ist bei dem heutigen großen Verkehr keine Zeit; wir können nicht einmal die Siegel recht untersuchen.

Postbeamter Johann N e t h y gibt auf Befragen des Bertheidigers an, daß ihm während eines Nachtdienstes wohl nicht ein Geldbrief, sondern eine Sackeinlage — ein goldener Ring — in Verlust gerieth, wofür er noch heute Nachzahlungen leisten mußte.

Hierauf wird Postdirektor Leopold Z o b e l als Zeuge vernommen. Derselbe gibt eine detaillierte und erschöpfende Darstellung der Reform des Postwesens seit 1850. Seit den sechs Jahren, da er Postdirektor ist, kamen jährlich kaum 3-4 solche Verstöbe vor.

Bertheidiger Dr. Gr a n e r: Nach der Uebergabe geht die Verantwortung auf den Uebernehmer über? — Ze u g e: Ja, aber nur bezüglich des faktisch Uebergebenen, denn wenn in dem Behältnisse, welches übergeben wurde, weniger enthalten war, so fällt die Verantwortung wieder auf den Uebergeber zurück.

Bertheidiger Dr. Gr a n e r: Da Sie bereits am 13. Januar eine Meldung über den Verlust des Geldbriefes hatten, wozu warteten Sie denn mit der Einleitung bis Ende Januar? — Ze u g e: Weil wir Anfangs nicht daran glaubten, daß der Geldbrief in Verlust gerathen sei und an einen Irrthum dachten, daher auch der hiesige Inspektor nach Kis-Szállás reiste, um die Sache eingehend zu untersuchen.

In der Nachmittags-sitzung wurde die Affaire der Geldbrief-Veruntreuung verhandelt; die Verhandlung erbrachte keinen Beweis.

Damit war das Beweisverfahren zu Ende und Staatsanwalt S o ö s trug den Anklageantrag vor, demgemäß Stipanics zu verurtheilen wäre. Der Bertheidiger Dr. Julius G r a n e r verfocht dem gegenüber die Schullosigkeit Stipanics'.

Der Gerichtshof sprach den Angeklagten sowohl von der Anklage des 15,000 fl.-Diebstahls, als der Unterschlagung des 104 fl.-Geldbriefes frei.

Anarchistenprozess.

Graz, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute um halb 9 Uhr begann vor dem hiesigen Schwurgerichte die Verhandlung gegen 23 Sozialisten, und zwar gegen Michael K a p p a u f, Johann K r a i n e r, Franz K l e i n e r, Franz K a b e l k a, Anton S c h r a n t, Rudolf H a r t l, Alois H a r t l, Philipp S c h l e c k, Joseph S c h n e i d e r, Michael L e d i n e g g, Joseph S c h e u d e r, Mathias S t r e i t, Franz K a d e n b a u e r, Franz S t r e m i g e r, Michel K o v á c s, Johann H u b e r, Gustav K a p p a u f, Karl H u b m a h e r, Anton N i e d l, Alexander K e h l, Ferdinand G a b r i e l, Franz L i n d n e r und Nikolaus P o b o n, welche angeklagt sind, mittelst Sammlung von Geldern zur Anschaffung von Waffen, Munition, Sprengmitteln und revolutionären Druckschriften, durch Anwerbung weiterer Mitglieder, persönlichen Unterricht und thätliche Verbreitung solcher Druckschriften,

welche die Vorbereitung einer gewaltsamen Erhebung der Arbeiter bezwecken, Handlungen unternommen zu haben, welche auf eine gewaltsame Veränderung der Regierungsform und auf die Herbeiführung einer Empörung oder eines Bürgerkrieges gerichtet waren.

Wir entnehmen der Anklageschrift Folgendes: Am 19. April 1883 hat eine Sitzung stattgefunden, bei welcher, da schon durch die öffentlichen Blätter bekannt geworden war, daß bei Gelegenheit der K a i s e r r e i s e ein Volksfest stattfinden werde, eine Versammlung von etwa dreißig Personen sich vermaß ein Attentat auf den K a i s e r z u b e s c h l i e ß e n, welches — von einem erst Auszulösenden — anlässlich eben dieses Volksfestes mittelst Bomben ausgeführt werden sollte. Das trug sich folgendermaßen zu: Unter Vorsitz des Michael K a p p a u f verlas Johann K r a i n e r zuerst einen Brief aus Amerika des Inhalts, daß Bomben zu gedachten Zweck bereits unterwegs seien; dann stellte Jemand — es war dies, wie nachträglich festgestellt worden ist, Tischlermeister Franz K l e i n e r — den Antrag, das Attentat wirklich auszuführen. Das Attentat unterblieb jedoch aus rein äußerlichen Gründen; man fürchtete nämlich, daß Pronegg, welcher am 24. April verhaftet worden war, oder Anton S c h r a n t, dessen Haft vom 27. Juni bis 2. August dauerte, im Laufe der Untersuchung zu V e r r ä t h e r n werden könnten.

Die Verlesung der Anklage übte auf die Geschworenen sichtlich den Eindruck. Sämmtliche Angeklagten erklärten sich für nichtschuldig. Nach einer Unterbrechung beginnt das Verhör mit K a p p a u f, welcher in einer längeren zusammenhängenden Rede ausführt, daß die Anklage himmelstreichende Ungerechtigkeiten gegen ihn enthalte. Sie basire auf bloßen Vermuthungen und falschen Schlüssen und auf den Aussagen eines Menschen, dessen Charakter und Gewissen im Laufe des Beweisverfahrens zu Tage treten werden. Er sei kein Anarchist, schon deshalb, weil er überzeugt sei, daß diese extreme Richtung den Arbeitern nur schade. Kappaus wird in seiner Rede vom Präsidenten wiederholt durch Fragen, sowie durch die Weisung, sich die allgemeine Beweisführung für den Schluß vorzubehalten, unterbrochen.

Graz, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Angeklagten behaupten, die Anklage basire auf einer Verleumdung Pronegg's, der wegen Hochverraths eine achtjährige Strafe erhielt und begnadigt werden will. Michael K a p p a u f hielt eine größere gewandte Rede; er mißbilligt den Anarchismus; die Arbeiter denken nicht an Attentate, sie schulden dem Kaiser Dank für die Initiative zu Reformen. Die Attentate führen eine Reaktion herbei, wie das deutsche Sozialistengesetz beweise. Der Angeklagte K r e i n e r erzählt, Pronegg habe ihn, Huber und Bobbo zur Verabreichung der Cibiswälder Post aufgefordert, was sie zurückgewiesen. Daher stamme dessen Rache. K a b e l k a sagt, Pronegg habe gedankt, er habe genug Personen hingebachtet, um ein paar Jahre geschenkt zu bekommen. Pronegg habe ihm einmal angetragen, zusammen durch eine fingierte Attentatsanzeige Geld zu verdienen. Pronegg wollte den Werkführer in Pollak's Fabrik umbringen. Ueber Aufforderung Dr. Elbogen's erzählt S l e c k, der Setzengenausscher Exler habe Alles gestanden. Haril und Kabela bestätigen dies. Exler leugnet. Fünf Gendarmen mit aufgepflanzten Bajonetten bewachen die Angeklagten.

Offener Sprechsaal.\*)

Brandbranntwein und Salz.

Mur echt, wenn jede Flasche N. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Schwellungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Stuhl- und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Haupt-Vertrieb durch N. Moll, Apotheker und F. Hof-Bierbrauer, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommierten Apotheken und Materialwarenthandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Danksagung und Einladung.

Das unterzeichnete Präsidium des Budapestener „Krieger-„Humanitäts-Bereins“ fühlt sich verpflichtet, seinen innigsten Dank, allen jenen hochgeehrten Spendern und Vereinen, welche der Fahnenweihe beizuwohnen — abzustatten. Zugleich werden hiemit noch alle Rägelsbesitzer höflich verständigt, daß die Fortsetzung des Nagelanschlags am 15. Juni k. J. in Gegenwart der Fahnenmutter S. W. Frau Ida Rosenthal im Vereinslokale, S. Bezirk, Deutschgasse Nr. 24, Nachmittags 3 Uhr, stattfindet. 4186 Das Präsidium.

Julie Weiß, Galgócz, Adolf Franz, Nagy-Súr, Verlobte.

Allen meinen Verwandten, werthen Freunden und Bekannten diene ich mit der höflichen Mittheilung, daß ich mich mit Fräulein Rosa Weiss aus Fünfkirchen verlobt habe. Budapest, am 11. Juni 1884. Wilh. Schuller.

Für Magenleidende jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende k. pat. Magenkraft-Liqueur empfohlen. 1 Bouteille jammst Anweisung 60 Kr ist zu haben bei Herrn Joseph von Lörr, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Kani, Liqueurfabrikant, Budapest, Waijner-Boulevard Nr. 66.

Unterzeichnete Genossenschaft erklärt daß sie in Angelegenheit der Fahnenweihe des Buchbinder-Gesellen-Vereins in keiner Weise betheiligt ist. Budapestener Buchbinder-Genossenschaft.

Promessen auf 3% BODEN-KREDIT-LOSE für die Ziehung am 15. d. M., Haupttreffer ö. W fl. 50,000, verkauft à fl. 1 und 50 Kr. Stempel Parfumerie M. LUEFF, Budapest, Waijnergasse Nr. 28. 4149

Marienbader Reductionspillen gegen Gicht und Fettsucht, nach Vorschrift des kaiserl. Rathes Dr. Schindler-Barnab in Marienbad. Depot in Budapest in den Apotheken Egreshy, Nádorutca 3; v. Lörr, királyutca; „großen Christoph“ und in allen größeren Apotheken Ungarn's. Jede Schachtel trägt die protokollierte Schutzmarke und Nummer. 3243

EGGER-FRANZENSBADER FRANZENSBRUNN SALZQUELLE WIESENQUELLE (soeben frisch eingetroffen im Mineralwasser. Etablissement MATTONI & WILLE, Ofner König-Bitter-Quellen-Besitzer. Budapest, Dianabadgebäude, und Waagasse Nr. 12.

Bestes Erfrischungsgetränk Rohitscher Sauerling Steir. Landschaftl. „Tempelquelle“. Haupt-Depot bei Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse. 2974

MOHAER AGNES QUELLE Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten Sauerwässer Ungarns. Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll. 1806 Mit Wein genossen öffnet sich dasselbe einer grossen Beliebtheit. Versandt im Jahre 1883 1 Million Flaschen. Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. Edesky, k. u. Hoflieferant, Budapest, Elisabethplatz 7. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

Telegramme. Aus dem kroatischen Landtage. Agram, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtages erklärte Starcevic, er habe Niemanden um Verzeihung gebeten, er habe die Wahrheit gesprochen und werde nichts widerrufen. Die weiteren Rekriminationen schnitt der Präsident durch die Wortentziehung ab. Sodann ging das Haus auf die Debatte über den Bericht des Ciferkomitès über, zu welchem Arnold und Majcen, der die Entfernung der stummen Schilder forderte, Amendements einbrachten. Der Referent G y u r g j e v i c s erklärte sich gegen alle Amendements und befürwortete den Anschluß-Antrag. Sodann interpellirten B i f a c i c s, L o n c s a r e v i c s und Z i n d l. Morgen wird die Spezialdebatte fortgesetzt. — Der Gemeinderath votirte für das Nationaltheater eine Subvention von 10,000 fl. Agram, 11. Juni. („U. P.“) In Folge der in der heutigen Sitzung des Landtages gemachten Aeußerung Starcevic's, daß er Niemanden Abbitte geleistet, ließ der Abgeordnete Hauptmann M r a o v i c s nach der Landtags-sitzung Dr. David Starcevic's ersuchen, in einer Saal des Landhauses zu kommen, um Aufklärung zu geben, was dieser jedoch rundweg ablehnte. Für den weiteren Verlauf der Affaire herrscht allgemeine Spannung.

Wien, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einer Budapest-Zeitung...

Sophia, 11. Juni. Der Agent Bulgariens...

Bukarest, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Der gubernetale „Telegraf“...

Berlin, 11. Juni. Der Reichstag erledigte den Antrag...

Rom, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“...

London, 11. Juni. (Sitzung des Unterhauses.) Bei Verathung...

Petersburg, 11. Juni. Der Einzelverkauf der Moskauer „Ruska Wiedomosti“...

Wien, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Morgen Mittags findet die Promotion...

Baden, 11. Juni. (Privat-Telegr.) Graf Grünne...

Dr. Mülleitner und dem Regierungsrathe Professor Schnitzler...

Speries, 11. Juni. („U. P.“) Albert Bevezovich...

Berlin, 11. Juni. (Schluß.) Papierrente 67.30, 6proz. österr. Papierrente 79.30...

Frankfurt, 11. Juni. (Schlußkurse.) 4proz. österr. Papierrente 67.25...

Frankfurt, 11. Juni. (Abendkurse.) Defferr. Kreditaktien 257.50...

Paris, 11. Juni. (Schluß.) 3proz. Rente 79.15...

London, 11. Juni. Sechszehnt. ungar. Goldrente 103.25...

Berlin, 11. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Juni-Juli Nm. 171...

Paris, 11. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.10...

Kuttwerpen, 11. Juni. Petroleum ruhig, 18/8.

Bremen, 11. Juni. Petroleum niedriger, loco 7.40...

Newport, 10. Juni. Petroleum in Newport 8 1/2...

Wiener Fruchtbörsen vom 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Es notirten: Juni-Weizen...

Steinbruch, 11. Juni. (Original-Bericht der Steinbrucher Forsteneuhandlung...) Die Stimmung ist gedrückt...

Wiener Börse vom 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Börse schloß heute mit erheblich erhöhten Kursen...

Schlußkurse österreichischer Werthpapiere: Defferr. Kreditaktien 307.20...

Schlußkurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligations 101.75...

Im Nachmittags-Privatverkehr waren Kreditaktien geringen Schwankungen unterworfen...

Abends blieben österreichische Kreditaktien 307.20.

Wasserstand vom 11. Juni.

Table with columns: Donau, Rhein, Mosel, etc. and values for water levels.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheff.

Large table with multiple columns: Bester Börsenkurse, Eisenbahn, etc. listing various market prices.

**AMERIKA-**  
 Fahrkarten, Tour  
 und Retour, bei  
 Arnold Reif, Wien,  
 I., Pestalozziggasse  
 Nr. 1.

**Börse-Spekulationen**  
 jeder Art werden gegen  
 geringe Deckung auch für  
 die Provinz auf das  
 gewissenhafteste diskret  
 ausgeführt. Ich bin durch meine Verbindungen in der Lage, für meine Komit-  
 tenten jede politische oder finanzielle Konjunktur zu ihrem Vortheile bestens  
 auszunützen. Gewinnstauszahlung erfolgt sofort.  
 Deckung auf 25 Stück Kreditaktien fl. 250  
 " 1. 5000 Rente (1 Schluß) " 100  
 " Courtago und Provision per Schluß " 4176  
 " 2 Gulden 50 kr.

Bank- und Wechselgeschäft des  
**ARNOLD BRANDL,**  
 Franz-Josefsplatz 3, BUDAPEST, Dianagebäude.

**Technische Gummi-Waaren**

**Dichtungsplatten,**  
**Dichtungschnüre,**  
**Dichtungsringe,**  
**Riemen, Flanschen u. Scheiben,**  
**Ventilkugeln,**  
**Pumpenklappen,**  
**Puffer- und Tender-Ringe,**  
**Spiralschläuche,**  
**Wasserschläuche,**  
**Spritzschläuche,**  
**Syphonschläuche,**  
**Säemaschinenschläuche,**  
**Weinschläuche,**  
**Spirituschläuche,**  
**Hanfschläuche,**  
**Decktücher,**  
**Matten, Teppiche,**  
**Betteinlagen,**  
**Gamaschen,**  
**Regenmäntel etc.**  
 preiswürdig bei

**Geittner & Rausch,**  
 Radialstrasse 12.

Pumpen und schmiedeeiserne Röhren.  
 Weinpumpen und Kellengeräthe.



**NICOLAUS FEHÉR,**  
 General-Agent der k. ung. Staatseisenbahnen-Maschinenfabrik,  
 Budapest, Uellöerstrasse 25, „Köztelek“.

Erlaube mir, die Aufmerksamkeit der P. T. Dekonomen auf meine durch mich einge-  
 führten 2-4 pferdigen, mit Pukwert und Einsackungsvorrichtung versehenen  
**Göpel-Dreschmaschinen**  
 zu lenken.  
 Diese Dreschmaschinen erfreuen sich überall der größten Aner-  
 kennung.  
 Ferner auf die Original-Bater-Reuter und bestbekanntesten ungarischen  
 Windreuter- sowie auf alle meine landwirthschaftlichen Maschinen und  
 Geräthe.  
 Illustrierte Preisconrante gratis und franko.




**Wanzen,**  
**Schwaben,**  
**Russen, Motten,**  
 Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-In-  
 sekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle  
**Insekten tödtendes Pulver**  
 in Schachteln à 5 B. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube  
 ich mir, die P. T. Konumenten auf meine unübertrefflich wirkenden  
 Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. z.: Spezialität Schwaben u.  
 Mottenpulver - Vertilgungspulver in Schachteln à fl. 1  
 und à 55 kr. à B. Schwaben und Motten tödtendes und ver-  
 hütendes Pulver in Schachteln à 5 B. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. -  
 Unübertreffliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schab-  
 den-, Motten- oder Mückenpulver gleichmäßig vertheilt u. in die klein-  
 sten Ritzen gedrückt werden kann. Preis per Stück 50 kr. à B.  
 Mücken-Vertilgungs-Gelb, für Wasserwerk in die Wasserfarben  
 und in Mörtele zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßstasse fl. 1.  
 Raif, u. Kön. pr. ein-  
 zig sicher wirkendes  
**Ratten- und  
 Mäusenvertilgungsmittel.**  
 (Rein Gift! Nur für Nagethiere  
 tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 5. B.  
 Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:  
**B. REISS, t. pr. Fabrik chemischer Produkte,**  
 Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock.  
 Filial-Depot in Budapest bei Herrn Joseph Thauer  
 Dreitronengasse Nr. 12.



Unter  
**Garantie für Dauerhaftigkeit**  
 kauft man zu stannend billigen Preisen  
 alle Gattungen Schuhwaaren nur  
 einzig und allein in der  
**Schuhwaaren-  
 Fabriks-Niederlage**  
 von  
**Adolf Schulhof,**  
 Budapest, IV. Bezirk, Karlsring, Karls-  
 kaserne, Gewölb Nr. 6-7.  
 Verkauf en gros und en détail.  
 Für Damen:  
 Hauschuhe mit Zug und Stöckl, aus Lafting  
 und Leder von fl. 1.50  
 Hochfeine Regattaschuhe (Halbschuhe), in allen  
 Formen, in elegantester Ausstattung fl. 2.50  
 Hohe Lafting-Zug-Stiefletten, sehr fein fl. 3.20  
 Feinste Gamsleder-Zug-Stiefletten, Doppelsohlen fl. 3.50  
 Für Herren:  
 Hauschuhe aus Stoff oder Leder fl. 1.20  
 Kellnerschuhe (Halbschuhe mit Zug) aus Leder od.  
 Lafting fl. 2.50  
 Pariser Schuhe zum Binden oder mit Zug aus  
 feinstem Leder, in allen Sorten fl. 3.50  
 Wachslederne Stiefletten mit starken Sohlen fl. 3.80  
 feinst im Besatz mit Knöpfen fl. 5.-  
 "Niesiges Lager aller Sorten Mädchen-, Knaben-  
 und Kinder-Schuhe zu sehr billigen Preisen.  
 Aufträge aus der Provinz werden rasch und ge-  
 wissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt. 1253  
 Ausführliche Preisconrante gratis!  
 Auf die Adresse ist genau zu achten.



Die berühmten  
**Seebacher Gartenstühle,**  
 Fauteuils, Bänke, Tische, Schaukeln  
 zeichnen sich vor allen anderen  
 Garten-Möbeln durch hohe Eleganz,  
 große Bequemlichkeit u. vollkommene  
 Wetterfestigkeit aus.  
**Linoleum, Korkteppiche,  
 Läufer und Vorlagen**  
 sind anerkannt der schönste und praktischste Bodenbeleg.  
 Unverwundlich, staubfrei, wasserdicht, elegant,  
 leicht zu reinigen, Schutz gegen Kälte, Feuchtig-  
 keit, Staub und Ungeziefer.  
 Depot in der amerikaniſchen Holz-Sessel-Nieder-  
 lage von  
**JOHANN HEYDNER,**  
 4173 Budapest, Gariſch-Bazar 10.

**KASSEN**  
 feuerfest und einbruchficher, solidestes und billigstes  
 Fabrikat offeriren  
**Theodor Wiese & Co.,**  
 Budapest, Trommelgasse Nr. 1.  
 Illustrierte Preislisten gratis und franko.

**Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers.“**

**Konkurs.**  
 In der isr. Kultusgemeinde zu  
**Schemnitz**  
 ist mit 15. August l. J. die  
 Stelle eines Rabbinats-Ver-  
 weisers, P. D. P. W., der auch  
 ungarische Religions-Vorträge  
 halten kann, ferner die Stelle  
 eines rit. Schächters, erstere  
 mit 500 fl, letztere mit 300 fl.  
 jährlichem Gehalte und Neben-  
 Entlohnungen zu besetzen. Re-  
 sultanten wollen ihre Gesuche  
 mit Urkunden und Angabe ihrer  
 Familien-Verhältnisse läng-  
 stens bis 1. August l. J. dem  
 gefertigten isr. Gemeinde-  
 Vorstände einreichen.

**Israel. Gemeinde-  
 Vorstand in Schem-  
 nit.** 12737

**Eine Wohnung,**  
 bestehend aus Zimmer und  
 Küche, wird aufzunehmen ge-  
 sucht. Gest. Anträge mit Preis-  
 angabe unter Chiffre „A. B.“  
 an die Expedition.

**Handschuh-  
 Maschinäherinnen**  
 werden aufgenommen. Näh.  
 in der Expedition. 12749

**Damen**  
 finden Rath und Hilfe unter  
 größter Verschwiegenheit und  
 bester Pflege zur Entbindung  
 bei einer allein stehenden Ge-  
 burtsheiferin. Witwe Ge-  
 hanna Brenner, Radial-  
 straße Nr. 62, I. St. 15,  
 Ottogon.

**Intelligente  
 Sommerpartei**  
 gesucht für 2 hübsche Zimmer  
 mit sep. Küche in Neupest;  
 schattiger Hof und Garten,  
 Lauben, Regalbahn, Wasser-  
 leitung, großes Reservoir zum  
 Kaltbade. Näh. in der Exp.  
 12741

Zu einem im besten Betrieb  
 befindlichen Geschäft wird ein  
**Theilnehmer**  
 gesucht. Mitwirkung Bedin-  
 gung. Resultanten wollen ge-  
 fälligst ihre werthe Adresse  
 unter „555“ an die Exped.  
 abgeben. 1274

**Ein Praktikant**  
 aus gutem Hause mit kauf-  
 männlicher Vorbildung wird  
 aufgenommen. Zu erfragen in  
 der Expedition. 12748

**Erzieherinnen,**  
 tüchtig in Musik u. Sprachen;  
**franz. Bonnen**  
 zu 100 und 120 fl. Jahres-  
 gehalt, ab Schweiz oder Frank-  
 reich, empfiehlt unter **Gar-  
 rantie** das Institut Bern-  
 stein, Budapest, Kerepeser-  
 straße 58. Dasselbst ist auch eine  
**französische Bonne,**  
 aus Gené erst angekom-  
 men, vortheilhaft zu über-  
 nehmen. 12746

**Ein Glasergeschäft**  
 ist sofort bis 15. Juni zu  
 verkaufen. Näheres in der  
 Expedition. 12745

**Als Komptoirist**  
 sucht ein junger Mann, wel-  
 cher der ung. und deutschen  
 Sprache in Wort und Schrift  
 vollkommen mächtig ist und  
 gute Geschäftskennntnis besitzt.  
 Verwendung Gest. Anträge  
 sub „F. P.“ an die Exped.  
 12650

**Agenten**  
 werden aufgenommen. Zu er-  
 fragen in der Exp. 12719

**Zu verkaufen**  
 prachtvolle Cleander. Volks-  
 theatergasse 51. 11721

**Ein Mediziner,**  
 der Gymnasial- und Real-Ge-  
 genstände, so auch Französisch  
 unterrichten kann, sucht eine  
 Erzieher- oder Korrektor-  
 Stelle. Gefällige Anträge sub  
 „Mediziner“ an die Exp.  
 12060

Reines unaufgeschmittenes  
**Zeitungs-  
 Manufaktur-Papier**  
 ist um 13 fl. der Mtr. ab  
 Budapest zu haben. Näh. die  
 Exp.

**Schneiderin,**  
 auf der Maschine geübt, fin-  
 det sofort unter günstigen Be-  
 dingungen Beschäftigung. Näh.  
 die Exp. 12530

**AMERIKA-**  
Fahrkarten, Tour  
und Retour, bei  
Arnold Reif, Wien,  
I., Pestalozziggasse  
Nr. 1.

**Börse-Spekulationen**  
jeder Art werden gegen  
geringe Deckung auch für  
die Provinz auf das  
gewissenhafteste **diskret**  
ausgeführt. Ich bin durch meine Verbindungen in der Lage, für meine Komit-  
tanten jede politische oder finanzielle Konjunktur zu ihrem Vortheile **bestens**  
anzumühen. Gewinnanzahlung erfolgt sofort.  
Deckung auf 25 Stück Kreditaktien fl. 250  
" 1000 Rente (1 Schluss) " 100  
" Courtago und Provision per Schluss " 4176  
" 2 Gulden 50 fr.

Sant- und Wechselgeschäft des  
**ARNOLD BRANDL,**  
Franz-Josefsplatz 3, BUDAPEST, Dianagebäude.

**Technische Gummi-Waaren**

**Dichtungsplatten,**  
**Dichtungssehnüre,**  
**Dichtungsringe,**  
**Riemen, Flanschen u. Scheiben,**  
**Ventilkugeln,**  
**Pumpenklappen,**  
**Puffer- und Tender-Ringe,**  
**Spiralschläuche,**  
**Wasserschläuche,**  
**Spritzschläuche,**  
**Syphonschläuche,**  
**Säemaschinenschläuche,**  
**Weinschläuche,**  
**Spirituschläuche,**  
**Hanfschläuche,**  
**Decktücher,**  
**Matten, Teppiche,**  
**Betteinlagen,**  
**Gamaschen,**  
**Regenmäntel etc.**  
preiswürdig bei

**Geittner & Rausch,**  
Radialstrasse 12.

Pumpen und schmiediserne Röhren.  
Weinpumpen und Kellengeräthe.

**NICOLAUS FEHÉR,**  
General-Agent der k. ung. Staatsbahnen-Maschinenfabrik,  
Budapest, Uellöerstrasse 25, „Köztelek“.

Erlaube mir, die Aufmerksamkeit der P. T. Deponomen auf meine durch mich einge-  
führten 2-4 pferdigen, mit Puhwert und Einfassungsvorrichtung versehenen  
**Göpel-Dreschmaschinen**  
zu lenken.  
Diese Dreschmaschinen erziehen sich überall der größten Aner-  
kennung.  
Ferner auf die Original-Baker-Meter und bestbekannten ungarischen  
Windrenter- sowie auf alle meine landwirthschaftlichen Maschinen und  
Geräthe.  
Illustrirte Preisconrante gratis und franko.



**Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,**  
Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-In-  
sekten garantirt sicher vertilgt durch mein, alle  
**Insekten tödtendes Pulver**  
in Schachteln à 8. W. fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. Ebenso erlaube  
ich mir, die P. T. Kommitenten auf meine unübertrefflich wirkenden  
Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. z.: Spezialität Schwaben u.  
Mückenläufer - Vertilgungs - Pulver in Schachteln à fl. 1  
und à 55 fr. 8. W. - Schwaben und Motten tödtendes und ver-  
hütendes Pulver in Schachteln à 8. W. fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. -  
unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Scha-  
dens-, Motten- oder Mückenpulver gleichmäßig vertheilt u. in die klei-  
nen Ritzen gestrichelt werden kann. Preis per Stück 50 fr. 8. W.  
Wanzen-Vertilgungs-Essen, für Wasserwert in die Wasserfarben  
und in Mörstel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasche fl. 1.  
Ratt- u. Mäusenvertilgungsmittel.  
Kein Gift! Nur für Nagethiere  
tödtlich!

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 8. W.  
Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:  
**B. REISS,** f. pr. Fabrik chemischer Produkte,  
Budapest, Königsgasse 47, 1. Stock.  
Filial-Depot in Budapest bei Herrn Joseph Thauer  
Dreifronengasse Nr. 12.

Unter  
**Garantie für Dauerhaftigkeit**  
kauft man zu stannend billigen Preisen  
alle Gattungen Schuhwaaren nur  
einzig und allein in der  
**Schuhwaaren-**  
**Fabriks-Niederlage**  
von  
**Adolf Schulhof,**  
Budapest, IV. Bezirk, Karlsring, Karls-  
kaserne, Gewölb Nr. 6-7.  
Verkauf en gros und en detail.  
Für Damen:  
Hautschuhe mit Zug und Stöckl, aus Lasting  
und Leder von fl. 1.50  
Hochfeine Regattaschuh (Halbschuh), in allen  
Formen, in elegantester Ausstattung fl. 2.50  
Hohe Lasting-Zug-Stiefletten, sehr fein fl. 3.20  
Feinste Gamsleder-Zug-Stiefletten, Doppelsohlen fl. 3.50  
Für Herren:  
Hautschuhe aus Stoff oder Leder fl. 1.20  
Kellnerische (Halbschuh mit Zug) aus Leder od.  
Lasting fl. 2.50  
Pariser Schuhe zum Binden oder mit Zug aus  
feinstem Leder, in allen Sorten fl. 3.50  
Wischlederene Stiefletten mit starken Sohlen fl. 3.80  
" feinst in Bezug mit Knöpfen fl. 5.-  
" Riefiges Lager aller Sorten Mädchen-, Knaben-  
und Kinder-Schuh zu sehr billigen Preisen.  
Aufträge aus der Provinz werden rasch und ge-  
wissenhaft gegen Nachnahme ausgeführt. 1253  
Ausführliche Preisconrante gratis!  
Auf die Adresse ist genau zu achten.



Die berühmten  
**Serbader Gartenstühle,**  
Fautenils, Bänke, Tische, Schaukeln  
u. zeichnen sich vor allen anderen  
Garten-Möbeln durch hohe Eleganz,  
große Bequemlichkeit u. vollkommene  
Wetterfestigkeit aus.

**Linoleum, Korkteppiche,  
Läufer und Vorlagen**  
sind anerkannt der schönste und praktischste Bodenbeleg.  
Unverwundlich, staubfrei, wasserdicht, elegant,  
leicht zu reinigen. Schutz gegen Kälte, Feuchtig-  
keit, Staub und Ungeziefer.  
Depot in der amerikanischen Holz-Seffel-Nieder-  
lage von  
**JOHANN HEYDNER,**  
4173 Budapest, Sarisch-Bazar 10.



**KASSEN**  
feuerfest und einbruchsficher, solidestes und billigstes  
Fabrikat offeriren  
**Theodor Wiese & Co.,**  
Budapest, Trommelgasse Nr. 1.  
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

**Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers.“**

**Konkurs.**  
In der isr. Kultusgemeinde zu  
**Schemnitz**  
ist mit 15. August l. J. die  
Stelle eines Rabbinats - Ver-  
weisers, P"ח פ"ח, der auch  
ungarische Religions-Vorträge  
halten kann, ferner die Stelle  
eines rit. Schächters, erstere  
mit 500 fl. letztere mit 300 fl.  
jährlichem Gehalte und Neben-  
entlohnungen zu besetzen. Die-  
sektanten wollen ihre Gesuche  
mit Attesten und Angabe ihrer  
Familien-Verhältnisse läng-  
stens bis 1. August l. J. dem  
gefertigten isr. Gemeinde-  
Vorstande einreichen.  
**Israel. Gemeinde-**  
**Vorstand in Schem-**  
**nitz.** 12737

**Ein Praktikant**  
aus gutem Hause mit kauf-  
männischer Vorbildung wird  
aufgenommen. Zu erfragen in  
der Expedition. 12748

**Erzieherinnen,**  
tüchtig in Musik u. Sprachen;  
**franz. Bonnen**  
zu 100 und 120 fl. Jahres-  
gehalt, ab Schweiz oder Frank-  
reich, empfiehlt unter **Gar-**  
**antie** das Institut Bern-  
stein, Budapest, Kerepeser-  
straße 58. Dasselbst ist auch eine  
**französische Bonne,**  
aus Genf erst angekom-  
men, vortheilhaft zu über-  
nehmen. 12746

**Ein Glasergeschäft**  
ist sofort bis 15. Juni zu  
verkaufen. Näheres in der  
Expedition. 12745

**Als Komptoirist**  
sucht ein junger Mann, wel-  
cher der ung. und deutschen  
Sprache in Wort und Schrift  
vollkommen mächtig ist und  
gute Geschäftsfenntnis besitzt.  
Verwendung Gefl. Anträge  
sub „F. P.“ an die Exped.  
12650

**Agenten**  
werden aufgenommen. Zu er-  
fragen in der Exp. 12719

**Zu verkaufen**  
prachtvolle Alexander. Volks-  
theatergasse 51. 11721

**Ein Mediziner,**  
der Gymnasial- und Real-Ge-  
genstände, so auch Französisch  
unterrichten kann, sucht eine  
Erzieher- oder Korepetitor-  
Stelle. Gefällige Anträge sub  
„Mediziner“ an die Exp.  
12060

**Reines unaufgezeichnetes  
Zeitungs-  
Matulatur-Papier**  
ist um 13 fl. der Mtr. ab  
Budapest zu haben. Näh. die  
Exp. 12530

**Schneiderin,**  
auf der Maschine geübt, fin-  
det sofort unter günstigen Be-  
dingungen Beschäftigung. Näh.  
die Exp. 12530

**Intelligente  
Sommerpartei**  
gesucht für 2 hübsche Zimmer  
mit sep. Küche in Neupest;  
schattiger Hof und Garten,  
Lauben, Regalbahn, Wasser-  
leitung, großes Reservoir zum  
Kaltbadeu. Näh. in der Exp.  
12741

**Zu einem im besten Betrieb**  
befindlichen Geschäft wird ein  
**Theilnehmer**  
gesucht. Mitwirkung Bedin-  
gung. Reflektanten wollen ge-  
fälligt ihre werthe Adresse  
unter „555“ an die Exped.  
abgeben. 1274

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 161.

Beilage des Neuen Pester Journal.

Donnerstag, den 12. Juni 1884

**Nemzeti színház.**  
**Mátyás király.**  
 Vig dalmai 1 felv. Zenéjét írta Bertha Sándor.  
 Mátyás király Egressy  
 Zsuzsi Kőszeghy  
 Lona, leánya Kordin  
 Orzse Saxlehner E.  
 Ridolfo Pauli  
 Omode magyar Kiss D.  
 Radó sórák Szendrői  
**Coppelia, az üvegszemű hölgy.**  
 Ballet 2 felv. Zenéjét szerzette Delibes Leo.  
 Kezdetek fél 8 órákor.

Holnap:  
**A csőd.**  
 Színmű 4 felv. Irta Björnson. Színiestíjerna.

**Népszínház.**  
**Gasparone.**  
 Operette 3 felv. Irta Zell és Genée. Zenéjét szerzette Millöcker Károly.  
 Carlotta Hegyi  
 Babolena Nasoni Solymosi  
 Sindolfo, a fia Szabó  
 Erminio gróf Vidor  
 Lugl, barátja Magyari  
 Lenozzo Gergely  
 Sora, a felesége Vári  
 Zsóbia Aranyossiné  
 Marietta Vidorné  
 Massaccio Prielle  
 Ruperto Corticelli László  
 Kezdetek fél 8 órákor.

**ORPHEUM.**  
 Grosse Feldgasse 17.  
 Auftreten des Ersten Original-Kürtner Damen-Quartetts. — Auftreten der amerikanischen Künstler-Gesellschaft Carotta mit ihren 30 dreifürten Tauben.  
 Vorführung von Farini's dressirten engl. OCHSEN durch Mr. Rüger, ferner Auftreten der Damen: Mlle. Cora de Biath, Frä. Schmitter, Kreutl, Geschwister Beregi, Miß Emboly, sowie der Herren: Naucke, Paulsen, Rafaelo, Gactano, Brüder Bonola, Ferdinand Rück, Gesellschaft Lars-Larson und des gesamten engagierten Künstler-Perzonals.  
 Voranzeige: Montag, den 16. d. M.: Erstes Auftreten der vorzüglichsten Grotzek-Hochspringer-Gesellschaft Sa Brèves Schirardi.

**JOS. PRUGGMAYR'S**  
**„WALHALLA“**,  
 Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.  
 Heute und täglich Vorstellungen.  
 Neu! **O diese Weiber!** Neu!  
 Auftreten der reizenden Soubrette Frä. Frixi Edelweiß, sowie der franz.-deutschen Soubrette u. Instrumentalistin Mds. Anna Wohl.

**Thiergarten.**  
 Heute, Donnerstag, den 12. Juni 1884:  
**Letzte volkstümliche Vorstellung**  
 mit sensationellen  
**Ringkämpfen.**  
 Mr. Christoll ringt mit Rosenberg Sándor, Fleischhauer.  
 Vorführung Farini's 4093

**dressirten engl. Ochsen.**  
 Auftreten der großartigsten englischen und französischen Künstler.  
 Konzert 3 Uhr. — Vorstellung 5 1/2 Uhr.

**Kühl- und Konservir-Apparate**  
  
 anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eissteller des  
**Bernhard Breilner,**  
 Hauptniederlage: VI., Königsgasse 44  
 Fabrik: Hajósutca 3.  
 Auswahl von Mouffin-Pipen, Fass-Spunden, Gebrünes-Beheizboiler und Gebrünesmaschinen. Illustr. Preis-Courante auf Verlangen franko. Verpackung gratis.

**L. Seiler's**  
**Wien! Hotel Kronprinz Wien!**  
 3446 Schönste Lage, musterhaft rein,  
**Bassenzimmer von 30 Kr. aufwärts.**  
 Café, Restaurant, Bäder im Hause.  
 Tramway, Omnibus nach allen Richtungen.

Holnap:  
**A tót leány.**  
 Nép című dalokkal 3 felv. Irta Almásy Tibamér.  
**Fővárosi szinkör,**  
 Budán, a Krisztina-városban.  
**Mátyás diák és a ezinkotai nagy iteze.**  
 Történelmi népies bohózat 3 felv. Irta Balogh I.  
 Kezdetek 7 órákor.

**Sommer-Theater**  
 im Stadtwaldchen.  
 Schauspiel der Lokai-Sängerin Frä. Lina Wendl.

**Die Verheirathete von Budapest.**  
 Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Johann Lehmann.  
 Schindl Fr. Müller  
 Seidenbusch Dr. Eysen  
 Edelta Berger Fr. Wendl  
 Synchronismus-Führer Dr. Bräuer  
 Der Wackerer Dr. Eysen  
 Huber, Wächter Dr. Eysen  
 Breiner, Antsbiederer Dr. Eysen  
 Marie, dessen Tochter Frä. Bauer  
 Friedrich Gahner Dr. Leo  
 Arthur Radtkebel Fr. Zentfinger  
 Sewi, Kandelmann Fr. Klein  
 Der Maier Dr. Singer  
 Madame Maier Fr. László  
 Anfang 6 Uhr.

**VILLA BELLEVUE.**  
 Heute, Donnerstag, den 12. Juni:  
**Doppel-Konzert**  
 der k. k. Regiments-Kapelle Erzherzog Albrecht, Kapellmeister FLOSSMANN und einer National-Kapelle. Vollständige Illumination des ganzen Parkes.  
 Konzertanfang 5 Uhr.  
 Die Direktion.

**Széchenyi - Promenade.**  
 Heute, Donnerstag, den 12. Juni 1884:  
 Großes  
**Militär-Konzert**  
 der k. k. Regts.-Kapelle des Just.-Regt. Baron Rodich Nr. 68, Kapellmeister Faulwetter.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Seine ergebenste Einladung macht  
 824 Georg Ruscher senior.

**RESTAURATIONS - GARTEN,**  
 vormals Sturm,  
 IX. Bezirk, Gasengasse Nr. 30.  
 Heute, Donnerstag, den 12. Juni 1884:  
**Musik-Konzert**  
 der Damen-Musik-Kapelle BREZINA unter Mitwirkung der 7jährigen Cembalistin Frä. Jda. Für gute Speisen, echte Getränke und prompte Bedienung sorgt bestens.  
 4149 Achtungsvoll J. Hofbauer, Gastgeber.  
 Anfang halb 6 Uhr. Entrée frei.  
 Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag Konzert Brezina.  
 Heute, Donnerstag, den 12. Juni 1884 findet in Steinbruch im alten Brauhause ein großes  
**Musik-Konzert**

der Kapelle des k. k. 68. Lin.-Just.-Regiments Baron Rodich unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters H. Faulwetter. Bei allenfalls eintretendem Regenwetter ist das p. t. Publikum durch die gedeckten Saal-Veranden vollständig geschützt. Für gute und billige Küche, feinste Getränke, das beste Bier aus der alten ung. Aktien-Brauerei, sowie für aufmerksamste und prompte Bedienung sorgt bestens und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.  
 Hochachtungsvoll  
**J. Pehacsek,**  
 Verrechnungswirth.  
 Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums verkehrt die Straßenbahn alle 10 Minuten. 4103

**Hotel-Restoration zum Saukopf.**  
 Ergebenst Gefertigter empfiehlt den P. T. Besuchern seine neu renovirte Restauration. Diners séparés zu fixen Preisen und à la carte, vorzügliche Küche, mäßige Preise und gute Bewirthung. National-Musik und Klavier.  
 Die Hotels haben über 20 möblirte Zimmer, Hochquellen- und Wasserleitung. Die Straße vom Saukopf bis zum Fasan wird beleuchtet.  
 Hochachtungsvoll 4095  
**Schuster Ernő sen.**

**Damen**  
**Legurand, Parf. und Chemiker, Paris.**  
**Pasta Pompadour.**  
 anerkannt feinstes und vorzügl. Mittel zur Verschönerung der Gesichtshaut, Reinhaltung des Leintz, gegen Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Podenflecken, Mitesser, rothe Nasen und Hände, Blatternarben etc. Im Orient und sämmtlichen außeruropäischen Ländern seit Jahren wichtigstes Toilettemittel, garantiert frei von schädlichen Bestandtheilen. Gicht zu beziehen in Diegeln mit Schutzmarke à fl. 1 — durch das Hauptdepot von  
**Stefan Dankoveth,**  
 Budapest, V., Josephplatz 2. Wiederverkäufern hoher Rabatt.

**DAS NEUESTE**  
 und 3364  
**Vorzüglichste**  
 in's erren-Wäsche, Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern, Socken, Strümpfen, Stöcken etc. empfiehlt billigs  
**A. LATZKOVITS,**  
 Spezialist in Herrenwäsche.  
 Budapest, Batányergasse Nr. 22.



In allen renommirten Spezereihandlungen ist die anerkannt vorzüglichste  
**Piumaner Reisstärke,**  
 für deren absolute chemische Reinheit die Fabrik garantiert, zu erhalten.  
 Man achte daher auf die Schutzmarke (weißer Elefant).

**Avis für Damen!**  
**Haarzöpfe**  
 in unübertrefflicher Gediegenheit von fl. 1 bis fl. 2.  
**Spezialitätenzöpfe prima Menschenhaar**  
 in allen Farben  
 von fl. 3 bis fl. 10.  
**Haarscheitel**  
 von fl. 2.50 bis fl. 5.  
**Haartouren für Damen und Herren,**  
 unfeinbar künstlich erzeugt, auf das feinste ausgeführt, bei Einwendung des Kopfmaßes und Haar-muster. Große Auswahl in allen Haarpezialitäten nach französischen Journalen in

**Wilhelm Rischaneck's**  
 Wiener Frisirsalon, Königsgasse Nr. 36.  
 NB. Mustertzöpfe werden auf Verlangen in Locs den geehrten Damen zur genaueren Beichtigung ins Haus gegeben. — Aufträge aus der Provinz werden prompt effectuirt. Preiscurrants auf Verlangen franko. 3988

**Josef Frohner,**  
 Weinhandlung, Budapest, V., Dreißigstgasse 6,  
 alleinige Niederlage für  
**Flaschen-Biere**  
 aus der Brauerei des Heinrich Haggenuacher jun., täglich frische Füllung von anerkannt vorzüglichsten Qualitäten, en gros et en détail; bei Bestellung von wenigstens 10 Flaschen Franco-Zustellung in loco. Vorzügliche echte  
**Tischweine,**  
 weiß, per Liter 25—30 Kr., Ojner Rothwein 40 Kr., Bratenweine, per Bout. zu 50 Kr., 60 Kr. etc.

**Haupt-Depot von Drauzer Wein,**  
 Eigenbau des Budapest Oberphylloxera Herrn Dr. Patrübány, per große Bouteille 38 Kr. sammt Flasche, per Maas-Flasche 68 Kr. Alle Gattungen echte Jun- und Ausländer Weine, Ausbrüche, Champagner, Cognac, Rum und Thee. Depot echt französischer  
**Champagner**  
 von Heidsied & Komp., Rheims, Aubertin & Komp., Fagnieres. 4189  
 Dreißigstgasse Nr. 6. Filiale Harischbazar 11.

**Möbel**  
 von 6 Zimmern, bestehend in komplet. Schlaf- und Speisezimmer, Salongarnituren, Ottomane, Divans, Vorhänge, Teppiche, Bilder, Spiegel, sind einzeln oder im Ganzen billig aus freier Hand zu verkaufen. Zu sehen: Nador-utca 13, 2. Stock, Thür 13, von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 4134

Zu Majalis, Ausstügen, Gefälligkeiten empfiehlt die  
**I. ungar. Feuerwerks-Fabrik, Koronaherczegutca 4,**  
 alle Gattungen geruchloser Salons- und Land-  
**Feuerwerke,**  
 Fackeln, Bengal-Fener, Lampions, Luftballons, en gros et en détail.  
 Ferner daselbst Niederlage aus Baiern in allen Sorten  
**Korbwaaren.**  
 Preiscurrants und Zeichnungen auf Verlangen franko.

Fremdenliste.

Vom 11. Juni.

Marshall's Hotel zur Königin von England.

Graf M. Friedenau-Asbach, Rittermeister, Friedrichshafen. - Baron J. Friedenau-Buchenthal, Rentier, Bayern. - Ch. Langenleben, Gutsb., Kierling. - N. Zellmann, Gutsb., Bischofshofen. - C. Camarovsky, Gutsb., Lemb. berg. - C. Comara, Rentier, Mexico. - L. Gerson, Kom- merzienrath, sammt Frau, Berlin. - G. Paradies, Thea- ter-Direktor, sammt Frau, Moskau. - Dr. Th. Brolli, Obernotär, Bregburg. - G. Appel, Gutsb., Uermény. - Frau v. Kvaszay, Privatier, sammt Familie, Szeged. - Mr. S. Living, Rentier, London. - M. Markovics, Kaufm., Belgrad. - J. Urolovics, Gutsb., Semlin. - A. Wanner, Rentier, Kiegnitz. - G. Katics, Deputirter, Sem- lin. - S. Popovics, Kaufm., Neufak. - N. Nikolics, Kaufm., Belgrad. - L. Steiner, Privatier, Wien. - M. Klausner, Kaufm., Prag. - D. Kohn, Kaufm., Berlin. - St. Striventy, Kaufm., Galaz. - S. Popper, Kaufm., Wien. - J. Schneider, Kaufm., Linz.

Nemi's Hotel National. Sr. Durchlaucht Fürst

A. Odescalchi, Gutsb., Esziczó. - J. Szajbely, Gutsb., Rohoncz. - J. Dernáth, Gutsb., Domány. - Frau J. Szabó, Gutsb., Debreczin. - E. Sackermann, Grundb., Debreczin. - A. Balázs, Grundb., Bregburg. - H. Schwars, Dampfmühlbesitzer, Erlau. - S. Kovács, Advoka- tat, Lofoncz. - Mr. S. Vincent, Kaufm., Szatmár. - G. Haberborn, Kaufm., Breslau. - N. Schlesinger, Kaufm., Wien. - E. Nowak, Kaufm., Wien. - A. Kis- faludy, Grundb., Tolnan. - J. Péchy, Grundb., Fünf- kirchen. - Frau E. Fischer, Privatier, Graz. - A. Nagh, Grundb., Urad. - D. L. Domján sammt Gemahlin, Kecskemét. - Frau A. Hacker, Grundb., Kecskemét. - J. Markovics, Kaufm., Agram. - A. Groß, Kaufm., Szegedin.

Schmidt's Hotel Orient. M. Nagh sammt Frau,

Gutsb., Klausenburg. - J. Szabó, Gutsb., Kecskemét. - F. Tobak sammt Frau, Károly. - A. Mischen, Müller, P. Sors. - J. Farbaty, Professor, Schemnitz. - J. Nigler, Hauptmann, Szeged. - J. Friedrich, Beamter, M. Bácsbely. - L. Dencsényi, Beamter, Klausenburg. - N. Kemmel, Chemiker, Stuttgart. - D. Spitz, Ge- schäftsmann, Miskolc. - B. Schwarz, Mediziner, Wien. - G. Voitner, Akademiker, Schemnitz. - R. Katskovsky, Akademiker, Schemnitz. - A. Konyak, Akademiker, Schem- nitz. - G. Mezei, Beamter, Wien. - S. Haas, Kauf- mann, Sohl.

Hotel zur Stadt London. Mr. L. Demir,

Rentier, Paris. - Miss M. Veldam sammt Dienerschaft, Irland. - F. Richter, Geheimrath, Belgrad. - J. Schmolik sammt Gemahlin, Reichika. - S. Walder sammt Gemahlin und Dienerschaft, Urad. - A. Lemmer sammt Familie, Urad. - D. Kevés, Sekretär, Esseg. - Frau A. Wolf, Beamte, Szegedin. - Frau E. Deutich, Beamte, Groß-Becskerek. - A. Kohn, Student, Groß-Becskerek. - J. Heller, Beamter, Bregburg. - A. Wita, Beamter, Prag. - J. Tichy, Beamter, Sieben- bürgen. - J. Molnár, Apotheker, Ság. - A. Klejzig, Kaufm., Groß-Ritka. - F. Deutsch, Kaufm., Wien. - A. Friedmann, Kaufm., Wien. - G. Vujcha, Kaufm., Wien. - A. S. Etalay, Kaufm., Temesvár. - R. Mayer, Kaufm., Temesvár. - L. Friedmann, Fabrikant, Temesvár.

Hotel Panonia. M. Nagh, Gutsb., Torda.

L. Krisko, Beamter, H. M. Bácsbely. - J. Nyáry, Gutsb., Tahi-Tóthfalva. - E. Hedni, Gutsb., Na- dács. - J. Roth, Gutsb., Kácsleve. - J. Csaba, Not- är, Péhi. - A. Zirczer, Pfarrer, M. Verény. - V. Stein, Defonom, Lepény. - L. Tóth, Buchdrucker, Kec- kemét. - R. Bucszanyi, Privatier, M. Tapolcsán. - D. Bogdány, Fabrikant, Torda. - J. Szentpéteri, Fabri- kant, Torda. - J. Jenei, Advokat, H. M. Bácsbely. - Mac, Inspektor, Somodor. - J. Titus, Thierarzt, Kácsleve. - J. Péntel, Arzt, Eszék. - L. Endre, Privatier, Felegyháza. - H. Tirnauer, Kaufmann, Kaschau. - Dr. M. Komáromy, Arzt, Hufst.

Hotel zur Stadt Paris. S. Kaufmann, Ingen.,

Klausenburg. - A. Geisler, Privatier, Wien. - J. Bauer, Privatier, Wien. - J. Hochak, Kaufm., Wien. - V. Wilhelm, Kaufmann, N. Kört. - P. Tagger, Kaufm., Belgrad.

Hotel zum Jägerhorn. R. Kurka, Proprietär,

Fogtli. - K. Fügerejy, Advokat, Mestó. - K. Hankanyi, Advokat, Neufak. - K. Geiger, Apotheker, Baja. - D. Salamon, Marine-Offizier, Pola. - J. Semseh, Kapitän, Pola. - D. Bluch, Privatier, Wien. - Gy. Bánffy, Privatier, Mafó. - Gy. Jostary, Privatier, Komhá. - Fürst Thurn-Taxis, Privatier, Eszka. - P. Felbach, Pri- vatier, Eszék. - M. Gertner, Kaufm., Trieste. - H. Fränkl, Kaufm., Remschau.

Hotel zum König von Ungarn. B. Krauf,

Adv., Kaschau. - L. Komjathy, Adv., Kaschau. - B. Ga- laffy, Adv., Békprim. - J. Bolavag, Beamt., Naab. - J. Widner, Priv., Wien. - Weishaus, Gutsb., Cepin. - Karwanfsky, Gutsb., Szt. Tamás. - J. Römer, Wirth, Semlin. - S. Nagh, Wirth, Munkács. - M. Reiszner, Kaufm., B. Gyula. - G. Wolf, Kaufm., Kulm. - D. Walentin, Kaufm., Baja. - S. Korn, Kaufm., Wien. - J. Beron, Kaufm., Wien. - J. Deutsch, Kaufm., Pan- csoba. - J. Steiner, Kaufm., Becskerek. - A. Müller, Kaufm., Serb. Uebe. - H. Hampe, Kaufm., Hamburg.

Hotel de l'Europe. G. Gekke = Guttmann, Königl.

Rath, Kanizja. - C. M. Bessó, k. k. Rath, Trieste. - V. Guttmann, k. k. Rath, Wien. - N. Nativer, Bankier, Dössa. - F. Mhlefeld, Beamt., Wien. - J. Legler, Ingen., Wien. - K. Berhanek, Kaufm., Wien. - C. Baumgarten, Kaufm., Wien. - C. Euphart, Kaufm., Wien. - C. Fittner, Kaufm., Wien. - J. Nagh, Priv., Stuhlweissenburg. - M. Fleischmann, Priv., Stuhlweissen- burg. - L. Sabova, Priv., Dössa. - M. Burger, Priv., Neufak. - L. Migent, Priv., Rom. - A. Kis, Priv., Klausenburg. - C. Baumgarten, Priv., Sachsen. - A. Metaxas, Priv., Galaz.

Hotel Hungaria. V. Pázt, Gerichtspräses, Stuhl-

weissenburg. - J. Komcsik, Adv., Stuhlweissenburg. - E. Ghály, Priv., Wien. - S. Marwein, Bankier, Moskau. - C. Brauwe, Bankier, London. - M. Ekel, Bankier, Hannover. - H. Jareneurs, Schriftsteller, Paris. - H. Prüfer, Bierbrauer, München. - J. Altschuch, Kaufm., Wien. - J. Petter, Kaufm., Wien. - M. Becker,

Kaufm., Wien. - Baumgarten, Kaufm., Wien. - M. Rosenbaum, Kaufm., Wien. - A. Heufel, Kaufm., Wien. - L. Urban, Kaufm., Wien. - H. Guttmann, Kaufm., Petrovác. - M. Schwab, Kaufm., B. Gyula. - W. Mühlhauer, Kaufm., Fürt.

Holzwarth's Hotel Frohner. J. Braun, Unter-

nehmer, Tata. - F. Meisner, Inspektor, Wien. - B. Wolf, Sekretär, Wien. - E. Gauzwohl, Ingenieur, Wien. - D. Ruderhann, Oberst, Temesvár. - Dr. Schuster, Arzt, Urad. - A. Hepeisen, Kaufm., Neapel. - G. János sammt Familie, Neufak. - J. Kaiting, Kauf- mann, München. - G. Klopak, Kaufm., Haczek. - F. Hercsfa, Kaufm., Debreczin. - L. Holecny, Kaufm., L. St. Wllos. - J. Schulz, Kaufm., Duna-Söldvár. - M. Mauthner, Kaufm., Kesthely. - J. Katan, Kaufm., Szegedin.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf F.

Bielke, Gutsb., Stockholm. - Graf V. Wendheim, Gutsb., Wien. - K. v. Balazsowich, Gutsb., Ják-Monostor. - A. Wank, Lehrer, Ják-Monostor. - M. Nagh, k. k. Ober- lieutenant, Klosterneuburg. - J. Fikner, k. k. Ober- lieutenant, Klosterneuburg. - M. Hennesfeld, Kaufm., Kaschau. - B. Guth, Gutsb., Halmi. - A. Fühner, Kaufm., Hegghalja. - J. Lamm, Defonom, Felsönyék. - G. Heuter, k. k. Förster, Buzsácz. - Dr. H. Brandhuber, Advokat, Wien. - S. Schmid, Fabrikant, Gyöngyös. - D. Feith, Kapitän, Bregburg. - J. Fider, Holzhändler, Pécsfa. - J. Schädel, Defonom, St. Valentin.

Gummi u. Fischblasen. G echte Pariser (Unschädlichkeit garantiert) en gros et en detail, per Dbd. 60 fr., fl. 1. 2, 3, 4, Damen-Spezialitäten (Safety Sponges), per Dbd. fl. 2-3, verfenbt distret gegen Nachnahm ob. Einzahlung des Betrages. Alleinige Pariser Vertre- tung, Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 63

KRONPRINZESSIN TRIEST 1882. STEFANIE QUELLE. Goldene Medaille. KRONDORFER SAUERBRUNN Kohlenäurereiches natürl. alkal. Tafelwasser Bewährt gegen Leiden der Athmungsorgane und des Magens. Brauunternehmung: KARL & CO. Krondorf bei Karlsbad. Haupt-Depots: Budapest, Gödel u. St. VII., Klausg. 6, vor- rätig bei Emmerling u. Rabsch, Kronprinzg. und in den Restaurants

Institut Lähne, Oedenburg. (Zeugnisse staatsgültig!) IV Normal-, VI Gymnasial- und VI. Real-Klassen. Vorbereitung für die k. k. Militär-Anstalten, Handelsakademie und zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Während der Ferien Wiederholungs-Kurs. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligt 4132 Die Direktion.

Ein Kommiss, der Herrenwäsche und Arabaiten-Artikel gründ- lich versteht, Christ, wird sofort acceptirt. Kenntniß der deutschen und unga- rischen Sprache erforderlich. Offerte unter Angabe der An- sprüche sub „E. B. 4614“ an Haafenstein & Vogler (Otto Maas), Wien.

Salicyl-Präparate H. Kielhauser, Graz. Die Salicylsäure hat einen Weltruf errungen als Präservativ-Substanz gegen Gährung und Fäulniß und erweist sich nicht nur als höchst wirksames Mittel gegen innere Krankheiten jeder Art, sondern gilt mit zweifelnloser Richtigkeit als unübertreffliches Präservativ- mittel für die Haut, Haare und die Zähne. Die antiseptische Wirkung der Salicylsäure ist außerordent- lich; sie hemmt die Fäulniß der lädriren Drg- ane und hindert verschwindend auf den damit verbundenen üblen Geruch. Salicyl-Toilette-Seife per Stück . . . 35 kr. Salicyl-Toilette-Wasser per Flacon . . . 70 kr. Salicyl-Zahnpulver per Schachtel . . . 50 kr. Salicyl-Zahnpasta per Stück . . . 60 kr. Salicyl-Mundwasser per Flacon . . . 60 kr. Salicyl-Pomade per Stück . . . 50 kr. Salicyl-Streupulver (gegen Fußschweiß) per Schachtel . . . 50 kr. Haupt-Depot für Ungarn bei Herrn Josef v. Szöri, Apotheker, Königsstraße 12. 3906

Offert-Ausschreibung. In dem in Budapest auf der Radialstraße ge- genüber dem neuen Opernhause im Bau befindlichen Palais des Pensionsinstitutes der Beamten und Diener der k. ung. Staats-Eisenbahn sind: im Souverain eine Bierhalle, im Parterre eine RESTAURATION und KAFFEEHAUS mit Arkaden und ein Halbstock für die Restauration und für das Kaffeehaus mit den entsprechenden Neben- lokalen projektirt: Zur Pachtung dieser Lokale wird hiemit eine Offert-Verhandlung ausgeschrieben. Diese Lokale befinden sich in der ganzen Front gegen die Radialstraße und zum Theile in den Seiten- gassen und können entweder im Ganzen, oder mit den entsprechenden Nebenräumen in zwei Partien ge- pachtet werden und zwar: 1. Die Restauration und Bierhalle für sich, und 2. bloß das Kaffeehaus. Offerte, welche sich auf die Pachtung sämtli- cher Lokale beziehen, werden bevorzugt. Für die Restauration sind im Halbstock bequem zugängliche separate Zimmer projektirt, in deren Nähe sich auch die Wohnung des Restaurateurs befinden wird. Für das Gefinde dienen Kojenräume im Mezza- nin als Wohnung. Die als öffentliche Lokale dienenden Räume werden nach Wunsch entweder ohne Dekoration bloß mit glatten Verputz oder eventuell mit einem Auf- wande von höchstens 100,000 fl. stilgerecht decorirt und mit den mit der Dekoration organisch zusammenhän- genden größeren Möbelstücken versehen dem Pächter überlassen. Im letzteren Falle sind die 6% der hierfür investirten Summe und die Amortisation derselben binnen 10 Jahren in der entsprechend erhöhten Pacht- summe vom Pächter zu tragen. Das Institut versteht auf seine eigene Kosten und bei eigener Manipulation die öffentlichen Lokalit- äten mit Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung und rechnet den entsprechenden Theil der aus der Ma- nipulation entspringenden Kosten monatlich nachträglich dem Pächter zur Last auf. Die Dauer des Pachtens wird vom 1. November 1884 an gerechnet auf 10 Jahre bestimmt und ist als Kaution der Pachtbetrag eines Jahres entweder im Baaren oder in für Staats-Depositen geeigneten Werthpapieren zu erlegen, welsch letztere mit 90% des Tageskurzes berechnet werden. Diese Kaution, sowie die in die gemieteten Lo- kalitäten hineingebrachten und halbjährig inventarmäßig auszuweisenden Mobilien haben gleichzeitig auch als Vinculum zu dienen. Diejenigen, welche die oben bezeichneten Lokale zu pachten wünschen, werden ersucht, ihre Offerte schrift- lich einzureichen. In der Offerte ist deutlich anzugeben, ob dasselbe sich auf die Pachtung mit oder ohne Dekoration und auf sämtliche oder bloß auf eine Gruppe der Lokale bezieht und auf welche. In der Offerte ist ferner der jährliche Pachtbetrag sowohl mit Ziffern als auch mit Worten deutlich an- zugeben und zwar mit der bestimmten Erklärung, daß Differenz in Bezug auf das Pachtverhältniß sich allein in diesem Ausfusse enthaltenen Bestimmungen unter- wirft, und dieselben in dem abzuschließenden Vertrage anzunehmen sich verpflichtet. Als Sicherstellung für die erste Abficht des Pächters hat derselbe 5000 fl. in Baaren oder in für Staatsdepasiten geeigneten Werthpapieren bei der Central-Hauptkasse der k. ung. Staats-Eisen- bahnen als Neugeld zu erlegen und die Bestätigung über den Betrag der Kaution entweder im Original oder in beglaubigter Abschrift dem Offerte beizuschließen. Das so ausgestellte Offert ist ordnungsmäßig zu versiegeln mit der Aufschrift: „Offerte für die Pachtung der in dem gegen- über der Oper im Bau befindlichen Zinshause des Pensions-Institutes der Beamten und Diener der k. ung. Staats-Eisenbahnen projektirten öffentlichen Lokale“ zu versehen und spätestens bis zum 25. Juni l. J., Mittags 12 Uhr, bei dem Vorsthen- den des Bau-Komites, Herrn Inspektor Franz Wachsman, Budapest, Radialstraße Nr. 39, 2. Stock, einzureichen, wo auch die Pläne des Ge- bäudes und der Lokale besichtigt werden können, und wo bezüglich des Pachtvertrages nähere Aufklärung zu erlangen ist. Die einlangenden Offerte werden am 25. Juni 1884, Mittags 12 Uhr, eröffnet und öffentlich verlesen. Der Haupteigenthümer behält sich das Recht vor, unter den Offerten ohne Rücksicht auf die offerirten Beträge frei wählen zu können. Die Offerten werden von dem Resultate spätestens binnen acht Tagen verständigt und können sodann diejenigen, deren Offert nicht angenommen wurde, ihr Neugeld zurücknehmen; derjenige hingegen, dessen Offerte angenommen wird, hat bei Gefahr des Verlustes seines Neugeldes binnen acht Tagen den Vertrag zu unterschreiben und einen jährlichen Pacht- betrag als Kaution bei der Budapester Hauptkasse der k. ung. Staats-Eisenbahnen zu erlegen. Budapest, am 11. Juni 1884. 4201 Das Pensions-Institut der Beamten u. Diener der k. ung. Staats-Eisenbahnen.

**JOSEF BRUGLE, Budapest**  
**Maschinen- und Siebblech-Fabrik,**  
**Aoussere Waltznerstrasse Nr. 46,**  
 empfiehlt seine bestrenomirten



**Trieure**  
 für die Landwirthschaft,  
 Weizen-Trieure, Hafer-Trieure,  
 Gersten-Trieure, Bohnen-Trieure,  
 Mühlen-Trieure etc.

patentirte „National“-Müller, à fl. 48, Safer-Müller, Doppel-Müller,  
 Dreifach-Maschinen, Siebbleche für Dreifachmaschinen, Siebenbleche, gelochte  
 Bleche für Mühlen etc.

Kataloge gratis und franko.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. k. u. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gesellschaft-Direktion garantierte

**X. Staats-Lotterie**

für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke,  
 deren Ertrag zur Erweiterung der Offiziers- Wöchter- Institute bestimmt ist.

Die festgesetzten

**12.225 Gewinnte betragen zusammen 205.400 Gulden,**  
 und zwar:

1 Haupttreffer mit 60.000 fl. Goldrente, 1 Haupttreffer mit 20.000 fl. Goldrente,  
 1 Haupttreffer mit 10.000 fl. Goldrente  
 mit 12 Vor- und Nachtreffern, dann 10 Treffern zu 200 fl. Goldrente, endlich  
 Baargewinnte zu 100 fl., 80 fl., 60 fl., 40 fl., 20 fl., 10 fl., 8 fl. und 6 fl.,  
 im Gesamtbetrage von 111.000 fl. 3245

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 26. Juni 1884.

Ein Los kostet 2 fl. 6. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der  
 Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Jakobshofe,  
 sowie bei den zahlreichen Abgaborganen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Lotto-Gesellschaft-Direktion, Carl Labour von Thurnburg,  
 Wien, am 1. April 1884. f. f. Hofrath und Lotto-Direktor.

**Haupttreffer fl. 310,000.**

Ziehung 16. Juni. Ziehung 26. Juni. Ziehung 1. Juli.

<b>Boden - Credit - Promessen</b> à fl. 1 u. Stempel.	<b>Orig. Wohlthätig. Staats-Lose</b> nur fl. 2.	<b>Wiener Communal - Promessen</b> à fl. 2.50 u. Stempel.
--	--	--

Alle 3 Stück nur fl. 5,75 sammt Stempel  
 oder auf 5 Staatslose 1 Stück gratis. 4174

**Geldvorschüsse** auf **rothe Kreuz - Lose** und alle Gattungen **Werthpapiere** zu den **billigsten Preisen.**

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **Budapesti LLOYD,** Sigmund Engel & Co., Budapest Dorotheagasse 5. NB. Ohne Angabe wird nichts effectuirt.

Zur Ziehung am **1. Juli** ung. **rothe Kreuz - Lose** nur fl. 7.40.

**Militär-Schule.**

**Einjährig-Freiwilligen-Kurs**  
 in Budapest, Große Kronengasse 13.

Dieser Kurs besteht für solche junge Herren, welche ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige Genüge leisten wollen, die Befähigung hierzu aber erst durch Ablegung einer Prüfung darlegen müssen. — Dieser Kurs beginnt am 1. Juli 1884 und dauert sechs Monate mit täglich drei Abendvortragsstunden, damit die Teilnehmer tagsüber ihrer bürgerlichen Beschäftigung nachkommen können. — Die Prüfung kann sowohl in der deutschen, als ungarischen und kroatischen Sprache abgelegt werden. 4051

Die Frequentanten erhalten in der Anstalt auf Wunsch auch Unterkunft und volle Verpflegung. — Einschreibungen und Aufnahmen täglich in der Direktions-Kanzlei. — Programme auf Verlangen gratis.

Die Direktion.

**Gegründet 1858.**

Die erste ungar. Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik, Glocken- und Metallgiesserei des

**FRANZ WALSER**

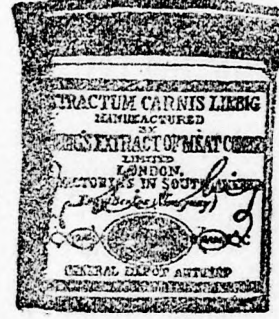

Budapest, Rottenbillergasse Nr. 66,

empfehlen als vaterländische Spezialitäten ihr bestrenomirtes Erzeugniß in **Brunnen und Pumpen** für alle Zwecke; übernimmt die Ausführung **kompleter Wasserleitungen** für Städte, Grundbesitzer, Fabriks- u. Mühlen-Etablissements und Private auf modern-technischer Grundlage zu günstigen Bedingungen; besorgt die komplette Einrichtung **öffentlicher u. Privat-Badeanstalten**, Aufstellung von **geruchlosen Closets**, wie überhaupt alle in das Fach der **Hydrotechnik** fallenden Arbeiten. 2639

Illustrirte, Kataloge sowie Detailkostenpläne werden gratis und franko zugeendet.

**Brunnen u. Pumpen als vaterländische Spezialitäten.**

**LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT**  
 aus Fray-Bentos (Süd-Amerika).

Das Liebig'sche Fleisch-Extract gibt mit geringen Zuthaten eine vortreffliche Fleischbrühe und ist richtig angewandt von grosser Ersparnis im Haushalte. Aus einem englischen Pfund gleich 454 Gramm Extract lassen sich 190 Portionen kräftiger Suppe bereiten. Jedem Topfe liegt eine ausführliche Gebrauchs-Anweisung bei.

Wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug des Erfinders **Justus v. Liebig** in blauer Farbe trägt, wie folgt:

*Justus v. Liebig*

Zu haben in Budapest bei: Dr. Franz Kálmán, S. Fanta, S. Edesth, Gebrüder Hofbauer, Fridr. Kochmeier's Nachfolger, Mattoni u. Bille, Vernda Ferdinand, Thallmayer & Seib, Koloman Bernát, Farkas Julius, S. C. Gräßl, Guzmán & Mantner, Josef Subaner, Josef Antobis, Weesig Shula, Mészáros Miklós, Josef Bokorny, S. Popovits Wwe., Al. Furban's Nachfolger, Brüder Pfeil, Emmerting u. Rabich, Sandner Karl, Szemes Ede, Takács János, Weis u. Nisch, Zuber u. Balthori, Adolf Weis, Apotheker Arnold Wayer u. Josef v. Tröb, Joseph Seidl, Würbler Bela Franz Bilich, Michael Beck; ferner in Ofen bei Alois Frey, Koloman Keller (Kefung), Joh. Scheibel, Joseph Steber, Teleghy Karoly, M. Weninger; in Altfen bei Franz Poltva, in Neufohl bei Ferd. Th. Kobal, in Raizen bei Ludwig Reichenthaler, Apotheker.

**Das Dr. PETRI'sche DESINFEKTIONSPULVER.**

Dieses von dem Unterfertigten präparirte, vom Ober-Physikat der Hauptstadt Budapest und von anderen Sachorganen geprüfte, vom hiesigen Magistrat für die sämtlichen städtischen Schulen angeordnete und von der k. k. hier tagenden Syphus-Epidemie-Kommission den Bezirksvorständen empfohlene Desinfektionsmittel, das im Kochspital und dessen sämtlichen Filialen, in zahlreichen andern hiesigen und auswärtigen Krankenhäusern und auf Verfügung der k. Oberstaatsanwaltschaft in den ung. Gefängnissen in Verwendung genommen wird, ist auch auf den k. ung. und anderen ung. Bahnen der österr.-ung. Staatsbahn, der Südbahn, sowie auf der Budapester Tramway eingeführt, wie es sich nicht minder bei Privaten, Hoteliers, in Kaffeehäusern, Fabriken und zahlreichen anderen Instituten der größten Anerkennung zu erfreuen hat.

Das Petri'sche Pulver ist der wirksamste, billigste, praktischste, am leichtesten zu handhabende und ausgiebigste Desinfektionsstoff.

Gebrauchs-Anweisungen und behördliche Atteste gratis.

Hauptdepot bei Herren **Brüder Messik, Königsgasse 47.**

PREISE:  
 Fässer à 50 Kilo fl. 4.—, Fässer à 100 Kilo fl. 8.—, Pakete à 5 Kilo 60 kr.  
 Budapest, im Mai 1884. Dr. N. Landau, Danjanichgasse 16.

**Kurort Koritnica,**  
 Liptauer Komitat, Station Rosenberg.

Saison-Gröffnung 15. Mai

Trink- und Bader, Fichtebäder, Schafmolle, Salkwasserkur. Spezifischer Kurort gegen Magen- und Leberkrankheiten, Gämorrhoidal-Leiden, Bleichsucht, Asthma, Emphysem, Frauen- und Nervenkrankheiten.

In Mitte prächtiger Fichtenwäldungen gelegen, für Konvalaleszenten besonders empfehlenswert. — Apotheke, Post- und Telegraphen-Station.

Zu der Vor- und Nach-Saison, und zwar: vom 15. Mai bis 1. Juli und vom 15. August bis 30. September ist für 2 fl. täglich ganze Verpflegung nebst Quartier zu bekommen.

Tour- und Retourkarten mit 33 1/3 Prozent Ermäßigung werden an allen bedeutenden Bahnhöfen ausgegeben. — Badearzt: Dr. Josef Ormay.

Mineralwasser-Hauptniederlagen bei S. Edesth, Emmerting & Rabich, Budapest; Ludwig Szolczay, Miskolc; Lavotta, Neufohl; Matoviczky, Rosenbergs.

Nähere Auskunft erteilt und Bestellungen auf Wohnungen übernimmt

Die Bade-Direktion.

## Allerlei.

(Anton Rubinstein) Kommt jetzt, wie das Dresdener „Tagblatt“ erzählt, in der ersten Etage des Bellevue-Hotels in Dresden, bei prächtigem Ausblick auf die Elbe, die Stadt und das Nebenland gegenüber, an einer heiteren Oper. Damit hat es eine eigene Bewandnis. Als Rubinstein im Februar in Wien war, las er ein Feuilleton der „N. Fr. Pr.“, ein orientalisches sinnvolles Märchen. Bei Ignaz Brüll war kurz darauf Rubinstein und Goldmark zu Tische und Rubinstein schlug vor, dies Feuilleton sollte Brüll doch als Opern-Libretto komponieren. Die Kollegen hatten nun zwar auch das Märchen gelesen, aber offenbar mit anderen Augen; die Idee fand keinen Widerhall bei ihnen. „Dann komponir' ich's selbst“, rief Rubinstein, und er setzte sich sofort mit H. Wittmann in Verbindung, der ihm, auf Jauner's Rath, den Stoff dramatisirte. Der Held des Märchens, herricht von der Schönheit eines Mädchens, dessen Bild vom hinten gegenüberliegenden Ballon auf seinem Spiegel erscheint, küßt begeistert dieses Spiegelbild. Die strengen Verwandten haben die Prozedur aber gesehen, klagen und dringen auf Strafe. Und hier kommt ein echt orientalisches märchenhafter Zug; der Richter weiß nicht, wie eine durch einen Bildflug erzeugte Beleidigung zu strafen sei, bis die Weisheit eines wazrenden Papageihändlers das Rechte trifft: Für den Kuß des Spiegelbildes gebühre dem Verbrecher die Durchweissung seines — Schattens. Daß Rubinstein dieser zierlichen Fabel den zierlichsten Musikausdruck verleihen wird, ist nicht zu bezweifeln, und das Finale, die Vereinigung der Liebenden, wird den schönsten lyrischen Schlussakord zu finden wissen. Und die Moral der kleinen Operngeschichte? Es kommt nicht nur darauf an, was man in der Zeitung liest, sondern — wie man zu lesen versteht!

(Kein Roman.) Und doch liest es sich wie ein solcher, wie sofort Jedermann bestätigen wird: Einer der Höchstherrschenden der Erde, ein regierender Fürst (der Großherzog von Hessen), bewirbt sich um eine Königstochter, die ihn liebt. Nichts steht der Verbindung im Wege, als — das Gesetz, das verbietet, daß der Schwager die Schwester seiner verstorbenen Frau zur Gattin nehme. Während in dem

Land der Königstochter Alles — leider vergebens — in Bewegung gesetzt wird, das störende Gesetz auf parlamentarischem Wege aus der Welt zu schaffen, sucht und findet der Fürst Erbst in den Armen einer verheiratheten Frau, die sich von ihrem ersten Gatten scheidet, um sich dem Fürsten morgantisch antrauen zu lassen. Das unliebsame Aufsehen, welches die „Resalliance“ an verschiedenen befreundeten und verwandten Höfen hervorgerufen, hat jedoch den regierenden Fürsten veranlaßt, sich von seiner linksseitig angetrauten Dame wieder zu trennen, so daß er eigentlich nach wie vor wieder als Freier auftreten könnte — wenn er wollte. Auf den Eintritt dieser Eventualität scheint die liebende Königstochter indeß gar nicht mehr gerechnet zu haben. Sie vergab und suchte zu vergessen — was ihr aber nicht gelungen zu sein scheint. Wenigstens verzeichnet „Le Monde“ ein Gerücht, nach welchem die bedauerenswerthe Königstochter, Prinzessin Beatrice, die jüngste Tochter der Königin von England, gemüthlich geworden sein soll. Prinzessin Beatrice steht zur Zeit im 26. Lebensjahre.

(Der Tod eines Don Juan.) Er war eigentlich kein Don Juan im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Er unternahm keine Streifzüge auf Frauen, er suchte nicht ihre Gunst durch die Künste der Verführung zu erlangen und er verhielt sich oftmals sogar dem schönen Geschlechte gegenüber gleichgiltig. Dennoch übte er auf viele Mädchen einen verhängnisvollen Einfluß aus, auf Mädchen, denen er auf gefallen war, die sich in ihn, ohne daß er sich um sie beworben, sterblich verliebt hatten. Dieser beneidenswerthe Mann war ein einfacher Fabriks-Magazineur in Luz, Namens Heinrich Pezzel, der vor einigen Tagen gestorben ist. In Luz und dem angrenzenden Städtchen Urzahr war der junge Mann von Jugend und Alt gefannt und an seine Person knüpften sich die abenteuerlichsten Geschichten. Thatsache ist es, daß sich feinstenwegs drei Mädchen freiwillig das Leben genommen haben. Vor einigen Jahren stürzte sich die Tochter eines Geschäftsmannes, die sein Interesse nicht erregt hatte, vor seinen Augen von der Linzer Donaubrücke in den Strom, ein Fräulein G. vergiftete sich einige Zeit später aus demselben Grunde und die Witwe eines Wehlhändlers, mit der Pezzel in Urzahr verheiratet hatte, führte voriges Jahr in einem Hotel in Wien einen

Selbstmord aus. Der Lebenswandel, der mit seinen Folgen verbunden war, wirkte ungünstig auf seine Gesundheit ein, die durch ein Augenleiden ohnedies erschüttert war. Der junge Mann wurde immer schwächer, immer leidend und starb endlich im 32. Lebensjahre. Und das Aussehen dieses Mannes, der ein so merkwürdiges Glück bei den Frauen hatte? Er war klein von Statur, schwächlich, hatte ein jugendliches, rosig angehauchtes, bartloses Gesicht, in welchem die Kleinheit der Nase und die Breite des Mundes besonders auffielen. Die Bezeichnung: „ein schöner Mann“ paßte auf ihn entschieden nicht und dennoch war er, wie bemerkt, ein ausgesprochener Liebling der Frauen.

(Lebensuhren.) Wir lesen im „N. W. T.“: Im Salon eines stadtbekanntem Ringsiraßen-Palaisbesizers stehen sechs Uhren, welche außer den Stunden und Minuten auch die Tage, Monate und Jahre angeben. Die erste wurde am Tage seiner Geburt in Bewegung gesetzt und stand gestern auf 51 Jahre, 8 Monate und 14 Tage. Die zweite Uhr ist für die Frau, die dritte für die älteste Tochter bestimmt, welche 21 Jahre 17 Tage zählt. Die vierte, fünfte und sechste Uhr gehören den anderen Kindern. Der Zweck dieser Uhren ist, den betreffenden Personen stets die Zahl der verlebten Jahre, Tage und Stunden, und vergestalt den schnellen Verlauf des Lebens vorzuführen. Die Jungen behaupten, die Uhr der Frau Gemahlin sei schon mehrere Male, man weiß nicht, von wem, durch Zurückstellen verdorben worden.

(Ein Sänger und sein Impresario.) Man schreibt aus Berlin: Pollini hat den Sänge Bötzel nicht nur entdeckt, sondern ihn auch die erste Ausbildung geben lassen, mithin hat er Recht auf einen Antheil an dessen Erfolg. Dieser Antheil besteht, wie auf das bestimmteste verächtert wird, darin, daß Herr Pollini für jedes Auftreten Bötzel's 1500 Mark erhält. Heinrich Bötzel aber erhält monatlich 500 Mark, außerdem für jeden Singabend 100 Mark Spielhonorar, sowie bei auswärtigen Gastspielen freie Reise und Verpflegung. Singt also Bötzel im Monat zwölfmal, dann hat er 1700 Mark und Pollini 18,000 Mark, von denen allerdings in Berlin die Verpflegungskosten abgehen.

(46. Fortsetzung.)

## Die Kassierin.

— Roman nach dem Französischen des Ernst Daudet. — 21.

Die Thüre öffnete sich in diesem Augenblicke. Es war die Wärterin.

— Sie zum Untersuchungsrichter vorgeladen, mein Damagen, sagte sie eintretend. Fühlen Sie sich im Stande, sich zu ihm zu begeben?

— Ja, Madame, ich bin bereit, antwortete Denise mit beklommener Stimme.

— Dann setzen Sie Ihren Hut auf und seien Sie guten Muths! Ein Gendarm erwartet Sie unten.

— Ein Gendarm? rief Denise zitternd und blaß . . .

— O, das ist die Regel, und wenn Sie ein Mann wären, würde man Ihnen sogar Schellen anlegen, aber beruhigen Sie sich, diese Demüthigung wird Ihnen erspart bleiben. Der Gendarm hat den Befehl, Sie im Wagen mitzunehmen, wenn Sie es wünschen . . . in einem Fiaker, den Sie bezahlen werden.

Da gab es keinen Einwand. Denise fügte sich in das Unvermeidliche. Sie ging unter Aufsicht eines Wächters hinab, der sie den Händen des Gendarmen übergab.

— Sie sind wohl Denise Hautemont? fragte der Letztere.

Auf die bejahende Antwort hin fügte er hinzu: — Hier ist eine Ordre, nach welcher Sie heute Mittags vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen haben, es ist halb zwölf, also die höchste Zeit!

Ein Fiaker stand in der Einfahrt. Denise bestieg denselben, der Gendarm setzte sich an ihre Seite. Der Weg vom Hoflokal zum Gerichtsgebäude ist kein langer, Denise schien er aber unendlich zu sein. Von Scham übermannt hatte sie sich in dem Wagen zurückgeworfen und das Gesicht in die Hände vergraben, um ja nicht gesehen zu werden. Der Gendarm pfiff leise vor sich hin und that, als blickte er hinaus, richtete aber verstoßen seine Augen auf die Gefangene, die er hübsch fand und deren feine und weiße Finger, die das Gesicht bedeckten, er bewunderte.

Nach Verlauf einiger Minuten hielt der Wagen vor einer kleinen Hinterthür des Justizpalais. Er hieß Denise absteigen und führte sie in einen engen Korridor, der durch eine dunkle Treppe in das Zimmer des Untersuchungsrichters führte. Beim Eintritt in diese Abtheilung mußte sie in einem geräumigen Zimmer warten, wo sich verschiedene für diesen Tag vorgeladene Individuen befanden, die Einen in Freiheit, die Anderen, wie Denise, unter Bewachung von Gendarmen, die, nächst der Thüre gruppiert, unter sich lachten. Einige der Unglücklichen, die Schellen an den Händen hatten, blickten mit Unruhe nach der Seite des Zimmers, wo sich binnen Kurzem ihr Schicksal entscheiden sollte.

— Frau Hautemont! rief der Gerichtsdiener.

Denise, die auf einer Bank Platz genommen hatte, erhob sich. Der Gendarm wollte folgen, der Gerichtsdiener hielt ihn jedoch an der Schwelle des Zimmers zurück, indem er sagte:

— Der Herr Untersuchungsrichter befiehlt Ihnen, hier zu warten.

Und Denise lächelnd, fügte er hinzu:

— Die hübsche Dame ist nicht gefährlich.

Sie stand nun inmitten eines geräumigen Zimmers mit dunkelgrünen, tapetirten Wänden, welches keine anderen Möbel hatte, als zwei Schreibtische, mit Altentischen bedeckte Tische, drei Hautenils und ein halbes Dutzend Sessel. An einem der Schreibtische saß ein Gerichtsnotar, am anderen der Untersuchungsbeamte, eine noch junge Persönlichkeit mit wohlwollendem Gesichte. Der Untersuchungsrichter betrachtete Denise aufmerksam, wie um ihre Physiognomie zu studiren, ehe er das Wort an sie richtete.

— Treten Sie näher, Frau Hautemont, und setzen Sie sich dorthin, sagte er mit Sanftmuth, indem er Denise einen Sessel anbot.

Dann wandte er sich an den Notar und sagte:

— Schreiben Sie noch nicht, Duvalley; das ist eine einfache Unterredung.

— Sie sehen, ich will es Ihnen bequem machen, fuhr er fort, sich wieder an Denise wendend. Die Fragen, welche ich an Sie richten werde, die Antworten, die Sie auf dieselben geben werden, kommen nicht in das Untersuchungsprotokoll. Sie können also ganz frei sprechen. Fürchten Sie nicht, sich mir anzuvertrauen. Sie haben einen Beschützer, den ich achte und liebe; ich wünsche sehr, mildernde Umstände zu Ihren Gunsten zu finden.

— Dank, mein Herr, murmelte Denise, die in ihrem Herzen wieder Hoffnung erwachen fühlte.

— Setzen Sie sich, fuhr der Richter fort, und sagen Sie mir zunächst, wie konnte sich eine Person, wie Sie, welche die von verschiedenen Seiten eingehenden Informationen als sehr rechtschaffen, sehr verdienstvoll erscheinen lassen, zu der verbrecherischen That hinreißen lassen, die Ihnen zum Vorwurf gemacht wird!

— Sie halten mich also für schuldig, mein Herr! rief Denise.

— Wie kann ich anders?

— Und doch bin ich unschuldig; ja, ich bin unschuldig!

— Es sei! Wie erklären Sie dann, daß viertausend Francs aus einer Kasse verschwinden konnten, zu der Sie allein den Schlüssel hatten? Behaupten Sie, daß man Sie bestohlen hat? Kennen Sie den Dieb? Ist es im Gegentheil ein Irrthum, dessen Ursprung Sie nicht entdecken konnten?

Denise schlug die Augen nieder, indeß ohne zu antworten.

— Aus diesem Briefe geht hervor . . .

Sie konnte sich einer Regung der Entrüstung nicht erwehren, als sie auf dem Papier, welches der Untersuchungsrichter bezeichnete, ihre Schrift erkannte, und sie unterbrach ihn drück mit folgenden Worten:

— Darf ich Sie fragen, mein Herr, wie dieses Schreiben in Ihre Hände gelangt ist? Ich hielt denjenigen, an welchen ich dies gerichtet hatte, für einen Ehrenmann, und ich hätte von ihm die Denunziation nicht erwartet, die mich vor Sie gebracht hat.

Ihre Augen drückten, während sie sprach einen herben Schmerz aus.

— Warum haben Sie ihm geschrieben und nicht vielmehr Herrn Moncarnaud? fragte der Richter, ohne zu antworten.

— Weil ich Gründe hatte zu glauben, daß er mein Freund ist, und dann ist er jung, folglich humaner, hochherziger als sein Onkel, wenigstens glaubte ich es.

Er hat eben das Glück kennen gelernt; ich glaubte, er werde theilnahmsvoller sein für mein Unglück, zugänglich dem Mitleide, welches daselbe einflößen muß, und ich bat ihn, mir zu Hilfe zu kommen.

— Unglücklicherweise für Sie hat er Ihren Brief nicht bekommen, er war abwesend, derselbe war von Herrn Moncarnaud geöffnet worden.

Denise bebte und erhob sich.

— Also hat nicht er mich denunziert? rief sie.

— Nein, ich hätte es Ihnen verschweigen können, allein ich sage Ihnen lieber die Wahrheit, um Sie zu ermutigen, mir gegenüber dieselbe Offenherzigkeit an den Tag zu legen.

— Nicht er ist es! murmelte Denise, nicht er! O, wie glücklich bin ich! Wenn er erfährt, was mir zugestoßen ist, so eilt er herbei, ja, eilt herbei, um vor Ihnen, mein Herr, zu bezugen, daß ich keine Diebin bin . . .

Ihr Gesicht war verklärt und in ihren Augen, welche die Thränen verschleierten, zuckte ein Freudenstrahl.

— Sein Zeugniß beweist nichts, sagte der Richter mit Wohlwollen, wenn es uns nicht auf die Spur des Geldes bringt, welches wir suchen . . .

Das Muthig Denizens verdüsterte sich.

— Sie sagen mir nichts von dem, was Sie wissen, fuhr der Richter fort, wie wollen Sie, daß ich an Ihre Unschuld glaube? Soll ich Ihr Geständniß erleichtern? Nun, es sei! Am 12. Juli bemerkten Sie, daß Ihrer Kasse viertausend Francs fehlen, nicht wahr, es war am 12.?

— Ja, mein Herr

— Warum haben Sie Herrn Moncarnaud nicht verständigt?

— Ich fürchtete seine Vorwürfe.

— Seine Vorwürfe! Da Sie das Opfer eines Mißethäters waren! Sie verdienten dieselben nicht, und wenn dieser Mißethäter Ihnen unbekannt war, wenn Sie sich für ihn nicht unteressirten, so wäre es natürlich gewesen, Ihrem Chef von dem Diebstahle Mittheilung zu machen, dessen Opfer Sie geworden. Das haben Sie jedoch nicht gethan. Sie haben es vorgezogen, diese Affaire zu vertuschen; Sie haben den Betrag der zwei Fakturen behoben, welche denjenigen des Diebstahls repräsentirten; Sie haben es unterlassen, denselben in Ihre Bücher einzutragen und haben durch eine Art Fälschung das scheinbare Gleichgewicht Ihrer Rechnungen hergestellt. Und doch mußten Sie voraussetzen, daß der Betrug früher oder später ans Tageslicht kommen werde . . . Was hofften Sie?

— Ich wollte Zeit gewinnen, um das Defizit zu decken.

— Decken! In welcher Weise? Sie hatten doch nur Schulden!

— Ich hätte alle meine Geldmittel diesem Zwecke geweiht. Ich hatte berechnet, daß dieselbe in weniger als achtzehn Monaten bezahlt sein werde. Das ist so wahr, daß ich in dem Augenblicke, als man mich verhaftete, bereits einige hundert Francs erspart hatte!

Der Untersuchungsrichter beachtete diese Worte nicht, er blickte Denise an, die sich wieder gesetzt hatte und ihm gegenüber regungslos saß, stillschweigend an. Dann begann er ungestimmt von Neuem:

(Fortsetzung folgt.)

Der Kapitalist.

Budapest, 11. Juni.

\*(Getreidemarkt und Saatensand.) In den Verhältnissen unseres Getreidemarktes ist auch in den letzten Tagen keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Weizen-Zufuhren waren wohl auch in den letzten Wochen recht ansehnlich und überschritten nicht unbedeutend den Bedarf der Mühlen. Trozdem war das Ausgebot fortwährend nur mäßig und die Versuche der Mühlen, durch Zurückhaltung im Einkaufe einen Druck auf die Preise auszuüben, hatten daher nicht den erwarteten Erfolg. Die feste Haltung der Besitzer hat ihren Grund in den widersprechenden Nachrichten über den Saatensand, welche es noch immer erschweren, sich ein bestimmtes Urtheil über die zu erwartende Ernte zu bilden. Die Taxationen über die bevorstehende Weizenfuchung umfassen die ganze Stufenleiter von „ausgezeichnet“ bis „schlecht“. Die in den letzten zehn Tagen in allen Theilen des Landes gefallenen reichlichen Niederschläge haben wohl im Allgemeinen auf die Entwicklung der Saaten günstig eingewirkt, und es wird aus manchen Gegenden berichtet, daß der vorhandene Blattrost bereits zu verschwinden beginnt; dagegen soll in anderen Gegenden der Rost schon die Lehren ergriffen haben und es wird dort eine Beeinträchtigung des Ernte-Ergebnisses befürchtet. Im Ganzen dürfte indeß von Weizen immerhin noch eine gute Mittelernie zu erwarten sein. Roggen hat in den meisten Theilen des Landes bereits abgeblüht; hier und da hat diese Fruchtart durch die Nachfröste gelitten, in manchen Gegenden wird jedoch auch der Stand des Roggens als ein guter bezeichnet. Es dürfte indeß sowohl von Roggen als von Gerste, deren Aussehen ebenfalls in den verschiedenen Landestheilen sehr verschieden ist, kaum auf mehr als eine gewöhnliche Mittelernie zu rechnen sein. Für Hafer waren die letzten Niederschläge wohl von großem Vortheil, im Allgemeinen sind jedoch auch die Erwartungen, welche an diese Fruchtart geknüpft werden, keine sehr großen. Mais hat durch die jüngsten Regen sehr gewonnen und könnte bei fernerer günstiger Witterung noch eine befriedigende Ernte ergeben.

\*(Ungarische Rentenskonversion.) Die gestern begonnene Konferenz der Rothschildgruppe über die Beendigung der Konversion der ungarischen Goldrente haben heute Mittags ihren Abschluß gefunden. Ueber das Resultat dieser Konferenz veröffentlicht die Rothschildgruppe folgendes Communiqué: „Die Beratungen in Angelegenheit der Beendigung der Konversion der sechszehnjährigen ungarischen Goldrente wurden heute geschlossen. Ueber die Modalitäten der Finalisierung wurde unter den anwesenden Mitgliedern der Rothschildgruppe eine vollständige Einigung erzielt und wird das Resultat der stattgehabten Konferenzen nunmehr unverweilt zur Kenntniß der auswärtigen Mitglieder des Konsortiums gebracht werden. Baron Albert Rothschild reist morgen nach Paris.“ — Diese Mittheilung hat an der Börse nur geringen Eindruck gemacht, da die Spekulation bestimmtere Nachrichten über die gefassten Beschlüsse erwartet hatte. Die Meldung, daß Baron Albert Rothschild morgen nach Paris reise, scheint darauf hinzuweisen, daß der Schlußakt der Konversion nahe bevorstehe. — Die Abendausgabe der „Bud. Korr.“ meldet in dieser Angelegenheit noch Folgendes: Vom Resultate der Beratungen wurde sofort der ungarische Finanzminister auf telegraphischem Wege unterrichtet und Markgraf Pallavicini kehrt heute nach Budapest zurück, um über die Details der Kündigungs-Modalitäten der noch restlichen 6prozentigen Goldrente mit dem Grafen Szapary Rücksprache zu nehmen.

\*(Theißregulirungs-Anleihe.) Die Verhandlungen, welche von Seite der Delegirten der Körös-, Maros- und Theiß-Gesellschaften wegen Aufnahme eines Annullations-Anlehens im Betrage von 10 Millionen Gulden seit mehreren Tagen mit der ungarischen Hypothekbank gepflogen wurden, sind heute beendet worden und haben zum Abschlusse dieser Anleihe geführt. — Der bezügliche Vertrag wird nunmehr gesetzmäßig dem Finanz- und Kommunikationsminister zur Genehmigung vorgelegt werden. — Die ungarische Hypothekbank wird nach Perfektion dieser Abmachung, welche in den nächsten Tagen erfolgen dürfte, an die Ausgabe von 4prozentigen Prämien-Obligationen schreiten und hat für diesen Fall wegen der Uebernahme und Emission der neuen Titres mit der Unionbank und der ungarischen Eskompte- und Wechselbank ein Uebereinkommen geschlossen.

\*(Antlicher Saatensandbericht.) Die im Handels- und Ackerbauministerium in den letzten Tagen aus allen Theilen des Landes eingelangten Saatensandberichte melden, daß überall dort, wo ausgiebiger Regen niederging, sowohl der Herbst-, wie der Frühlingsanbau sich gebessert hat und die Saaten befruchteter sind, während in den Gegenden, wo kein Regen war, die früheren so schönen Hoffnungen gesunken sind. In Siebenbürgen, wo nach den Berichten der vorigen Woche eine sehr gute Ernte erwartet werden konnte, ist nach den letzten Berichten nur mehr auf eine Mittelernie oder gute Mittelernie Aussicht. Nachdem jedoch ein Theil dieser amtlichen Berichte noch vom Ende Mai datirt, ist zu hoffen, daß die wohlthätige Wirkung des zu Anfang Juni im ganzen Lande eingetretenen Regenwetters auf die Saaten nicht ausbleiben wird.

\*(Die erste ungarische Spielkartenfabrikations-Gesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitze des

Herrn Edmund Chwalowsky ihre Generalversammlung. Der Direktionsbericht konstatiert, daß die Fabrikate der Gesellschaft sich großer Beliebtheit erfreuen und daß der Absatz derselben nicht nur in Ungarn, sondern auch in Oesterreich zugenommen hat. Der Gesamtvertrieb des abgelaufenen Jahres betrug 189,038 fl. 39 kr., um 24,120 fl. 6 kr. mehr, als im Vorjahre; an Stempelgebühren zahlte die Gesellschaft 28,690 fl. 80 kr., um 14,560 fl. 45 kr. mehr, als im Vorjahre. Der Bruttogewinn beträgt 29,072 fl. 72 kr., nach Abrechnung der Steuern und Spesen im Betrage von 17,718 fl. 71 kr. verbleibt ein Reingewinn von 11,354 fl. 1 kr. Die Direktion beantragt, hiervon 8000 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 16 fl. per Aktie, d. i. 8 Prozent, zu verwenden, das Honorar des Aufsichtsrathes mit 300 fl. zu bestimmen und den Rest von 3054 fl. 1 kr. dem Reservefond zuzuwenden. Die Gesellschaft wird sich auch bei der nächstjährigen Ausstellung in entsprechender Weise betheiligen und erhofft davon einen günstigen Einfluß auf den Absatz ihrer Fabrikate. Die Generalversammlung nahm den Direktionsbericht mit Befriedigung zur Kenntniß, genehmigte die darin enthaltenen Anträge und ertheilte sowohl der Direktion als dem Aufsichtsrathe das Absolutorium.

\*(Deutsche Wollmärkte.) Während die ersten diesjährigen deutschen Wollmärkte in fester Stimmung verliefen und zum Theil bessere Preise als im Vorjahre brachten, scheinen die späteren weniger günstig verlaufen zu wollen; von den heute vorliegenden Berichten lauten nur die aus Posen ziemlich fest, die übrigen dagegen matter. Die diesbezüglichen Telegramme lauten: Augsburg, 10. Juni. Der Wollmarkt beginnt schleppend, gute Mittelwollen erzielen 145—148 Mark gegen 160—165 Mark im Vorjahre. Im Ganzen zeigte sich ein Abschlagen von 18 Mark; Mittags war Dreiviertel des angebrachten Quantums verkauft. — Posen, 11. Juni. Die Zufuhren treffen seit heute Früh ununterbrochen ein; vorläufig sind auf offeneren Märkten 12,000 Zentner. Bisher herrscht noch Geschäftstilligkeit; auswärtige Käufer sind in ziemlich geringer Anzahl erschienen; von inländischen Fabrikanten und Großkäufern sind aus Rheinland, Berlin und Breslau viele anwesend. Die Situation ist ausnehmend fest. Vom Lager kauften märkische Fabrikanten größere Posten alter feiner Herzogthümer-Wolle zu circa 50 Thlr. Die Wäsche ist durchwegs gut, das Schurgewicht um 8 Prozent besser als im Vorjahre. — Stralsund, 11. Juni. Die Gesamtzufuhr war fünftausend Zentner; es wurde zu 2 bis 4 Thaler niedriger als im Vorjahre Alles verkauft; Preise 48 bis 54 Thaler; Wäsche gut.

\*(Eine neue Tabakfabrik in Debreczin.) Aus Debreczin, 11. Juni, wird telegraphirt: „In der heutigen Generalversammlung der Repräsentanz wurde für die hier projektirte Tabakfabrik ein Grund von 24 Joch aus dem bei der Abzweigung der Nordostbahn befindlichen Grundbesitz der Stadt einstimmig votirt. Der Ausführung der Absicht der Regierung, hier eine Tabakfabrik zu errichten, steht somit nichts mehr im Wege.“

\*(Der Wiener und der Preßburger Viehmarkt.) In einer in Wien abgehaltenen Versammlung ungarischer und galizischer Viehwirtschaftler und Händler wurde ein Komitee gewählt, an dessen Spitze Herr Ladislaus Pfeiffer steht, welches beauftragt wurde, die Vorarbeiten für die Ueberführung des Wiener Viehmarktes nach Preßburg einzuleiten, da der bindende Beschluß gefaßt wurde, sofort nach Einführung der obligatorischen Marktordnung den Wiener Markt nicht mehr zu besichtigen. So löst sich Stück für Stück ab von dem Wiener Markte, und die „Neu-Organisation“ des Marktes kann es binnen wenigen Wochen glücklich dahin gebracht haben, daß überhaupt nichts mehr zu organisiren übrig bleibt.

\*(Die Budapestener Handels- und Gewerbe-kammer) wurde amtlich von folgendem Konkurse in Serbien verständigt: Gegen den Handelsmann Nikola Georgewics in Pestovay wurde von Seite des Kreisgerichtes in Nisch der Konkurs eröffnet. Anmeldestermin 29. Juni, Liquidirungstermin 1. Juli 1884. Ferner wurden von Seite des Handelstribunales in Bukarest die Handelsfirmen Tanaie D. Constantinescu und G. J. Zeamide am 3. Juni l. J. von Seite des königlichen rumänischen Handelsgerichtes in Jassy die Lederverwarenfirma E. M. Veliciano in Jassy mit der Zahlungs Einstellung vom 21. Mai l. J. fallit erklärt; letzterer wurde in Polizeihast genommen.

\*(Anfuhren.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Anfuhren: T. D. Constantinescu, Weiß- und Leinwandhändler in Bukarest; Karl Wieser, Spengler und Glaser in Mexan; E. M. Veliciano, Lederverwarenfirma in Jassy; Melech Saffier, Kaufmann in Brody; Johanna Flaß, Hausfrau in Warta; Julian Windegg, protokollierter Handelsmann in Solal; Marie Mager, verheiratete Johann Maza, Modewaarenhändlerin in Budapest; Serotenggebäude; W. Neuhaus, protokollierter Handelsmann in Baja; G. J. Joannide, Handelsfirma in Bukarest; Samuel Glanz, Schnittwaarenhändler in Solnok, und Names Verstein in Lemberg. — Herr Adolf Steiner in L. Szat-Miklós theilt mit, daß die von ihm selbst herrührende Infolvenzerklärung eine irrige war und daß er nach wie vor seinen Verbindlichkeiten prompt nachkommen wolle.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 11. Juni. Die Börse eröffnete heute in Folge schwacher Kurse von den fremden Börsen in flauer Stimmung; später trat aber auf die Nachricht, daß in Wien und Berlin Käufe für Rothschild ausgeführt werden, eine Erholung ein. Das Nachmittags bekannt gewordene Communiqué der Rothschild-Gruppe machte keinen Eindruck, da es keine Angabe über den Zeitpunkt der Beendigung der Konversion enthält.

Vormittags variierten österreichische Kreditaktien zwischen 306.90 und 305.80, blieben 306.80, ungar. Kredit wurden mit 305.50 bis 306.50, vierprozentige Goldrente zu 91.60 bis 91.75, fünfprozentige Papierrente zu 88.40 bis 88.50, ungarische Eskomptebank zu 90.25 geschlossen.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 307.40 und 306.50, ungar. Kredit zwischen 307.50 und 307, letztere blieben 306.80 Geld, letztere 307 Geld, Hypothekbank zu 114 geschlossen, vierprozentige Goldrente zu 91.80 bis 91.75, fünfprozentige Papierrente zu 88.60 gemacht, letztere blieb 91.75 G., letztere 88.60 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr:

Poulsen-Mühle zu 294, Drafsche Ziegelei zu 191.25 bis 192.25, Nimmuränder Eisenwerk zu 119 bis 118.50, Tabak-Regie-Aktien zu 145.50 bis 145.25. Dividen und Valuten blieben unverändert. Zwanzig-Francstüde 9.67 bis 9.69, Reichsmark 59.65 bis 59.75, London 122.10 bis 122.30.

Die Prämienkäse haben etwas angezogen, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per acht Tage 8 fl. 50 kr. bis 9 fl.

Der heutige Nachmittagsverkehr vollzog sich in fester Tendenz, besonders waren Renten gefragt, doch fehlte es an Abgebern, so daß in vierprozentiger Goldrente, für welche reger Begehrt war, kein Abschluß zu Stande kam. Oesterreichische Kreditaktien stiegen von 307.80 bis 308.50 und schloßen 308. In ungarischen Kredit wurde von 308.50 bis 309.50 gemacht, vierprozentige ungar. Goldrente notirt 91.85 G. ohne Waare, fünfprozentige Papierrente verkehrte zu 88.70. — Nachbörse schwächer, österr. Kreditaktien 307.60.

Getreidegeschäft. Weizen war heute wenig offerirt, die Kauflust schwach, der Absatz blieb auf einige Posten beschränkt, welche zu unveränderten Preisen bezahlt wurden. Mais 5 kr. fester, Roggen, Gerste und Hafer bei spärlichem Verkehr unverändert.

Termine. Weizen ging 5 kr. höher, Mais ziemlich unverändert. Hafer 5 kr. matter, Heys unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 10 fl. 33 kr. bis 10 fl. 35 kr., Herbstweizen zu 9 fl. 83 bis 9 fl. 88 kr., Mais per Juni-Juli zu 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 52 kr., per Juli-August zu 6 fl. 57 kr. bis 6 fl. 58 kr., Herbsthafer zu 6 fl. 80 kr., 6 fl. 75 kr., 6 fl. 80 kr., Kohlraps 13 1/2 fl. — Nachmittags wurde Herbstweizen mit 9 fl. 86 kr., 9 fl. 87 kr., 9 fl. 88 kr. und 9 fl. 86 kr., Mais per Juni-Juli mit 6 fl. 52 kr. und 6 fl. 53 kr., per Juli-August mit 6 fl. 58 kr. und 6 fl. 59 kr., neuer per Mai-Juni 1885 mit 6 fl. 59 kr. und 6 fl. 60 kr., Kohlraps per August-September mit 13 fl. 62 1/2 kr., Banater Heys per Juli-August mit 12 fl. 50 kr. geschlossen.

In Produkten sehr geringer Verkehr. Pfleumen ruhig. Fettwaare preisbehaltend, Schweinefett, Stadtwaare sammt Gebinde zu 53 fl. W. Spiritus behauptet.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.) and prices in fl. and kr. for different periods and locations.

Table titled 'Terminen' showing prices for wheat and other grains for different months (June, July, August).

Budapester Todtenliste.

Vom 9. Juni. Marie Adasdy, 3 J., von Promontor (geb. Komorn), Bronchitis (Etern unauffindbar). Moriz Schleglinger, 62 J., Agent, 8. Bez., Tuberkulose. Johann Katorna, 3 J., Maurer, 2. Bez., Darmkatarrh. Josef Hausen, 68 J., Aufseher, 2. Bez., Entkräftung. Paul Házman, 2 J., Arbeiter, 2. Bez., Darmkatarrh. Conrad Smagalsky, 73 J., penf. Major, Lungentzündung. Arthur Hering, 3 J., Tischler, 7. Bez., Bronchitis. Elisabeth Freisinger, 69 J., Zimmermannsgattin, 7. Bez., Herzfehler. Joseph Wanner, 61 Jahre, Tischler, 2. Bez., Herzfehler. Gisella Várh, 19 J., Kaufmannstochter, 2. Bez., Lungentuberkulose. Anna Geiger, 2 J., Arbeiterstochter, 1. Bez., Schwindel. Johann Preisler, 66 J., Winger, 1. Bez., Lungentzündung. Helene Mechtler, 24 J., 6. Bez., Tuberkulose. Stella Mann, 2 J., Brennerstochter, 6. Bez., Darmkatarrh. Marie Tóth, 51 J., 5. Bez., Herzfehler. Armin König, 28 J., Buchführer, 5. Bez., Tuberkulose. Joseph Nicsni, 36 J., Maurer, 7. Bez., Herzfehler. Marie Botka, 2 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Entkräftung. Alexander Szántó, 2 J., Spenglerstochter, 6. Bez., Tuberkulose. Armin Kausnik, 70 J., 6. Bez., Schlaganfall. Béla Bégh, 42 J., Schildermaler, 9. Bez., Herzlähmung. Franziska Vichstein, 52 J., Arbeiterin, 7. Bez., Schwindel. Rosalie Schreiner, 26 J., Näherin, 9. Bez., Hirnhautentzündung. — Außerdem wurden noch 23 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Kontursöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Leopold Hellingner in Homonna; Konkurs. H. Dr. Ladislaus Pap. Massiv. Edmund Rits. Anmeldeamt. 26. Juli, L.-B. 19. August. (S.-A.-Ujhelher Ger.)

Kontursaufhebung. Der Firma F. Aker und Sohn in Déva.

Lottoziehungen vom 11. Juni.

Table showing lottery results for different numbers (Brag, Hermannstadt, Lemberg) and their corresponding values.

Die ersten, echten schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalzextrakt-Bonbons sind in blauem Papier.

Das Glück der Leidenden.

In der Krankheitsnoth ist die einzige Polittik, den bösen Keim, der die körperliche Gesundheit zu vernichten droht, zu bekämpfen.

Neuester Wiener Heil-Bericht über Heilung von Schlaflosigkeit, Nerven- und Verdauungschwäche und Verschleimung.

Am Herrn Johann Hoff, Erfinder des Malz-extraktes, k. k. Hoflieferant etc., Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8, Wien, 24. Mai 1884.

Amlicher Heilbericht.

A. k. pr. Central-Komitee Zensburg: Das Johann Hoff'sche Malz-extrakt-Gesundheitsbier hat sich als ein vorzügliches Kräftigungsmittel erwiesen.

Major Wittge, Delegirter der königl. preuß. Lazareth. Von 11 Flaschen ab für Budapest Franko-Zustellung ins Haus.

Johann Hoff's

Filiale für Ungarn: Budapest, Trödler-gasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).

Gegründet 1847, in Wien u. Budapest seit 1861. 60 hohe Auszeichnungen.

Van szerencsém a mélyen tisztelt közönség figyelmébe, a már több jeles gazda által olismerőleg alkalmazzott és hirlapilag és dícsérettel említett

„Vörös szentkeresztii disznópor“

mint a sertéseknél nyaranta előforduló betegségek biztos gyógyszerét, használati utasítással ellátva ajánlani.

Ugyszintén ajánlom aprómarhavész ellen a „Zsáspaal“-folyadékot. Egy üveg ára 50 kr. és „villanyos tézsa patkány-méreg“. Egy bádog-szelence ára 1 frt.

Ezen szerek megrendelhetők Nagy-Szalontán Podhraczký Ferencz, gyógyszerésznél.



Augen-Essenz. Augen-Heilwasser.

Von Dr. Lebois (Frankreichs Kapazität).

Das berühmte, vorzügliche und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und kranke AUGEN, zur Verhütung des Staars, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der ge-sunden Augen, wenn diese viel angestrengt sind.

Zu haben in Budapest, in der Apotheke des Josef von Sörök, Königsgasse, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pillon 19. 2942

Bedarf für die Sommersaison, Reisende und Bäder.

Depot der dauerhaften Pariser D. Fevre's Sodawasser-Apparate zur billigen, leichten und reinen Selbstbereitung des angenehmen erfrischenden, gesunden Sodawassers für 2 4 6 8 10 Bout.

Gefrorenes-Maschinen Recepte für 3 6 12 Personen. Zur gleichzeitigen Bereitung von 3weierlei Gefrorenen fl. 7.50, 11.50, 16.50.

Mütern Kindernährflaschen selbst-wirkend fl. 1.50. Gummi Bett-Einlagen 60 kr. - fl. 3. Bekannte engl. Zahnpfaster fl. 3.

Für Reisende Hand- und Reise-Koffer eingetragene Reise-Taschen fl. 18-50. Practisch eingetragene Reise-Koffer fl. 1.80-2.20.

Eisenbahnstation: Garam-Berzenze (3 Stunden weit) oder Schemnitz (2 Stunden ent-f. über Eng. ung. Staats-bahn nördl. Linie).

Eisentherme-BAD VIHNYE (Ober-Ungarn). Quelltemperatur 38-3 C., bewährter Heilerfolg in allen Fällen der Blutarumth, der Reichthum in den sogenannten Frauenkrankheiten u. j. w.

Kaltwasser-Heilanstalt. Jährlich weisen die Kurlisten größere Frequenz auf, die Wohnungen werden stets vermehrt, so auch dieses Jahr gehen 3 größere Hotels ihrer Vollendung zu.

Zur Wäsche! Größte Erleichterung beim Bügeln gewährt Mack's Ulmer Doppel-Stärke. (Alleiniger Fabrikant: H. Mack in Ulm a/D.)

BANKHAUS „LEITHA“ (Halmai.) Wien, Schottenring 15, vis-à-vis der Börse. Wir versenden an Jedermann (auf Verlangen), so lange der Vorrath reicht, gratis und franko unsere soeben erschie-nene, höchst wichtige, inhaltreiche und interessante Broschüre

TREUER KOMPAS durch alle Positionen des österreichischen Kurblattes, bietet sämtliche europäischen Los-Spielpläne (alphabet.), alle Daten u. Erläuterungen über Amortisation, Anzahl, Schriftart und Wesen der österreichischen Anlagensysteme, Staatsrenten, Lose, Grundentlastungs-Obligation, Pfandbriefe, Wechselnoten, Aktien der Bank-, Transport- und Industrie-Gesellschaften, etc.

Sitz-Polster fl. 6. Reise-Seife in Etui 20 kr. Regulirt-amer. Weck-Uhren fl. 5.50. Bulldog Taschen-Messer fl. 1. Eingerichtete Flaschenkeller für 3, 5, 8 Flaschen fl. 6.75, 10-13.50.

Für Raucher. Automat Cigaretten-Ma-schine, zugleich Tabak-dose fl. 2. Houblon Cigaretten-Papierhüllen mit Mundstück in 3 Größen Nr. 1 2 3

Sport. Angelfischer-Geräthe, Fischfangstöcke fl. 1.20-6, mit Rad fl. 7-15. Angel-schnur 20 kr. - 1.50. Künstliche Fliegen 1 Dtz. 80 kr.

Für Kegelbahnen. Lignum sanc-tum Kugel fl. 1.50-3.50. Kegel aus hartem Holz fl. 2.50. Engl. Croquet-spiele fl. 1.50-2.50.

Nichtentsprechendes wird bereitwillig ausgetauscht von Theodor KERTÉSZ Budapest, Dorothea-Gasse Nr. 1.

Hühneraugen und Warzen sowie verhärtete „Haut“ beseitigt schmerzlos und sicher das Antylosin, ohne zu brennen oder zu schneiden.

J. PRINDL em. k. k. Militärarzt, Spezial-arzt seit 30 Jahren für Geheime Krankheiten heilt bekanntlich alle Harn-röhrenbeschwerden, (Fluss), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speciell Geschlechts-krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 100procent glänzend bewährten neuen Heil-Methode.

BANKHAUS „LEITHA“ (Halmai.) Wien, Schottenring 15, vis-à-vis der Börse. Wir versenden an Jedermann (auf Verlangen), so lange der Vorrath reicht, gratis und franko unsere soeben erschie-nene, höchst wichtige, inhaltreiche und interessante Broschüre



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Eine stabile gut erhaltene, gebrauchte 10-12pferdige **Lampj - Lokomobile** ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Gefällige Aufträge sind zu richten an

**Ferdinand Zahn, Baumeister in Döbör.** 12608

**Wohnkollege** für ein hübsches, für 2 Personen eingerichtetes, möbliertes Zimmer **pr. sofort gesucht.** Auf Verlangen auch **Verpflegung** erhältlich. Preis mäßig. Näh. die Exp. 12300

**Verlässliche französische Bonne** sucht für **Anna Gerson,** Budapest, Palatinagasse Nr. 15. 12744

**Oberwäscherin** mit guten Zeugnissen, dergleichen Bedienter für ein großes Haus.Adr. in der Expedition. 12683

**Ein Haus** in Monor, steuerfrei, mit Küchen- und Blumengarten nebst Obstbäumen, 632 □ Grund, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Veranda, Keller, Stall, ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 12580

**Ingenieur** aus Preussisch-Sachsen, mit 15jähriger Praxis im Hochbau, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbau, Grant-, Sanitäts- und Seifenfabrik-Untersuchen, Fabriksbauten der chemisch-technischen Branche oder Landwirtschaft, Nickelwiesen und Drainagen, sucht Engagement. Offerten erbeten unter „A. G. S.“ an die Expedition. 12738

**Gassenzimmer,** elegant möbliert, ist an einen Herrn billig zu vermieten. 5. Bez., Tükör-utca 3. 12697

**Alle Gattungen Herrenkleider** und **Borcen, übertragen, in sehr gutem Zustande** werden billig verkauft. **Christophplatz 2, 1. Stod**

**Kerepferstraße 12** sind aus dem f. Verkauften ausgelassen Gold, Silber, Juwelen etc. gut angeordnete Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. **Silb.-Uhr Nr. 8, 9, 10 fl. Silb.-Uhr, Kristallgl. a fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppelm. a fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb.-Uhr, Doppelm. a fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppelm. a fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Uhr, Kristallgl. a fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Chering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Chering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Diamantgehänge fl. 15. 6 Paar 13löthige Silber-Deffert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16**

Provinzialaufträge prompt. Preisconrante gratis.

**Elinger Albert,** Kerepferstraße Nr. 12. **Dachpappe, wasserdichte Stoffe und Decktücher, Asbest-Fabrikate, Gummi-, Gummischläuche, Pumpen und Spritzen** liefert billigst die **Ernst Schottola, Budapest, Palais-Royale, Ecke Wäpnerboulevard und Radialstraße.** 12699

**Dr. Müller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe,** 1000jährig bewährt bei Unverdaulichkeit, Magenschwäche, Magen-, Unterleibs- und Herzkrämpfen, Blähsucht, Kopfschmerzen. Preis einer großen Flasche 150, einer kleinen Flasche 80 Kr., nebst Gebrauchs-Anweisung. In Budapest edit zu haben bei L. Gedesthly, Thalmaner & Seig, L. Baggio, Emerling & Nabisch, Gharinaty Gyula, Gerhardt Antal, L. Takats, sämtliche Spezereihändler, Joz. v. Török, Apoth; in Wien bei J. Steden; in Pest bei Philipp Neustein, Apotheker; außerdem zu haben in fast allen größeren Apoth. und Spezereihandlungen Ungarns. Central-Versendungs-Depot J. von Müller, Apotheker, Kronstadt in Siebenbürgen. 11002

**Hotel London, Monatzzimmer von 15 fl. aufwärts.** 12723

**Ein Wirthschaftsgehilfe** auf der lebhaftesten Straße Budapests, mit täglich 45-60 Gulden Lohn, ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Friedmann, Morgengasse Nr. 5, Thür 3. 12713

**Professor** der französischen Sprache sucht Sommerengagement zu verschiedenen Bedingungen durch die Schulagentur der Frau Anna Gerson, Budapest, Palatinagasse 15, 1. St. 12684

**Gründlichen Unterricht** in der einfachen und doppelten Buchführung (französische und italienische Methode) Handelskorrespondenz, Merkantils-Rechnen (Conto-Correnten), Wechselkunde, Schön- und

**Rechtsschreiben** mit deutschem u. ungarischem Vortrage erteilt

**S. Bloch,** dipl. Haupt- und Handelschulprofessor, alte Postgasse, Nr. 15, Ecke der Wäpnergasse. Schüler aus der Provinz werden in der kürzesten Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten dabei selbst auch ganze Verpflegung. 12596

**Sommerwohnung** Stadtmehrerhofgasse 33 sind zwei Zimmer, Küche zu ver-laffen. 12695

**Egy nevelőtisztelő** felosztatása folytán szekrények, asztalok, ágyak, székek, zongorák, tanzerek, olcsó árón eladó. **Értesítést ad a kiadóhivatal.** 12636

**Herrschafts-Möbel** aller Art, Alles fast unbenüht, für Heirats-Ausstattungen und Möblirungen von Landhäusern ganz besonders geeignet, darunter mehrere **Salongarnituren**, sind zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen im **Hofmagazin Christophplatz Nr. 8, Ecke der Wäpnergasse.** 12645

**Sodawasser-Fabrik** oder eine Kaffee-Brennerei wird zu kaufen gesucht. Offerte sammt Preisangabe unter der Chiffre „S. S.“ an die Exp. 12634

**Möbel-Lager.** Salongarnituren von 35 fl. aufwärts, so auch Tischler- und Tapezierer-Möbeln sind schön und reichhaltig am Lager zu treffen bei **M. A. Benedek, Tapezierer, Karlsplatz, Gewölb 23.** 11732

**Porträtpalon.** Nach jeder Photographie, sowie nach der Natur werden in meiner Kunststalt unter Garantie vollkommenster Lehnlichkeit Porträts von Künstlern ersten Ranges in Del gemalt. Lebensgroße Photographien auf Leinwand, sowie alle photographischen Arbeiten werden aus künstlerischster Ausführung.

**Größtes photographisches Atelier Budapest's,** Ellinger Més, vorn. Vorios, f. t. Hofphotograph, Elisabethplatz 7. (Ecke der Wienergasse.) Bei Provinz-aufträgen genügt die Einreichung der Photographie u. Far-benangabe. 12574

**Aufnahmen für das ungarische Schönheiten Album finden gratis** statt. 12574

**Fortepiano,** 7okt., schön und gut, Raum-mangel halber preiswürdig verkauft. Große Feldgasse Nr. 24, im Tabakgeschäft. 12714

**Konkurs.** An der hiesigen isr. Gemein-de-Schule ist die Stelle eines geprüften Lehrers mit dem Jahresgehalt von 500 fl. 5. W., freier Wohnung und 3 M. Holz inklusive der Schulle-hrzeitung am 1. September l. J. zu besetzen. Bewerber, die der ung. und deutschen Sprache in Schrift und Wort mächtig sind, Mittelschul-Diplomatische be-sitzen, wollen gefälligst ihre Gesuche bis 15. Juli l. J. an den gefertigten Vorstand einreichen. Pécsvárad, 3. Juni 1884.

**Der isr. Kultus-Vorstand.** Weinberger Ignaz, Präses. 12585

**„Home Suisse.“** Placierungsinstitut der

**Mdm. Marie Strone** empfiehlt ungarische geprüfte **Lehrerinnen**

Erzieherinnen mit perfekt Deutsch, Französisch, Klavier; Deutsche Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen. **Französische Erzieherinnen** mit Englisch und Klavier; **Kindergärtnerinnen**; und ungarische, deutsche französische **Bonnen.**

**Stellensuchende** finden im Institut vollkom-mene Pension zu sehr mäßigen Preisen. **Christophplatz 6.** 12686

**Ein- und Verkauf** von **Herrschäften abgelegter Herrenkleider.** Reparatur-, Fuß- und Kleider-Reinigungs-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 4236

**Villa.** In der Stadtwaldschen-Allee, Garten Nr. 7, ist eine schöne Sommerwohnung mit Terrasse, 3 oder 4 Zimmern, Küche etc. sogleich zu beziehen. Dieselbe Wohnung ist vom November an als Jahreswohnung zu verlassen. Auch ist ein kleiner Pavillon mit oder ohne Mö-beln für eine solide Dame oder Herrn sogleich zu ver-mieten. Näh. ist zu erfahren im Institut Bayer, Kron-prinzgasse Nr. 10. 12674

**Bitterwasserquelle** ersten Ranges, sehr gut ein-geführt, mit der ministeriellen Koncession und geleglich depo-nierten Schutzmarke versehen, ist wegen Anflutung des Ge-schäftes billigst zu verpacken, eventuell zu verkaufen. Näh. die Expedition. 12609

**Praktikant** aus gutem Hause, der eine Handelschule absolvierte, schöne Handschrift besitzt, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, wird acceptirt. Schriftliche Offerte an das Bank- u. Wechselgeschäft Anton Koviz & Komp., Budapest. 12678

**Klavier.** Möbelle halber verkaufe ich meinen vor 2 Monaten neu angekauften, vorzüglich guten eleganten Stuhlklavier von bestem Meister um einen sehr billigen Preis, Ofen, nächst der Ganzischen Fabrik; am Moienhügel, Brunngasse 3, Villa Schuf einige Minuten von der Pferdebahnhofstasse. 12570

**Für Budapest** und Umgebung erteilt Violin- und Klavier-Unterricht in u. außer dem Hause ein praktischer Lehrer, absolvirter Konservatorist. Jägergasse Nr. 32, 5. Bez., 1. St. Nr. 13. 12637

**Fröttirerin** empfiehlt den Damen die Kaltwasser-Kur, Jägergasse 32, 5. Bez., 1. Stod Nr. 13. 12638

**Für Bauherren und Baumeister!** Wegen Raumangel und Ueberhäufung der Massen-demolirungen sind 20,000 Thüren und Fenster der feinsten u. neuesten Gattung, sowie alle ins Bauwesen schla-gendem Artikel um jeden Preis eheits zu verkaufen bei **S. Bauer, große Feldgasse 48.** 12180

**Baumaterialien.** Wegen Ueberhäufung unseres Baarenlagers in Folge Massen-Demolirungen in Budapest und Wien verkaufen wir zu stauend billigen Preisen alle Thüren, Fenster, sowie alle ins Bauwesen schlagenden Artikel. Brüder Eister, **Gr. Feldgasse 43.**

**Fortepiano,** schön und sehr gut erhalten, inu Eisenverpackung, ist billig zu verkaufen. Sorokfärer-gasse 33, Thür 3. 12571

**Mehrere Kommiss** von der **Bau-, Spi-gel- u. Wirkwaaren-Branche**, finden Stellung in einem ersten hiesigen Detailge-schäfte. Offerte unter **Chiffre „S. S.“ bis 15 Juni an die Exp.** 12577

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Wartsch, Kerepfer-straße 34, 1. St. 9. 4327

**Sommerparteen** empfehle ich trockenes Gebirgs-Brennholz in Säcken, Krenzi-sche Kohle, Salgó-Tarjánner Kohle, Holzkohle, englische Kaltwasserpeise, (letzte für ein Sommerpartee unentbehrlich), ferner die **beste Schuhwichs,** welche das Leder angenehm weich erhält und einen schnel-len, dauerhaften Glanz erzeugt, vorzüglich gute, unverfälschte Tisch- und Dessertweine, alle Gattungen Feuerwerkgegenstände, echt schwedische Zünd-hölzchen, Zahnstocher, sehr gute Handseifen, etc. zu den billigsten Preisen und werden die geehrtesten Aufträge stets bestens, schnellstens in Aus-führung gebracht. Anton J. Eder, Franziskanerplatz 4, Athenäumgebäude. 12569

**Leberpipette Klaviere kauft** zur Errichtung eines Musik-Institutes in der Provinz August Tilkovszky, Universitätsplatz 6, 2. Stod 42. Von wem des Instrument erzeugt ist u. was, billigt kostet, bitte mir, jedoch nur schriftlich, an-zugeigen. 12572

**Gesucht** wird ein Zimmer u. Kabinett, anständig möbliert, mit separatem Eingang, von zwei soliden Damen. Zuschriften unter „Bald“ an die Expedition zu richten. 12670

**Platzagenten** mit guten Empfehlungen erhalten gegen 10 und Pro-vision lohnende und dauernde Beschäftigung bei Singer, váczy-utca 26. 12040

**Schwabenberg,** in der schönsten Lage, eine Wohnung zu vergeben Näh. bei Georg Lappert, Hatvaner-gasse Nr. 14. 12653

**Ein Grund im Stadtwaldchen,** in nächster Nähe des Landes-ausstellungs-Platzes und des griechischen Bades, zu ver-kaufen. Vorzüglich geeignet zu einem Hotelbau für Ausstel-lungs-, später für Bade-Gäste. Näh. 5. Bez., Wäpnergasse 1, (Thonethof), beim Hausmei-ster. 12729

Neue, große Singer-, so auch Singer-Familien- und Wheeler und Wilson-

**Nähmaschinen** sind sehr billig auch auf Rat-tenzahlung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12718

**Schrling** aus gutem Hause wird für ein Wäsche-Geschäft mit Ge-halt aufgenommen. Näh. in der Exp. 12736

Zwei große **lichte Zimmer** (auch als Schneidewärkstätte sehr geeignet) sind sofort zu vermieten. Näh. Kronprin-zgasse 17, 1. Stod. 12733

**Wohnung** gesucht pro 1. November, be-stehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, separater Eingang, Küche etc., 1. oder 2. Stod. Gest. An-träge erbittet man Königs-gasse 69, 1. Stod 7. 12734

**Zu vermieten** ein Klavier langes, sehr schön, ein Gassen-Lokale mit 4 Fen-tern, 1 Gewölbsthür, trocken, sehr licht, mit Gasbeleuchtung und Wasserleitung versehen, geeignet für Bildhauer oder Tischler, ist wegen Anflutung des Geschäftes sofort nebst 2jährigem Kontrakt preis-näßig zu vermieten. Zu er-fragen 9. Bez., Meistergasse 46. 12722

Eine schön eingerichtete, gangbare **Konditorei** guter Posten, wird wegen Familienverhältnissen preis-würdig verkauft. Wo? sagt die Exp. 12747

**Vizitation.** Am 19. Juni 1884, Nach-mittags 2 Uhr, werden alle in meiner

**Pfandleihanstalt** verfallenen, Effekten im Bei-sein eines k. Notars ver-äußert. Kurzweil David, Dob-utca 40. 12704

**Haus in Steinbruch** sammt Hof, mit Flächenraum von 2700 □ Klafter, Erträgniß 4200 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 11722

**Egy régi jó forgalmú szappanos - üzlet** elhalálózás miatt eladó. Bóvöböt a kiadóhivatal-ban. 12727

**Französisch.** Drei-junge Leute wünschen in der französischen Sprach-Unter-richt zu nehmen. Gest. Briefe unter „S. S.“ an die Exp. 12740

**Modistengeschäft,** innere Stadt, auf dem fre-quentesten Platze, ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12725

**Zu verkaufen.** Ungearbeitete **Ritthaare** sen-det franko per Nachnahme á 5 fl. den Kilo Johann Saletnik, Friseur, Graz. 12712

**Spiritus-Apparat,** circa 12 Mt. Kupfer und Messing, 35 Hekt. Leistungs-fähigkeit, und allen dazugehö-rigen Vorrichtungen, Pumpen, Quetschmühlen etc. etc., im besten Zustande (beson-ders Destillation vorzüglich), ist im Ganzen zu allebilligstem Preise, oder auch theilweise zu verkaufen. Bei Ueberkauf über das ganze, kann Kaufpreis auf Wunsch gegen 6% auch theilweise in 6 Jahren ent-richtet werden. Leopold Frän-kel in Kásguth via Czerkes, l. P. Kapl. 12739

**Une demoiselle française** cherche des leçons en ville ou à la campagne. S'adresser sous „Française 1417“ à l'expédition du journal. 12720

**Neuestes für Damenmode.** Die Herstellung von **Fächer-(Hoch-)Pliffe** (Stoffbreite bis 110 Ctm.) übernimmt die

**Pliffier-Anstalt** des Michael Guttmann, Da-men-schneider, **Budapest,** Wienergasse 6. Auswärtige Aufträge prompt und gegen Nachnahme. 12730

**NB. Der Apparat** zur Herstellung der **„Fächer-Pliffe“** kann von mir bezogen werden.

**Ein Schrling** im Alter von mindestens 14-15 Jahren wird gegen eventuelle Bezahlung ange-nommen. Näh. in der Exp. 12728

**Das Haus** l. Bezirk, Gellértraktpart 13, ist aus freier Hand zu ver-kaufen. Näheres beim Eigen-thümer IV., Molnárutca 7. Vermittler ausgeschlossen. 12671

**Ein Göpel** zu einer 6pferde-trächtigen **Dreschmaschine** billig zu haben bei Herrn Francesk, Szécső, Station der Káfos-Ujváker Straße. 12724

**Klavier** von berühmtem Meister, wenig gespielt, sehr stark im Ton, billig wegen Ueberlieferung zu verkaufen. Csillag-utca 15, Thür 5, nächst dem Kalvin-platz. 12715

**Möbelhandlung** und **Metall-Särge-Nieder-lage** in Munkács zu überge-ben. In Munkács, eine Stadt mit 10000 Einwohnern und wo jetzt die Munkács-Strker Bahn gebaut wird und daher schöne Ausichten vorhanden sind, ist eine Möbel- sammt Metall-Särge-Niederlage, wel-ches Geschäft bis jetzt mit sehr gutem Erfolg geleitet wurde, welches dem Uebernehmer durch Bücher bewiesen wird, sofort zu übergeben. Näh. Beding-unge erteilen die Eigentüm-mer Kázy und Niedermann in Munkács. 12726